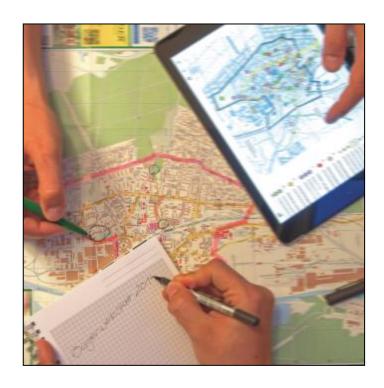


# Anlage zur BV 0038/2015

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Stadt Hennigsdorf Fortschreibung 2013-2015

Schlussbericht



Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Stadt Hennigsdorf Fortschreibung 2013-2015 Schlussbericht

# Auftraggeber

Stadt Hennigsdorf Rathausplatz 1, 16761 Hennigsdorf

# Koordination

Fachbereich Stadtentwicklung

Jutta Pauluhn, Fachdienstleiterin Stadtplanung

Andrea Harupa, Fachdienst Stadtplanung

# Auftragnehmer

Planergemeinschaft Kohlbrenner eG Lietzenburger Straße 44, 10789 Berlin Telefon (030) 885 914 -0 Fax (030) 885 914-99 www.planergemeinschaft.de

# Bearbeitung

Dr. Ursula Flecken Paul-Martin Richter Annika Meyer

9.4.2015

Die Planergemeinschaft ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008.

# Inhaltsverzeichnis

		Seite
1	Einleitung	11
2	Bestandsanalyse und Prognose	12
2.1	Bestehende Planungen, Förderprogramme und	
	Gebietskulissen / Handlungsräume	12
2.2	Lage und Funktion im Raum	13
2.3	Demografische Entwicklung	16
2.3.1	Bisherige Bevölkerungsentwicklung	16
2.3.2	Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung	19
2.4	Querschnittsthemen und Handlungsbedarfe	22
2.4.1	Nachhaltigkeit	22
2.4.2	Umweltschutz	25
2.4.3	Chancengleichheit	26
2.4.4	Barrierefreiheit	29
2.4.5	Baukulturelle Qualität und Identität	30
2.4.6	Bürgermitwirkung, Bürgerschaftliches Engagement	33
2.4.7	Stadt-Umland-Beziehungen, Netzwerke, Interkommunale Kooperation	34
2.4.8	Kundenfreundliche Stadt, Kommunalfinanzen	36
2.5	Sektorale Themen und Handlungsbedarfe	40
2.5.1	Stadtstruktur, Innenstadtstärkung	40
2.5.2	Wohnen	42
2.5.3	Wirtschaft und Beschäftigung	44
2.5.4	Soziales, Bildung und Kultur	49
2.5.5	Technische Infrastruktur, Verkehr	53
2.5.6	Klimaschutz und Energieeinsparung	58
2.5.7	Stadtmarketing	63
2.6	SWOT-Analyse der Ausgangssituation	65
3	Leitbild und Entwicklungsziele	68
4	Umsetzungsstrategie	70
4.1	Inhaltliche Schwerpunktsetzung, Priorisierung	70

4.2	Organisation und Umsetzung	76
5	Maßnahmenplanung	79
5.1	Schwerpunktgebiet Innenstadt Hennigsdorf	81
5.2	Hennigsdorf Nord	86
5.3	Nieder Neuendorf	88
5.4	Gewerbegebiete	90
5.5	Stadtweite Aufgaben	91
6	Verfahren zur Erarbeitung der INSEK-Fortschreibung	94
6.1	Zeitlicher Rahmen des Erarbeitungsprozesses	94
6.2	Organisatorische Struktur des Erarbeitungsprozesses	94
Anhang		98
I	Übersicht Handlungsbedarfe: Zuordnung zu den definierten Handlungsfeldern und deren Verortung in den zentralen Vorhabengebieten	
II	Maßnahmenliste: Übersicht Handlungsfelder und Einzelprojekte, zeitlich priorisiert	
III	Maßnahmenplan: Verortung Einzelprojekte	
IV	Schaubild Inhaltlicher und organisatorischer Ablauf und Beteiligungsstruktur	

# Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Die Lage der Stadt Hennigsdorf im Großraum Berlin (Quelle: Stadt Hennigsdorf)	14
Abb. 2:	Ausschnitt aus dem Landesentwicklungsplan Berlin- Brandenburg, 2009, Festlegungskarte 1 mit Darstellung des Mittelzentrums Hennigsdorf und seines Gestaltungsraums Siedlung in seinem regionalen Kontext	15
Abb. 3:	Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Hennigsdorf 1992 bis 2013. *Durch den Zensus 2011 wurde die Einwohnerzahl um -439 Personen korrigiert. (Demografiebericht 2014 der Stadt Hennigsdorf)	17
Abb. 4:	Geburtenentwicklung in der Stadt Hennigsdorf 2000 bis 2013. (Demografiebericht 2014 der Stadt Hennigsdorf)	17
Abb. 5:	Entwicklung der Sterbefälle in der Stadt Hennigsdorf 2000 bis 2013. (Demografiebericht 2014 der Stadt Hennigsdorf)	18
Abb. 6:	Wanderungsbewegungen in der Stadt Hennigsdorf 2002 bis 2013. (Demografiebericht 2014 der Stadt Hennigsdorf)	18
Abb. 7:	Altersstruktur der Bevölkerung in der Stadt Hennigsdorf 2013 (Demografiebericht 2014 der Stadt Hennigsdorf)	19
Abb. 8:	Vergleich der Altersstruktur 2013 der Stadt Hennigsdorf mit dem Land Brandenburg und dem Landkreis Oberhavel (Demografiebericht 2014 der Stadt Hennigsdorf)	19
Abb. 9:	Räumliche Darstellung Zentrale Vorhabengebiete INSEK- Fortschreibung 2013-2015 (Kartengrundlage: Stadt Hennigsdorf)	73
Abb. 10:	Kulisse des im September 2014 beantragten Programms "Aktive Stadtzentren" (Kartengrundlage: Stadt Hennigsdorf, eigene Bearbeitung)	75
Abb. 11:	Beteiligungsstruktur der Stadt Hennigsdorf (Stand 1.1.2015, Quelle: Stadt Hennigsdorf)	78

# Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Schüler in Hennigsdorf nach Schulform und Herkunft (Demografiebericht 2014 der Stadt Hennigsdorf)	15
Tab. 2:	Bevölkerung insgesamt in Personen in Hennigsdorf (LBV: Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030)	20
Tab. 3:	Bevölkerung unter 15 Jahre in Personen in Hennigsdorf (LBV: Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030)	20
Tab. 4:	Bevölkerung 15 bis unter 65 Jahre in Personen in Hennigsdorf (LBV: Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030)	20
Tab. 5:	Bevölkerung 65 Jahre und älter in Personen in Hennigsdorf (LBV: Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030)	20
Tab. 6:	Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung des Mittelbereichs Hennigsdorf in den Jahren 2000 bis 2030 (LBV: Mittelbereichsprofil Hennigsdorf 2013)	21
Tab. 7:	Entwicklung und Vorausschau der Haushaltswirtschaft in Hennigsdorf 2009-2017 (Quelle: Stadt Hennigsdorf, Stand Haushaltsplanentwurf 2015 vom 01.04.2015)	37
Tab. 8:	SWOT-Analyse im Rahmen der INSEK-Fortschreibung 2013-2015	66
Tab. 9:	Leitbild INSEK-Fortschreibung 2010/2011	68
Tab. 10:	Leitbild-Schema INSEK-Fortschreibung 2013-2015	69
Tab. 11:	Schema Zentrale Vorhabengebiete und Leitsätze INSEK- Fortschreibung 2013-2015	71
Tab. 12:	Verwaltungsstruktur der Stadt Hennigsdorf (stark vereinfacht)	76

# Abkürzungsverzeichnis

Abb. Abbildung

ABS Gesellschaft für Arbeitsförderung, Beschäftigung und Struk-

turentwicklung mbH

Abs. Absatz

AfS B-B Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

AG Arbeitsgemeinschaft

BauGB Baugesetzbuch

BBG Beteiligungs- und Beratungsgesellschaft mbH

BHKW Blockheizkraftwerke

BHS Bushaltestelle
CO2 Kohlenstoffdioxid
DB Deutsche Bahn
E-Bike Elektrofahrrad

EEWärmeG Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich

EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

EÖB Eröffnungsbilanz

EW Einwohner
FB Fachbereich
FD Fachdienst

FFH-Gebiet Schutzgebiet nach Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie

FIB Fachkräfteinformationsbüro

FNP Flächennutzungsplan
GE Gewerbeeinheiten

GRW Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirt-

schaftsstruktur"

H.A.L.T. Hennigsdorfer Aktionsbündnis Lebendiger Teilhabe

HBR Hinweise zur wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr

HKW Heizkraftwerk

HQL Quecksilberdampflampen

HWB Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH

IHK Industrie- und Handelskammer

INSEK Integriertes Stadtentwicklungskonzept

IT Informationstechnik

Kap. Kapitel

Kita Kindertagesstätte

KPG Kraftwerks- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH

KWK Kraftwärmekopplung

LBV Landesamt für Bauen und Verkehr

LED Leuchtdiode

LEP B-B Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg

MIL Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

NHCS National Health Career School

ÖPNV Öffentlicher Personennahverkehrs

OU ortsnahe Umgehung

PuR gemeinnützige Projekt- und soziale Regionalentwicklungsge-

sellschaft

RB Regionalbahn
RE Regionalexpress

RWK O-H-V Regionaler Wachstumskern Oranienburg – Hennigsdorf – Velten

s. Siehe

SGB Sozialgesetzbuch

SPNV Schienenpersonennahverkehr STEK Standortentwicklungskonzept SVV Stadtverordnetenversammlung SWH Stadtwerke Hennigsdorf GmbH

SWOT Stärken- und Schwächen, Chancen- und Risikoanalyse

Tab. Tabelle

WE Wohneinheit

WGH Wohnungsgenossenschaft "Einheit" Hennigsdorf eG

WInTO Wirtschafts-, Innovations- und Tourismusförderung Oberhavel

**GmbH** 

## 1 Einleitung

In den vergangenen 25 Jahren hat die Stadt Hennigsdorf einen starken Wandel erfahren. Eine zielgerichtete Stadtpolitik hat zu guten Ergebnissen geführt: Es wurde ein lebendiges Stadtzentrum entwickelt, der Ortskern ist saniert worden und in Nieder Neuendorf ist ein neues Wohnviertel entstanden. Weiterhin sind die Ufer und Niederungen der Havel renaturiert und für die Bewohner und Besucher Hennigsdorfs nutzbar gemacht worden. Die in den vergangenen Jahren durchgeführte Neuordnung und Aktivierung von Gewerbeflächen hat dazu beigetragen, dass Arbeitsplätze erhalten und neue hinzugewonnen werden konnten. Die vielen Investitionen in Schulen und Kitas und nicht zuletzt in die Wohnviertel haben die Stadt auch zu einem attraktiven Wohnort gemacht. Die Stadt Hennigsdorf ist mit ihrer klimaschützenden Energieversorgung zum Vorbild für viele Städte geworden.

Um dies erreichen zu können, war eine vorausschauende Stadtentwicklungspolitik und Stadtplanung notwendig. Auch zukünftig steht die Stadt vor großen Herausforderungen: Das Stadtzentrum muss weiter gestärkt werden, Wohngebäude und das Umfeld müssen zukunftsfähig für junge und alte Hennigsdorfer gestaltet werden; Barrierefreiheit, Chancengleichheit und Generationenfreundlichkeit sind das Ziel. Auch sollen weitere Anstrengungen unternommen werden, um die Vorreiterrolle im Klimaschutz weiter auszubauen. Die Stadt will diese Ziele trotz zurückgehender kommunaler Finanzkraft verwirklichen. Umso mehr ist es äußerst wichtig, die knappen finanziellen Ressourcen zielgerichtet einzusetzen.

In diesem Zusammenhang bietet das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) als langfristiges Strategieinstrument eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der Stadt. Um die aktuellen und künftigen Herausforderungen der Stadt zu meistern, werden im INSEK fachlich übergreifende Ziele und Strategien für die Gesamtstadt entwickelt, die in einen Plan mit konkret formulierten Maßnahmen münden.

Die Stadt Hennigsdorf hat bereits im Jahr 2007 ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept erstellt, das erstmals 2010/2011 fortgeschrieben wurde. Hiermit wird die zweite Fortschreibung vorgelegt.

Mit der Erarbeitung der aktuellen INSEK-Fortschreibung wird das Ziel verfolgt, eine sektorenübergreifende abgestimmte strategische Handlungsgrundlage für die künftig notwendigen Maßnahmen der Stadtentwicklung zu schaffen. So waren alle Fachbereiche der Verwaltung intensiv an der Erarbeitung der INSEK-Fortschreibung beteiligt.

Ein Anlass zur Fortschreibung war auch die neue Arbeitshilfe des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, die im November 2012 veröffentlicht wurde und die erhöhte Anforderungen an die Erstellung eines INSEK formuliert. ("Arbeitshilfe des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg zur Erstellung und Fortschreibung von Integrierten Stadtentwicklungskonzepten im Land Brandenburg") Ein nach aktuellem Stand der Arbeitshilfe bzw. aktuellen Prüfkrite-

rien erarbeitetes INSEK ist Grundlage für künftige Zuwendungen aus den Stadtentwicklungsprogrammen des Landes Brandenburg. Die Vorlage eines aktuellen INSEK ist ferner Bedingung für die Förderung durch Programme des Bundes und der EU. Die Stadt Hennigsdorf erfüllt mit dem fortgeschriebenen INSEK somit die aktuellsten Förderbedingungen.

Der Arbeitsprozess der INSEK-Fortschreibung erfolgte unter breiter Beteiligung vieler wichtiger Akteure. Neben den verschiedenen Fachbereichen der Verwaltung waren auch die Politik, die Bürgerinnen und Bürger und die städtischen sowie weitere örtliche Unternehmen eingebunden.

- 2 Bestandsanalyse und Prognose
- 2.1 Bestehende Planungen, Förderprogramme und Gebietskulissen / Handlungsräume

Das INSEK der Stadt Hennigsdorf 2007 mit dem Schwerpunkt Innenstadtentwicklung führte die zu diesem Zeitpunkt vorliegenden entsprechenden Fachkonzepte und -planungen zusammen. In die INSEK-Fortschreibung 2010/2011 flossen insbesondere die neu erstellten Planungen und Konzeptionen ein, die basierend auf den Herausforderungen des demografischen und wirtschaftlichen Wandels erstellt wurden sowie vorliegende Konzepte auf regionaler und auf Landesebene. Diese und die in diesem Rahmen erstellten Neuplanungen und Aktualisierungen sind auch Grundlage für die INSEK-Fortschreibung 2013-2015. Folgende wesentliche sektorale Fachplanungen und Fachkonzepte stellen mit ihren grundlegenden Aussagen - neben aktuellen Angaben aus Verwaltung und städtischen Beteiligungsgesellschaften - die Basis für die Bestandsanalyse dar:

- Landschaftsplan der Stadt Hennigsdorf, 1998
- Flächennutzungsplan der Stadt Hennigsdorf, 1999
- Wohnungsmarktprognose Hennigsdorf, 2007
- Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B), 2009 (Der LEP B-B wurde mit Urteil vom 16.6.2014 vom Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg für unwirksam erklärt, er findet jedoch bis zu einer möglichen Rechtskraft des Urteils weiterhin Anwendung.)
- Lärmaktionsplan Teil I, 2008 und Teil II, 2013
- Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Hennigsdorf, 2009
- Verkehrsentwicklungsplanung Stadt Hennigsdorf, 2010
- Lokaler Teilhabeplan der Stadt Hennigsdorf, 2010
- Sozialraumanalyse Hennigsdorf, 2010
- Gemeinsames Klimaschutzkonzept für die drei Städte im Regionalen Wachstumskern Oranienburg Hennigsdorf Velten (RWK O-H-V), 2010

- Standortentwicklungskonzept Regionaler Wachstumskern Oranienburg Hennigsdorf – Velten (RWK O-H-V), 2010 und Statusbericht RWK O-H-V, 2014
- Konzept zur Stärkung und weiteren Entwicklung der Branche Biotechnologie/Life Science am Standort Hennigsdorf, 2012
- Bevölkerungsvorausschätzung Ämter und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg 2011-2030, 2012
- Satzung über die Aufhebung der "Satzung über die förmliche Festlegung eines städtebaulichen Entwicklungsbereiches nach § 165 Abs. 6 BauGB" (Entwicklungsbereich Nieder Neuendorf), 13.10.2012
- Mittelbereichsprofil Hennigsdorf, 2013
- Zielvereinbarung zur Erlangung des Zertifikats "Familiengerechte Kommune" der Stadt Hennigsdorf, 2013
- Satzung über die Aufhebung der "Satzung über die förmliche Festlegung eines Sanierungsgebietes nach § 142 Abs. 3 BauGB (Sanierungsgebiet Ortskern)", 16.3.2013
- Satzung über die Erhaltung der städtebaulichen Eigenart des historischen Ortskerns auf Grund seiner städtebaulichen Gestalt nach § 172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BauGB (Erhaltungssatzung "Ortskern Hennigsdorf" der Stadt Hennigsdorf), 14.2.2013
- Demografieberichte Stadt Hennigsdorf 2013 und 2014
- Klimaschutzrahmenkonzept, 2015

Mit Abschluss der Sanierungsmaßnahme Ortskern im Jahr 2013 und Abschluss der Entwicklungsmaßnahme Nieder Neuendorf im Jahr 2012 existieren in der Stadt Hennigsdorf keine Städtebauförderkulissen mehr.

# 2.2 Lage und Funktion im Raum

Die Stadt Hennigsdorf liegt in unmittelbarer Nachbarschaft der Hauptstadt Berlin an seiner nordwestlichen Grenze. Die knapp 26.000 Einwohner starke Stadt erstreckt sich in nord-südlicher Richtung entlang der Havel. Hennigsdorf profitiert von seiner Nähe zu den überörtlichen Verkehrsinfrastrukturen Autobahn (weniger als 10 Minuten Fahrzeit bis zur A 10 und A 111) und Flughafen Tegel, der in 14 Kilometer Entfernung liegt, jedoch in absehbarer Zukunft geschlossen werden soll. Zudem ist die Stadt an das Schienenverkehrsnetz mit einem im Zentrum liegenden Bahnhof sowie zwei Landesstraßen angebunden.



Abb. 1: Die Lage der Stadt Hennigsdorf im Großraum Berlin (Quelle: Stadt Hennigsdorf)

Hennigsdorf ist die zweitgrößte Stadt des Landkreises Oberhavel und ein bedeutender Wohn- und Arbeitsstandort in der Region. Gemäß Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B) aus dem Jahre 2009 ist die Stadt Hennigsdorf Zentrum des Mittelbereichs Hennigsdorf, der aus den Städten Hennigsdorf und Velten sowie der amtsfreien Gemeinde Oberkrämer besteht. Mittelbereiche sind Bezugsgrößen der Landesplanung, in denen die Daseinsvorsorge der Bevölkerung sichergestellt werden soll. Mittelzentren als Zentrale Orte innerhalb dieser Bereiche sollen die Versorgung mit gehobenen Gütern und Dienstleistungen für den eigentlichen Ort und die weiteren Orte im Mittelbereich gewährleisten.

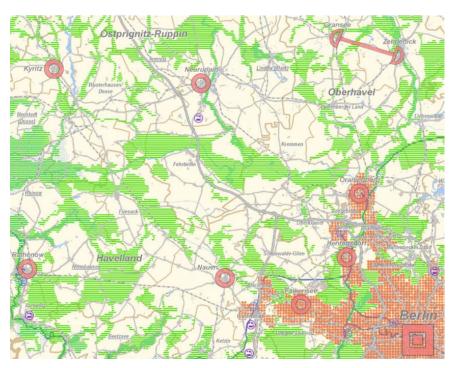


Abb. 2: Ausschnitt aus dem Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg, 2009, Festlegungskarte 1 mit Darstellung des Mittelzentrums Hennigsdorf und seines Gestaltungsraums Siedlung in seinem regionalen Kontext

So hat die Stadt Hennigsdorf mittelzentrale Funktion vor allem hinsichtlich der Einkaufs- und Dienstleistungsinfrastruktur und des Bildungsangebots. Ein großer Teil der Kinder der beiden Oberschulen und des Gymnasiums ist aus der Umgebung der Stadt Hennigsdorf und nicht aus der Stadt selbst. Das Oberstufenzentrum wird hauptsächlich von Schülern und Schülerinnen der Umgebung besucht.

# Schüler in Hennigsdorf nach Schulform im Schuljahr 2013/14

Herkunft der Schüler	Schüler	darunter nach Schulform				
	Insgesamt	Grund- schulen	Ober- schulen	Gym- nasium	Ober- stufen- zentrum	
Kinder aus Hennigsdorf	1.862	1.052	339	314	157	
Kinder der Umgebung	1.670	8	255	224	1.183	
Insgesamt	3.532	1.060	594	538	1.340	

Tab. 1: Schüler in Hennigsdorf nach Schulform und Herkunft (Demografiebericht 2014 der Stadt Hennigsdorf)

Im Mittelzentrum Hennigsdorf sind ferner wichtige Einrichtungen der Gesundheit (u.a. Klinik Hennigsdorf - Oberhavel Kliniken), der Erholung (u.a. Hallenbad) und der Kultur für die Region ansässig. Hennigsdorf stellt zu-

dem einen wichtigen Halte- und Umsteigepunkt für den Öffentlichen Personennahverkehr (Regionalbahn, S-Bahn, Bus) dar. Nicht zuletzt ist die Stadt Hennigsdorf wichtiger Arbeitsstandort der Region und erfüllt entsprechende Aufgaben im Bereich Arbeitsmarktpolitik und Beschäftigungsförderung (u.a. durch das kommunale Unternehmen ABS - Gesellschaft für Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung mbH).

Die Stadt Hennigsdorf ist Teil des Regionalen Wachstumskerns Oranienburg, Hennigsdorf, Velten (RWK O-H-V). Unter dem Motto "Stärken stärken – für Wachstum und mehr Beschäftigung" hatte die Landesregierung im Jahre 2005 insgesamt 15 regionale Wachstumskerne ausgewiesen. Der RWK O-H-V bildet den eindeutigen wirtschaftlichen und siedlungsräumlichen Schwerpunkt im Landkreis Oberhavel. Hier leben rund 40% der Bevölkerung des Landkreises und hier sind rund 60% aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze des Landkreises konzentriert. (Standortentwicklungskonzept RWK O-H-V, Aktualisierung und Fortschreibung 2010)

Traditionell ist Hennigsdorf durch die ortsansässige Industrie geprägt. Heute ist die Stadt ein moderner innovativer Technologiestandort mit Schwerpunkten in der Verkehrstechnik, Stahlproduktion und Biotechnologie. Mit knapp 10.000 Beschäftigten (9.894 am 30.6.2011, Quelle: Mittelbereichsprofil 2013), davon neben dem starken produzierenden Gewerbe auch ein Großteil im Dienstleistungssektor, ist die Stadt Hennigsdorf ein bedeutender Arbeitsstandort. Trotz der unmittelbaren Nachbarschaft zu Berlin verzeichnet die Stadt ein positives Pendlersaldo.

Zugleich ist Hennigsdorf attraktiver Wohnstandort mit vielen baukulturell wertvollen Siedlungen und neuen Wohnanlagen. Der Wohnraum ist weitestgehend saniert bzw. modernisiert. Die Lebensqualität in Hennigsdorf ist auch stark geprägt durch die Wasserlage und die Nähe zu anderen Erholungsräumen. Einkaufsmöglichkeiten, Einrichtungen der Bildung, der Kultur, des Sports und der Gesundheit erlauben ein lebendiges Stadtleben. Aufgrund des guten und vielfältigen Angebots für Familien und deren einzelnen jungen und alten Mitgliedern ist die Stadt Hennigsdorf zertifizierte "Familiengerechte Kommune". Die gute Anbindung an Berlin, die vorhandene Infrastruktur und das Arbeitsplatzangebot machen Hennigsdorf auch zu einem immer stärker nachgefragten Wohnstandort.

# 2.3 Demografische Entwicklung

# 2.3.1 Bisherige Bevölkerungsentwicklung

Die Stadt Hennigsdorf erstellt seit dem Jahre 2009 einen jährlichen Demografiebericht, um die Veränderungen der Bevölkerungszahlen in der Stadt genau einschätzen zu können und eine gute Grundlage für die Stadtentwicklungsplanungen zu erhalten. Dies ist insbesondere für die Planung der sozialen Infrastruktur und der Wohnbauflächen vordringlich, jedoch auch für Fragen der Versorgung mit Energie, für die Entwicklung des Arbeitsmarktes und der Kaufkraft und nicht zuletzt für die Entwicklung des städtischen Haushalts von Belang. Auch die Analyse der Entwicklung der älteren Altersgruppen ist wichtig, sie gibt Hinweise für die Gestaltungsanforderungen an den öffentlichen Raum der Stadt. Der jüngste Demografiebericht wurde im Jahre 2014 erstellt. In diesem sind Daten bis zum Jahr 2013 berücksichtigt.

Zwischen 1992 und 2013 verzeichnete die Stadt Hennigsdorf einen Bevölkerungszuwachs von ca. 6 %, von 24.166 Einwohnern im Jahr 1992 auf 25.800 Einwohner im Jahr 2013. Berücksichtigt man die Eingemeindung des neuen Stadtteils Stolpe-Süd im Jahr 1998, ist die Bevölkerungszahl im übrigen Stadtgebiet Hennigsdorfs über 20 Jahre hinweg im Saldo in etwa stabil geblieben. Bei den Daten ist schon eine Korrektur um minus 439 Personen durch den Zensus im Jahr 2011 berücksichtigt.



Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Hennigsdorf 1992 bis 2013. \*Durch den Zensus 2011 wurde die Einwohnerzahl um -439 Personen korrigiert. (Demografiebericht 2014 der Stadt Hennigsdorf)

Eine differenzierte Bewertung der Bevölkerungsentwicklung kann anhand der Entwicklung der Geburten- und Sterbefälle auf der einen Seite und anhand der Zu- und Fortzüge nach beziehungsweise aus der Stadt auf der anderen Seite vorgenommen werden.

Seit dem Jahr 2000 wurden in Hennigsdorf jährlich durchschnittlich ca. 200 Kinder geboren. In den letzten vier Jahren stieg dabei die Zahl deutlich gegenüber den davor liegenden Jahren an.

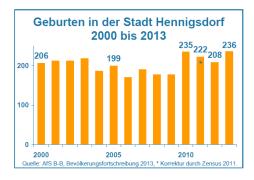


Abb. 4: Geburtenentwicklung in der Stadt Hennigsdorf 2000 bis 2013. (Demografiebericht 2014 der Stadt Hennigsdorf)

Seit 2000 stehen durchschnittlich 330 Sterbefälle im Jahr den oben erwähnten 200 jährlichen Geburten gegenüber, womit sich ein durchschnittliches negativer Saldo von 130 Personen pro Jahr ergibt. Stiegen die jährlichen Sterbefälle in den ersten Jahren seit 2000 noch an, sind sie in den vergangenen Jahren leicht gesunken und im Jahr 2013 wieder leicht gestiegen.

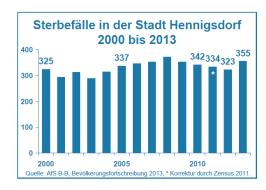


Abb. 5: Entwicklung der Sterbefälle in der Stadt Hennigsdorf 2000 bis 2013. (Demografiebericht 2014 der Stadt Hennigsdorf)

Seit dem Jahr 2000 verzeichnet die Stadt fast in jedem Jahr einen leichten Wanderungsgewinn, er erhöht sich deutlich seit 2009. Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass Wanderungsgewinne die Verluste der natürlichen Bevölkerungsentwicklung nicht nur ausgleichen, sondern auch zu einem leichten Bevölkerungswachstum führen.

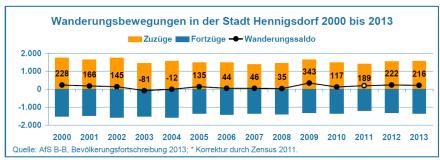


Abb. 6: Wanderungsbewegungen in der Stadt Hennigsdorf 2002 bis 2013. (Demografiebericht 2014 der Stadt Hennigsdorf)

Die Altersstruktur ist ein wichtiger Indikator, anhand dessen man vor allem die perspektivische Entwicklung ablesen kann. In der Altersstruktur spiegelt sich der Arbeitsstandort Hennigsdorf wider, mehr als die Hälfte aller Menschen sind in den Erwerbsaltersgruppen der 27- bis 39-Jährigen und 40- bis 64-Jährigen. Mehr als 26 % der Hennigsdorfer und Hennigsdorferinnen sind 65 Jahre und älter, dieser Altersanteil ist überdurchschnittlich hoch gegenüber dem Landkreis Oberhavel und dem Land Brandenburg. Hingegen ist der Anteil der bis 17-Jährigen mit gut 13 % relativ gering im Vergleich zum Landesdurchschnitt und zum Landkreis.



Abb. 7: Altersstruktur der Bevölkerung in der Stadt Hennigsdorf 2013 (Demografiebericht 2014 der Stadt Hennigsdorf)

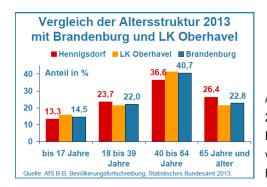


Abb. 8: Vergleich der Altersstruktur 2013 der Stadt Hennigsdorf mit dem Land Brandenburg und dem Landkreis Oberhavel (Demografiebericht 2014 der Stadt Hennigsdorf)

Somit sind vor allem Zuzüge bzw. das Halten junger Menschen, insbesondere solcher, die eine Familie gründen wollen, für die Stadt wichtig, um perspektivisch eine stabile Altersstruktur zu erhalten.

# 2.3.2 Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung

Grundlage für die folgende statistische Analyse der Bevölkerungsentwicklung ist die Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, die das Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) im Jahre 2012 veröffentlichte.

# Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Hennigsdorf

Insbesondere die Entwicklungen der letzten Jahre in der Altersstruktur führen zu einer Bevölkerungsvorausschätzung, die für die Stadt Hennigsdorf eine Bevölkerungsabnahme um 18,5 % von 2010 bis 2030 errechnet. Im Jahr 2030 sollen gemäß der Bevölkerungsvorausschätzung nur noch 21.120 Menschen in Hennigsdorf leben. Es wird eine eher geringe Abnahme der Bevölkerung bis zum Jahre 2020 vorausgeschätzt (auf 24.210) und eine stärkere Abnahme zwischen 2020 und 2030 (LBV: Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030).

2010	2015	2020	2030	Entw. 2030	zu 2010
25.909	25.399	24.210	21.120	-4.789	-15,5 %

Tab. 2: Bevölkerung insgesamt in Personen in Hennigsdorf (LBV: Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030)

Die vorausgeschätzte Abnahme der unter 15-Jährigen ist mit 30,3 % zwischen 2010 und 2030 dramatisch. Dies wird insbesondere Auswirkungen auf die Betreuungseinrichtungen und Grundschulen in der Stadt haben. Für die Infrastrukturplanung ist wichtig, dass zunächst von einem relativ konstanten Stand der unter 15-Jährigen bis zum Jahr 2020 ausgegangen wird, danach jedoch von einer starken Abnahme.

2010	2015	2020	2030	Entw. 2030	zu 2010
2.764	3.079	3.044	1.927	-837	-30,3 %

Tab. 3: Bevölkerung unter 15 Jahre in Personen in Hennigsdorf (LBV: Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030)

Auch die Altersgruppe der 15- bis unter 65-Jährigen nimmt laut Bevölkerungsvorausschätzung bis zum Jahr 2030 stark ab, von 2010 bis 2030 um 29,1 %. Das Tempo der Bevölkerungsabnahme verschärft sich ab dem Jahr 2020.

2010	2015	2020	2030	Entw. 2030	zu 2010
16.241	15.536	14.156	11.517	-4.724	-29,1 %

Tab. 4: Bevölkerung 15 bis unter 65 Jahre in Personen in Hennigsdorf (LBV: Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030)

Entgegen der anderen Altersgruppen nimmt diejenige der 65-Jährigen und älteren relativ stark zu, und zwar von 2010 bis 2030 um 11,2 %. Während bis 2020 die Zunahme noch geringer ausfällt, nimmt sie zwischen 2020 und 2030 stärker zu.

2010	2015	2020	2030	Entw. 2030	zu 2010
6.904	6.783	7.010	7.675	771	11,2 %

Tab. 5: Bevölkerung 65 Jahre und älter in Personen in Hennigsdorf (LBV: Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030)

Dieser recht negative Trend hat Folgen für verschiedene Bereiche der Stadt Hennigsdorf, wie die Auslastung der technischen und sozialen Infrastruktur, die Kaufkraft, den Arbeitsmarkt, den Wohnungsmarkt und den städtischen Haushalt.

## Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung im Mittelbereich

Aufgrund der Bedeutung der Stadt Hennigsdorf als Mittelzentrum ist es notwendig, die prognostizierten Bevölkerungsdaten im regionalen Kontext zu betrachten. Hennigsdorf bildet zusammen mit Oberkrämer und Velten einen Mittelbereich, wobei Hennigsdorf die einwohnerstärkste Gemeinde darstellt. Velten zählt im Jahre 2011 knapp 12.000 Einwohner und Oberkrämer ca. 10.700 (laut Mittelbereichsprofil 2013; diese Daten sind noch nicht aufgrund der Ergebnisse des Zensus 2011 korrigiert.). Sowohl für Velten als auch für Oberkrämer wird eine Zunahme der Bevölkerung bis zum Jahre 2030 vorausgeschätzt, für Velten eine Zunahme um 5,2 % von 2011 bis 2030 und für Oberkrämer eine Zunahme von 3,1 % von 2011 bis 2030, was insbesondere im Vorhandensein von Wohnbauflächenpotenzialen begründet ist. Zusammen mit dem prognostizierten starken Bevölkerungsverlust für Hennigsdorf ergibt sich insgesamt für das Gebiet des Mittelbereichs ein Bevölkerungsverlust von 8,1 % von 2011 bis 2030 (LBV: Mittelbereichsprofil Hennigsdorf 2013). Da der Bevölkerungsverlust von "nur" 8.1 % im Mittelbereich eine wesentlich bessere Prognose gegenüber dem prognostizierten Bevölkerungsverlust der Stadt Hennigsdorf von rund 18 % darstellt, können dadurch sicherlich einige Verluste der Stadt aufgefangen werden, insbesondere in den Bereichen Einkaufsinfrastruktur, weiterführende Schulen, Gesundheit, Kultur und Freizeit (Hallenbad), alles wichtige Sektoren, in denen die Stadt Hennigsdorf mittelzentrale Funktion einnimmt.

amtsfreie Gemeinde/Amt	Ist-Bevölke	rung	Bevölkerungsvora	usschätzung
	2000	2011	2020	2030
	(Persone	en)	(Personen)	
Hennigsdorf (amtsfrei)	26.306	25.988	24.210	21.120
Oberkrämer (amtsfrei)	9.457	10.689	10.941	11.016
Velten (amtsfrei)	12.118	11.951	12.489	12.567
Mittelbereich gesamt	47.881	48.628	47.640	44.703

amtsfreie Gemeinde/Amt	Bevölkerungsentwicklung			Bevölkerungsentwicklung		
	2011 gegenüber 2000	2020 gegenüber 2011	2030 gegenüber 2011	2011 gegenüber 2000	2020 gegenüber 2011	2030 gegenüber 2011
	(Personen)			(in Prozent)		
Hennigsdorf (amtsfrei)	-318	-1.778	-4.868	-1,2	-6,8	-18,7
Oberkrämer (amtsfrei)	1.232	252	327	13,0	2,4	3,1
Velten (amtsfrei)	-167	538	616	-1,4	4,5	5,2
Mittelbereich gesamt	747	-988	-3.925	1,6	-2,0	-8,1

Tab. 6: Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung des Mittelbereichs Hennigsdorf in den Jahren 2000 bis 2030 (LBV: Mittelbereichsprofil Hennigsdorf 2013)

Die hier geschilderten prognostizierten Daten für die Stadt und den Mittelbereich Hennigsdorf, die auf der Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030 des Landes getroffen wurden, sind angesichts der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren in Teilen kritisch einzuschätzen.

# Prognostizierte und reale Bevölkerungsentwicklung

Die reale Bevölkerungsentwicklung der Stadt zeigt Folgendes: Es kann eine Trendwende von einer kontinuierlichen Bevölkerungsabnahme bis zum Jahre 2010 hin zu einer kontinuierlichen Zunahme seither festgestellt werden, auch wenn sie eher leicht ausfällt. Dies bildet sich in der Bevölkerungsvorausschätzung des Landes nicht ab, die eine Abnahme der Bevölkerung um 2 % zwischen 2010 und 2015 errechnet. So steht eine tatsächliche Bevölkerungszahl von 25.800 im Jahre 2013 der vom Land prognostizierten Zahl

von 25.399 im Jahr 2015 entgegen. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass bei der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung in diesem Zeitraum eine Zensus-Korrektur um immerhin minus 439 Personen berücksichtigt ist, die nicht in die Bevölkerungsvorausschätzung des Landes eingeflossen ist. Geht man also davon aus, dass sich der tatsächliche positive Bevölkerungstrend der Stadt auch in den nächsten Jahren fortsetzt, so ist festzustellen, dass sich die geschätzte Bevölkerungsabnahme des Landes zumindest für die Jahre bis 2015, voraussichtlich auch bis 2020, mit großer Wahrscheinlichkeit nicht bewahrheitet. Statt von einer Abnahme der Bevölkerung bis 2020 ist hingegen von einer jährlichen geringen Zunahme der Gesamtzahl der Bevölkerung auszugehen.

Bei der Gegenüberstellung der Daten der Bevölkerungsvorausschätzung und der realen Daten des Mittelbereichs muss der eher positive Bevölkerungstrend der Stadt Hennigsdorf auch berücksichtigt werden. Die Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030 ging von einer Abnahme der Bevölkerung im Mittelbereich um knapp 1.000 Personen zwischen 2020 gegenüber 2011 aus. Diese Abnahme begründete sich vor allem in der vorausgeschätzten Bevölkerungsabnahme in der Stadt Hennigsdorf. Da dies aber – begründet auf der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre – für Hennigsdorf wahrscheinlich nicht zutreffen wird, wird auch die Gesamteinwohnerzahl des Mittelbereichs voraussichtlich bis zum Jahre 2020 nicht abnehmen, sondern leicht steigen.

Die in der Bevölkerungsvorausschätzung des Landes angenommenen negativen Bevölkerungszahlentwicklungen zwischen den Jahren 2020 und 2030 sind jedoch für die Stadt und den Mittelbereich Hennigsdorf ernst zu nehmen. Denn die jetzige leicht positive Bevölkerungszunahme basiert auf Wanderungsgewinnen, die vor allem in neuen Wohnbauten und den noch vorhandenen Wohnbaupotenzialflächen begründet sind. Diese sehr begrenzten Flächen werden aber in den nächsten Jahren erschöpft sein. Danach wird wieder die natürliche Bevölkerungsentwicklung zum Tragen kommen, bei der die Anzahl der Sterbefälle die Zahl der Geburten weiterhin und zunehmend stark übersteigen wird.

# 2.4 Querschnittsthemen und Handlungsbedarfe

# 2.4.1 Nachhaltigkeit

Eine nachhaltige Stadtentwicklung im Sinne des Ausgleichs und Schutzes ökologischer, ökonomischer und sozialer Interessen zum Wohl zukünftiger Generationen ist ausdrückliches stadtentwicklungspolitisches Ziel der Stadt Hennigsdorf. Im Flächennutzungsplan (FNP) 1999 bekennt sich die Stadt zu den Beschlüssen der Umweltkonferenz in Rio de Janeiro von 1992. In den vergangenen 25 Jahren lagen die Anforderungen der vorbereitenden Bauleitplanung vor allem in den Bereichen "Erhalt des Landschaftsraumes", "Ver-

besserung der verkehrlichen Anbindung", "Entwicklung eines eigenständigen Arbeitsstättenprofils" und "Übernahme zentralörtlicher Funktionen". Eine differenzierte Stadtstruktur mit einer funktionalen, stadt- und landschaftsräumlichen Verflechtung der Stadtteile sowie das ortstypische Stadtbild sollen gestärkt und die Verkehrsinfrastruktur stadtverträglich ausgebaut werden. Die natürlichen Ressourcen des Natur- und Landschaftsraumes sollen, auch als Potenzial zur Verbesserung des Erholungs- und Freizeitwertes, gleichermaßen genutzt und geschützt werden. Diese Leitziele der Flächennutzungsplanung sind grundsätzlich auch heute von Bedeutung. Aufgrund des Betrachtungshorizontes des FNP von ca. 15 Jahren, geringfügigen Gemarkungsanpassungen und eine veränderte Datenlage seit 1999, den abgeschlossenen großen Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie insbesondere aufgrund des neuen Themas Klimaschutz in der Bauleitplanung, steht mittelfristig eine Überarbeitung des Flächennutzungsplans an.

# Nachhaltiger Wirtschaftsstandort

Mit dem Strukturwandel der vergangenen 25 Jahre gingen sowohl Herausforderungen als auch Chancen zur Profilierung einher. Beides hat die Stadt mit einer Vielzahl an Planungen und Maßnahmen in Angriff genommen. So konnte der Industriestandort Hennigsdorf gesichert und zu einem modernen Zentrum in den Branchen Schienenverkehrstechnik, Metall und Biotechnologie/Life Science ausgebaut werden. Mit der neu eingerichteten Stabsstelle Marketing (2012) und mit einer Überprüfung der Wirtschaftsförderaktivitäten (in Bearbeitung) hat die Stadt auch innerhalb der Verwaltung auf die zunehmende Bedeutung der Kommunikation nach innen und nach außen reagiert. Im Rahmen gemeinsamer Maßnahmen des RWK O-H-V sind die Partnerkommunen vor allem im Hinblick auf die Profilierung des Wirtschaftsstandortes, die Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs und gemeinsame Klimaschutzanstrengungen aktiv (s. Standortentwicklungskonzept (STEK) RWK O-H-V 2010, Statusbericht 2014).

## Klimaschutz

In Hennigsdorf selbst wird das Thema "Energie" in Sinne der Daseinsfürsorge auch als Teil sozialer Stadtentwicklung betrachtet, zu dem alle städtischen Beteiligungsgesellschaften beitragen. Die Privatisierung des kommunalen Versorgungsunternehmens, der Stadtwerke Hennigsdorf GmbH, ist dabei ausgeschlossen. Ebenso gehören dazu der konsequente Ausbau des Fernwärmenetzes mit regenerativen Energien, Kraftwärmekopplung (KWK) und Speichertechnologien sowie die Erhöhung der Energieeffizienz. Die Stadt strebt an, dass die Strom- und Gasversorgungsnetze zukünftig in kommunaler Hand liegen. Die zukünftige Aufgabe im Bereich Energie/ Klimaschutz besteht darin, die Vielzahl an Einzelmaßnahmen in einem integrierten Klimaschutzrahmenkonzept zusammen zu führen und die geplanten und begonnenen Pilotprojekte konsequent voran zu treiben.

# Nachhaltige Stadtstruktur

Stadtstrukturelle Defizite wurden seit Beginn der 1990er Jahre durch zahlreiche Maßnahmen und langfristige Projekte, wie der Errichtung des neuen Stadtzentrums, der Sanierungsmaßnahme Ortskern und der Entwicklungsmaßnahme in Nieder Neuendorf abgebaut. Weitere brachliegende oder untergenutzte gewerbliche Flächen wurden neu geordnet beziehungsweise aktiviert und insbesondere entlang der Havel sind große Anstrengungen unternommen worden, um die Ufer und Niederungen zu renaturieren und der Bevölkerung wie auch Naherholung suchenden Touristen zugänglich zu machen. Zukünftig wird die Stärkung der Innenstadt als dynamisches Mittelzentrum als Querschnittsaufgabe in allen Bereichen städtischen Handelns an Bedeutung gewinnen.

## Demografische und soziale Nachhaltigkeit

Um mit der absehbaren demografischen Entwicklung umzugehen (s. Kapitel (Kap.) 2.3), sind in den vergangenen Jahren bereits massive Investitionen in die soziale und kulturelle Infrastruktur, in den Wohnungsbestand und in die Errichtung neuen attraktiven Wohnraums in allen Segmenten erfolgt. Bei der weiteren Wohnraumanpassung an die demografische Entwicklung und insbesondere der gezielten Vermarktung des Wohn- und Arbeitsstandortes Hennigsdorf werden auch zukünftig Anstrengungen erforderlich sein, um Abwanderung entgegen zu wirken und um die Stadt interessant für potenzielle Zuzügler zu machen. Den Themen Barrierefreiheit und Generationenfreundlichkeit bzw. Integration in den Stadtquartieren wird zukünftig eine größere Rolle beizumessen sein. Wichtige Anknüpfungspunkte bieten hier der Lokale Teilhabeplan (2010), das Stadtmarketing und die Zielvereinbarung zur Zertifizierung Hennigsdorfs als "Familiengerechte Kommune" (2013).

## Handlungsbedarfe

- Eröffnung eines Klimakompetenzzentrums zur wissenschaftlichen Analyse und Strukturierung der umfassenden Klimaschutzaktivitäten im Gemeinwesen der Stadt Hennigsdorf
- Entwicklung von Teilkonzepten auf der Basis des Klimaschutzrahmenkonzeptes der Stadt
- Umsetzung der geplanten und begonnenen Pilotprojekte im Bereich Energie/ Klimaschutz nach Maßgabe des integrierten kommunalen Klimaschutzrahmenkonzeptes
- Stärkung der Innenstadt als Querschnittsaufgabe in allen Bereichen städtischen Handelns
- Weiterer Ausbau Hennigsdorfs als attraktiver Wohnstandort f
   ür Jung und Alt
- Überarbeitung des Flächennutzungsplans.

### 2.4.2 Umweltschutz

# Naturschutz, Landschaftspflege und Freiflächenplanung

Die örtlichen Ziele, Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege sind im Landschaftsplan der Stadt (1998) dargestellt. Dazu gehören der Erhalt und die Entwicklung des Waldsiedlungscharakters und der Niederungsbereiche, die Sicherung und Entwicklung der landwirtschaftlich genutzten Flächen als gegliederte Offenlandschaft, die Entwicklung überregionaler Grünverbindungen und eines innerörtlichen Grünsystems sowie der Erhalt und die Sicherung der dorfkerntypischen Grünstrukturen in den Ortskernen von Hennigsdorf und Nieder Neuendorf. Entsprechend wurden auch die Ziele der Flächennutzungsplanung (FNP 1999) formuliert (s. Kap. 2.4.1). Viele Schwerpunktaufgaben wurden bereits realisiert oder befinden sich in Umsetzung. Die genannten Ziele wirken im Regelbetrieb der Verwaltung sowohl auf die Bebauungsplanung als auch auf die unterschiedlichen Fachplanungen, wie der Planung sozialer und kultureller Infrastruktur oder der Verkehrsplanung. Heute sind bspw. erreicht:

- die Renaturierung der Havelauen als Parkanlage (ca. 29 ha) beidseitig der Ruppiner Straße einschließlich Bau eines Festplatzes
- die Anlage eines Waldparks im südlichen Bereich des Bombardiergeländes (13,6 ha)
- die Anlage eines durchgehend öffentlich zugänglichen Uferwegs (insgesamt ca. 6 km) vom Stahlwerk im Norden bis zur Gemarkungsgrenze zu Berlin im Süden und der Naturbadestelle Nieder Neuendorf
- die Neugestaltung der Havelpassage und des Havelplatzes (Erneuerung der Grünflächen)
- die Erneuerung von Straßen einschl. Neuanpflanzung einer Vielzahl von Alleebäumen (zwischen 1990 und 2012 Neuanpflanzung von mehr als 3.700 Bäumen)
- die Neugestaltung diverser innerstädtischer öffentlicher Grünflächen, einschließlich Neubau von Spiel- und Sportplätzen
- die Neugestaltung von Außenanlagen der denkmalgeschützten Rathenausiedlung unter Berücksichtigung eines Denkmalpflegeplans
- die Gestaltung der an das Stadtzentrum von Hennigsdorf grenzenden Flächen an den Wohnhochhäusern.

Die Stadt Hennigsdorf verfügt über eine Baumschutzsatzung und eine Straßenbaumkonzeption. Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Zuge privater Entwicklungen werden durch die Stadt kontrolliert. Flächen der Gemarkung Hennigsdorf liegen im Geltungsbereich von Landschaftsschutzgebieten, Naturschutzgebieten und einem FFH-Gebiet. Herausforderungen in der Zukunft können in den laufenden Verfahren zu Trinkwasserschutzzonen und zu Hochwasserrisikomanagementplänen liegen. Nach wie vor sind Altlastenbe-

seitigung und Munitionsbergung aktuelle Themen. Die größte Entsiegelungsmaßnahme stellt bislang der Abriss des alten Walzwerkes dar.

# Lärmaktionsplanung

In den Jahren 2008 (1. Stufe) und 2013 (2. Stufe) erfolgte der Beschluss eines Lärmaktionsplanes. Mehrere Freiflächen in Hennigsdorf wurden darin als "Ruhige Gebiete" festgelegt. Das bedeutet, dass - sofern noch nicht geschehen - entsprechende Maßnahmen zu treffen sind, diese Gebiete (wie z.B. Stadtpark Konradsberg und Wohnumfeld Hochhäuser) als Erholungsflächen keinem Verkehrs-, Industrie- und Gewerbe- oder Freizeitlärm auszusetzen.

Das Thema Klimaschutz wird in Kap. 2.5.6 gesondert behandelt.

# Handlungsbedarfe

- Fortführung der Umsetzung von Freiflächenkonzepten
- Umsetzung der Lärmaktionspläne 2008 (1. Stufe) und 2013 (2. Stufe)
- Überarbeitung des Landschaftsplans (analog FNP).

# 2.4.3 Chancengleichheit

# Familien- und Generationengerechtigkeit

In den vergangenen Jahren hat die Stadt kontinuierlich umfassende Investitionen für eine familiengerechte Infrastruktur in Form von Kindertagesstätten (Kitas), Schulen, öffentlichen Anlagen, Spielplätzen, Nachbarschaftstreffs und Wohnumfeldgestaltung getätigt. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist die stärkere Förderung der Wohn- und Lebensbedingungen und des Zuzugs junger Familien in der INSEK-Fortschreibung 2010/2011 formuliert worden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Ausbau der Kinderbetreuung, die bessere Koordinierung der Angebote, die zunehmende Beachtung Alleinerziehender, generationenübergreifende Zusammenarbeit, Gesundheit und Pflege, Erziehungsverantwortung, familienfreundliches Lebensumfeld und bürgerschaftliches Engagement sind Schlüsselbegriffe der Zielvereinbarung. Im Juni 2013 hat die Stadt Hennigsdorf als erste Stadt im östlichen Teil Deutschlands das Zertifikat "Familiengerechte Kommune" erhalten. Die damit verbundene Zielvereinbarung enthält zahlreiche Maßnahmen, für die Verantwortlichkeiten innerhalb der Verwaltung benannt und die entsprechende Finanzierung gesichert ist, und zwar in den folgenden Bereichen:

- Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit
- Familie und Arbeitswelt, Betreuung
- Bildung und Erziehung
- Beratung und Unterstützung

- Wohnumfeld und Lebensqualität sowie
- Senioren und Generationen.

Mit der Auftaktveranstaltung im Oktober 2012, der Beteiligung am Bundesprogramm "Anschwung für frühe Chancen", den fünf Arbeitsgruppen rund um die Themen Familie und Familienförderung und der Plattform "Marktplatz Familie" auf der Internetseite der Stadt kann Hennigsdorf auf erste Schritte und Ergebnisse zur Weiterentwicklung der kommunalen Familienpolitik und des öffentlichen Diskussionsprozesses verweisen. Die aufgeführten Maßnahmen aus der Zielvereinbarung müssen und sollen auch zukünftig starke Berücksichtigung als Querschnittsaufgabe der Stadtentwicklungspolitik finden. Hierfür hat die Stadtverordnetenversammlung den Begriff "Familie" für Hennigsdorf definiert und insgesamt 17 Ziele bzw. Maßnahmen beschlossen, die die Familiengerechtigkeit in Hennigsdorf spürbar verbessern sollen. Diese Ziele und Maßnahmen sind das Ergebnis einer intensiven Beteiligungsphase von Stadtverordneten, Vertretern der Stadtverwaltung und der breiten Bürgerschaft. Im Zuge des Auditierungsprozesses erfolgte zunächst die Gründung eines "Netzwerkes für Familien". Geplant ist die Konzeptentwicklung für ein kommunales Familienzentrum, unter Beachtung vorhandener Strukturen, wie Kitas und Nachbarschaftstreffs. Daneben steht eine Vielzahl an bereits kurzfristig umgesetzten Maßnahmen, wie z.B. Marketing für die Familiengerechte Kommune, die Erstellung eines Familienberichtes, ein Pilotprojekt für die Sozialarbeit an Grundschulen und die Verortung der "Familie" innerhalb der Stadtverwaltung (fester Ansprechpartner) und in der Stadtverordnetenversammlung.

# Stete Überprüfung von Chancengleichheit

Die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben ist für die Stadt Hennigsdorf ein wichtiges Anliegen. Dafür erstellt sie regelmäßig Analysen zum Bestand an Angeboten, die die Grundlagen für kommunalpolitische Entscheidungen bieten. Dazu gehörten u.a. die kontinuierliche Kita- und Grundschulbedarfsplanung, die Demografieberichte und das INSEK. Mit dem Lokalen Teilhabeplan Hennigsdorf (2010) liegt erstmals eine Analyse der Angebote für Menschen mit Behinderung und für alle Altersgruppen vor.

# Bürgerschaftliche Begegnung

Der Bedarf an Stätten für bürgerschaftliche Begegnung im zentrumsnahen Bereich ist weiterhin gegeben, obwohl mit dem Projekt Bürgerhaus "Alte Feuerwache" die Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen an Aktivitäten des städtischen Gemeinwesens seit 2010 bereits gestärkt worden ist. Es bietet Möglichkeiten für Vereine, Selbsthilfegruppen, Migranten, eingeschränkt bewegliche Bürger, Bürger aller Altersklassen, für Beratungstreffs, Sitzungen, Aktionen, Ausstellungen und Feiern. Vor allem die Zentrumsnähe und damit die gute Erreichbarkeit für viele tragen ihren Teil zur positiven Annahme des Bürgerhauses durch die Hennigsdorfer Bevölkerung bei. Mit dem derzeitigen

Ausbau des Asylbewerberheims am Standort Neubrück wird der Bedarf an Angeboten, die im Zusammenhang mit Aufgaben der Integration von Migranten stehen, zukünftig weiter steigen. So sind z.B. die Angebote des Nachbarschaftstreffs der kommunalen gemeinnützigen Projekt- und soziale Regionalentwicklungsgesellschaft (PuR gGmbH) in Stolpe-Süd aufgrund des deutlichen Anstiegs von Asylbewerberinnen und -bewerbern breiter geworden und die Besucherzahlen dieser Zielgruppe haben sich von 2013 zu 2014 fast verdreifacht.

Zu den Themen Migration und Integration kann auch der Ausländerbeirat Hennigsdorf zu Rate gezogen werden. Der Ausländerbeirat gestaltet Kommunalpolitik mit, berät und vermittelt Kontakte zur Entschärfung und Beseitigung sozialer Konflikte und beteiligt sich an Projekten, die der Verständigung dienen.

# Beiräte und Gleichstellungsbeauftragte

Neben dem Ausländerbeirat gibt es in Hennigsdorf zur Wahrung der Chancengleichheit in der Bevölkerung auch einen Behindertenbeirat (s. Kap. 2.4.4), ein Pflegenetzwerk (s. Kap. 2.5.4) einen Senioren- und einen Jugendbeirat sowie eine/n Gemeinwesenbeauftragte/n. Der/die Gemeinwesenbeauftragte ist für die Arbeit mit Senioren, für Integration und für die Zusammenarbeit mit Kirchen und Trägern der freien Wohlfahrtspflege zuständig.

Für die Wahrung eines gleichberechtigten Miteinanders von Männern und Frauen wurde im Jahr 1992 erstmalig eine Gleichstellungsbeauftragte durch die Stadtverordnetenversammlung berufen. Diese Stelle ist seitdem hauptamtlich besetzt. Zu ihren Aufgaben gehört hauptsächlich die Bewusstseinsbildung für die Gleichstellung von Frauen im öffentlichen und im privaten Leben, z.B. durch

- Zusammenarbeit und Vernetzung von Angeboten in der Kommune und überregional
- Beratung von häuslicher Gewalt Betroffener
- Vorbereitung und Durchführung der Brandenburgischen Frauenwoche.

## Gleichstellung zwischen Männern und Frauen

Die Stadt Hennigsdorf hat mit Wirkung vom 01.01.1995 einen Gleichstellungsplan erstellt. Dieser wird kontinuierlich fortgeschrieben, letztmalig im Jahr 2015. Der Gleichstellungsplan der Stadtverwaltung Hennigsdorf führt inhaltlich grundsätzlich und im innerbetrieblichen Detail zu Aspekten der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern aus. Für die Stadt Hennigsdorf insgesamt kann behauptet werden, dass Angelegenheiten der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern Beachtung finden und verwaltungsintern in die Gestaltung von Prozessen und Arbeitsabläufen einfließen. Zukünftig wird der Schwerpunkt der Arbeit darin liegen, Bedürfnisse von Frauen und Mädchen präziser zu erfahren und die Gleichstellungsarbeit entsprechend zielgerichtet auszurichten.

# Handlungsbedarfe

- Umsetzung bzw. Fortführung und Weiterentwicklung der im Rahmen der Zielvereinbarung "Familiengerechte Kommune" beschlossenen Maßnahmen, Konzeptentwicklung für ein kommunales Familienzentrum
- Strategische und inhaltliche Vorbereitung auf die Herausforderungen im Bereich der Integration und gesellschaftlichen Teilhabe bzw. des gesellschaftlichen Zusammenhalts
- Ausbau der Anwendung des Gender Mainstreaming-Prinzips und präzise Erfassung der Bedürfnisse unterschiedlicher Geschlechter.

## 2.4.4 Barrierefreiheit

Die Stadt Hennigsdorf setzt sich in hohem Maße für die Interessen der Menschen mit Behinderungen ein. Seit 1990 gibt es einen Behindertenbeauftragten, der seit 1994 hauptamtlich arbeitet. Weiterhin gibt es einen Behindertenbeirat, in dessen Mittelpunkt der Arbeit die Entwicklung und Gestaltung des Lebens für Menschen mit Behinderung in Hennigsdorf steht. Besonderes Augenmerk gilt der barrierefreien Gestaltung von Bauvorhaben. Die Ausreichung von Zuwendungen für die institutionelle Förderung von ehrenamtlichen Trägern der Behindertenarbeit erfolgt aufgrund der Empfehlung des Behindertenbeirates.

### Information

Im Jahr 2009 hat die Stadt einen Wegweiser für Menschen mit Behinderung veröffentlicht: "Barrierefrei durch Hennigsdorf". Er enthält zahlreiche Hinweise zur Barrierefreiheit in öffentlichen und gewerblichen Einrichtungen u.v.m. Der Internetauftritt der Stadt selbst berücksichtigt bislang einzelne Aspekte der Barrierefreiheit. Für die Jahre 2015 und 2016 sind jedoch eine Neukonzipierung und vollständige Überarbeitung der Internetseite geplant. In diesem Zuge soll der Online-Auftritt der Stadt auch unter Berücksichtigung des Aspekts der Barrierefreiheit optimiert werden.

#### Lokale Teilhabe

Mit der Erstellung des Lokalen Teilhabeplans (2010) hat sich die Stadt Hennigsdorf zur Weiterentwicklung der Behindertenpolitik bekannt. Mittels Fragebögen wurden Hennigsdorfer Menschen mit Behinderungen ersucht, über ihre Lebenslagen zu berichten, um diese in den Plan zu integrieren. Es werden unterschiedliche Lebensbereiche von Menschen mit Behinderungen beleuchtet. Auf Barrierefreiheit wird seitdem bei Planungen öffentlicher Maßnahmen ein besonderes Augenmerk gelegt. Beispiele dafür stellen die Gestaltung des Havelplatzes und der Havelpassage, die geplante Umgestaltung des Post-

platzes und der geplante Neubau des Aqua-Stadtbads dar. Auch bei der Neugestaltung des Wohnumfeldes und der Ergänzung barrierefreier Zugänge der Hochhäuser an der Fontanestraße war die Barrierefreiheit ein zentrales Anliegen. Bei der Sanierung und Umnutzung der Alten Feuerwache für das neue Bürgerhaus war es wichtiges Ziel, die Barrierefreiheit im Gebäude trotz denkmalpflegerischer Auflagen zu gewährleisten. Darüber hinaus wurden die Fahrplandisplays am Bahnhof und Busbahnhof barrierefrei erneuert sowie ein neues Parkbankkonzept (2010) als Teil der Förderung des Fußgängerverkehrs entwickelt und weitestgehend umgesetzt, an dem auch der Seniorenund der Behindertenbeirat der Stadt beteiligt waren. Gemeinsam mit dem Landkreis verfolgt die Stadt das Ziel eines konsequenten barrierefreien Ausbaus des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Bisher wurden bereits 60 Haltestellen barrierefrei ausgebaut. In der Wohnungspolitik ist u.a. der sukzessive barrierefreie bzw. -arme Umbau von Wohngebäuden Zielstellung unter dem Stichwort "Wohnraumanpassung". Die Erkenntnisse aus dem Teilhabeplan sollen zukünftig verstärkt in die Weiterentwicklung der Zielvereinbarung "Familiengerechte Kommune" eingebracht und in diesem Zusammenhang konkrete Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden.

# Handlungsbedarfe

- Fortführung der barrierearmen bzw. -freien Umgestaltung öffentlicher Gebäude, Straßen, Wege, Plätze sowie Haltestellen (Verkehrsentwicklungsplan und Lärmaktionspläne 2008 und 2013)
- Ausbau des Angebots an barrierearmen bzw. -freien Wohnraums, insbesondere bedarfsgerechte individuelle Anpassung vorhandener Wohnungen
- Einflechten der Ergebnisse des Teilhabeplans in die Fortschreibung der Zielvereinbarung "Familiengerechte Kommune" und Ableitung konkreter Maßnahmen
- Neukonzipierung und vollständige Überarbeitung der Internetseite unter Berücksichtigung des Aspekts der Barrierefreiheit.

## 2.4.5 Baukulturelle Qualität und Identität

In den letzten Jahren hat sich das Bild der Stadt Hennigsdorf sichtbar verändert. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Erhalt, Weiterentwicklung und Neubau städtebaulicher Strukturen waren und sind ausschlaggebend für den erfolgreichen Wandel der Stadt. Von der Bedeutung der Wahrung baukultureller Qualität und Identität in Hennigsdorf zeugen eine Vielfalt an Strategien und Maßnahmen der letzten 25 Jahre.

### Ortskern

Am 25.4.1993 wurde in Hennigsdorf die Sanierungsmaßnahme "Sanierungsgebiet Ortskern" nach § 136 ff. BauGB beschlossen, die am 13.2.2013 mit Aufhebung der Sanierungssatzung abgeschlossen wurde. Ziel war die Behebung städtebaulicher Missstände des ca. 180 ha umfassenden Gebiets des historischen Ortskerns und der Gewerbegebiete im Norden. Neben den Wohn- und Geschäftshäusern aus unterschiedlichen Epochen, die die mehrheitlich geschlossenen, durchgehenden Baufluchten und die (in der Regel) ein- bis dreigeschossig, in offener bis geschlossener Bauweise bebauten Straßenzüge prägen, waren der Erhalt markanter Solitärbauten wichtige Maßnahmen, die im Zuge der Sanierung durchgeführt wurden. Als sanierte Baudenkmale sind hier die Martin-Luther-Kirche, das Alte Rathaus mit Gefängnis, die Alte Feuerwache und die Alte Schmiede zu nennen.

Um die erreichte Qualität der städtebaulichen Gestalt des historischen Ortskerns zu sichern, erfolgte zeitgleich mit der Aufhebung der Sanierungssatzung der Beschluss einer Erhaltungssatzung. Parallel dazu wurde ein Leitfaden zur Anwendung der Gestaltungssatzung veröffentlicht (2013), der die zu erhaltende städtebauliche Eigenart und Gestalt des Ortskerns an Hand von gestaltprägenden Merkmalen der baulichen Anlagen im Satzungsgebiet veranschaulicht und entsprechende Anforderungen benennt. Hauptaufgabe im ehemaligen Sanierungsgebiet wird es neben dem Erhalt des bereits Erreichten sein, die noch vorhandenen Baulücken im alten Ortskern zu schließen.

# Werkssiedlungen

Die Werkssiedlungen in Hennigsdorf sind weitestgehend saniert. Dazu zählen Rathenauviertel, Paul-Schreier-Viertel, Postviertel, Cohnsches Viertel, Heimstättensiedlung, Aktivistensiedlung, Fontanesiedlung, Werkssiedlungsbau Marwitzer Straße, Waldrandsiedlung und Siedlung Mittelstraße (Eisenbahnersiedlung). In einzelnen Bereichen werden derzeit noch Fassaden erneuert und Außenanlagen neu gestaltet. Für das Rathenauviertel ist eine Denkmalbereichssatzung und ein Denkmalpflegeplan beschlossen worden, für das "Cohnsche Viertel" eine Erhaltungssatzung. Für die Heimstättensiedlung besteht eine Gestaltungssatzung, die gerade überarbeitet und dabei auch hinsichtlich der Erfordernisse des Klimaschutzes angepasst wurde.

### Nieder Neuendorf

Im Zuge der abgeschlossenen Entwicklungsmaßnahme Nieder Neuendorf (1995-2012) wurde neben der Schaffung attraktiver Wohnstandorte u.a. die Uferpromenade entlang des ehemaligen innerdeutschen Grenzverlaufs neu gestaltet. Der Grenzturm Nieder Neuendorf, ehemals die Führungsstelle für die Überwachung der weiteren Grenztürme entlang des Nieder Neuendorfer Sees, wurde als Dokumentationszentrum ausgebaut und ist heute der letzte in dieser Funktion noch erhaltene Turm im Land Brandenburg. Rund um den Anger wurde der historische Dorfkern Nieder Neuendorfs im Jahr 2003 er-

neuert und für einen Supermarkt und weitere Gewerbeeinheiten im Sinne des historischen Ortsbildes umgebaut.

### Einzeldenkmale

Das Alte Gymnasium, ein Einzeldenkmal, welches im Zusammenhang mit dem Neubau des Aqua-Stadtbades nachgenutzt und saniert werden soll, ist seit mehreren Jahren ungenutzt. Geplant ist eine unter Abwägung denkmalrechtlicher Belange energetische Sanierung und Umnutzung als Büro- und Verwaltungsgebäude. Darüber hinaus sollen Sozial- und Funktionsräume für das neue Stadtbad untergebracht werden. Der Bauantrag für das Stadtbad liegt bereits genehmigt vor. Die Finanzierung ist jedoch noch unsicher.

Handlungsbedarf besteht ebenfalls bei der Reaktivierung von Industriedenkmalen, die sich in privatem Eigentum befinden. Dazu zählen z.B. die Nachnutzung des ehemaligen Dieselmotorenkraft- und Umspannwerkes in der Fabrikstraße sowie das Gleichrichterwerk in der Fontanestraße. Aber auch das ehemalige Stahlwerkklubhaus ist erhaltenswert und sollte einer neuen Nutzung zugeführt werden.

#### Verfahren und Wettbewerbe

Baukultur bezieht sich jedoch nicht nur auf die Qualität der Ergebnisse sondern ebenso auf die Qualität des gesamten Prozesses. Insbesondere bei wichtigen städtebaulichen Maßnahmen legt die Stadt Hennigsdorf großen Wert auf hohe Verfahrensqualität, z.B. durch Wettbewerbe. So führte die Stadt in der Vergangenheit folgende Verfahren durch, von denen viele schon einige Zeit zurückliegen, aber heute noch Grundlage für weitere Planungen sind:

- 1995: beschränkter Realisierungswettbewerb "Neugestaltung des Postplatzes"
- 1996: beschränkter städtebaulicher Ideenwettbewerb "Ortszentrum Nord der Stadt Hennigsdorf"
- 1997: städtebaulicher Ideenwettbewerb "Ortskern Hennigsdorf und Havelauen"
- 1999: beschränkter Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung des Bahnhoftunnels
- 1999/2000: Realisierungswettbewerb zum Rathausneubau
- 2001: Wettbewerb zum Neubau des Stadtbades (SWH)
- 2009: Variantenuntersuchung zur Optimierung des Knotenpunktes Hauptstraße/ Berliner Straße/ Ruppiner Straße/ Schulstraße mit vier Verkehrsplanungsbüros.

# Handlungsbedarfe

- Schließung vorhandener Baulücken im Ortskern Hennigsdorf
- Weitere Umsetzung der Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen, des Denkmalpflegeplanes und der städtebaulichen Rahmenpläne in den Werkssiedlungen
- Sanierung und Nachnutzung des Alten Gymnasiums
- Unterstützung Privater bei der Reaktivierung industrieller Baudenkmale.

# 2.4.6 Bürgermitwirkung, Bürgerschaftliches Engagement

# Vielfältiges bürgerschaftliches Engagement als Grundlage für Bürgermitwirkung

Das Stadtleben in Hennigsdorf ist durch ein breites Engagement und Angebot lokaler Akteure geprägt. Einen wichtigen Beitrag zum Vereinsleben in Hennigsdorf leisten 34 Sport- und Freizeitvereine. Es existieren zahlreiche Vereine für Kultur, Senioren, Kinder u.a..

Seit 2009 gibt es das Bündnis H.A.L.T (Hennigsdorfer Aktionsbündnis Lebendiger Teilhabe) mit Mitgliedern aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft, darunter die Stadtverwaltung, einschl. Beiräten, Schulen, Kirchengemeinschaften, Gewerkschaften, Vereine und Initiativen. Ziel des Bündnisses ist die Förderung gegenseitiger Information, Unterstützung und Durchführung gemeinsamer Aktionen für lebendige Teilhabe, Integration und friedliches Zusammenleben aller Menschen.

Das rege Vereinsleben und sonstiges bürgerschaftliches Engagement in Hennigsdorf ist jedoch insofern gefährdet, als dass schon heute der Altersdurchschnitt unter den Mitgliedern vieler Vereine sehr hoch ist.

Die Hennigsdorfer Familienpolitik soll nicht nur für, sondern mit den Familien bzw. familienpolitischen Akteuren gestaltet werden. Dabei geht es neben der Vernetzung familienrelevanter Akteure u.a. darum, Hennigsdorf als eine lebenswerte Stadt für alle Generationen weiter zu entwickeln und als attraktiven Lebensort für junge Familien zu stärken. Die Angebote für Familien sollen transparent und zugänglich sein. Schwerpunkt ist auch, dass Familien in allen Lebenslagen und möglichst frühzeitig begleitet und Heranwachsende an Hennigsdorf gebunden werden.

Im Bürgerhaus "Alte Feuerwache" konnte ein Veranstaltungs- und Vernetzungsraum und somit eine zentral gelegene Plattform für bürgerschaftliches Engagement, Vernetzung und kulturelle Angebote geschaffen werden. Um die Teilhabe der Bevölkerung in den einzelnen Stadtvierteln zu gewährleisten, werden die lokalen Nachbarschaftstreffs unterstützt.

# Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements

Das bürgerschaftliche Engagement in Hennigsdorf erfährt in hohem Maße Unterstützung durch die Aktivitäten kommunaler Beteiligungsgesellschaften (Gesellschaft für Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung mbH (ABS mbH), PuR gGmbH u.a.). So wurden 2008 die bisher erreichten Ergebnisse der stadteigenen Projekt- und soziale Regionalentwicklungsgesellschaft Hennigsdorf (PuR gGmbH) mit dem Brandenburger Integrationspreis gewürdigt. Diese gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung des Wohlfahrtswesens, der Jugendhilfe, der Altenhilfe und Kultur setzt sich auch für die Integration von Zuwanderinnen und Zuwandern ein. Seit 2009 trägt Hennigsdorf den Titel "Ort der Vielfalt". Mit der Verleihung dieses Titels durch die Bundesregierung wurden vielfältige Maßnahmen gegen rechte Gewalt, zur Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen, zur Förderung von Pluralismus, Toleranz sowie Projekte der interkulturellen Begegnung und Integration gewürdigt.

Die Stadt zeichnet bürgerschaftliches Engagement selbst gezielt aus. Hierzu werden derzeit Kriterien und Standards des Preiswesens weiterentwickelt. Um das Engagement der Bürgerinnen und Bürger für ihre Stadt auch zukünftig adäquat anzuerkennen und gleichermaßen nutzen zu können, muss die Zivilgesellschaft in Hennigsdorf insgesamt vermehrt in die immer komplexeren Prozesse und Aufgaben der Stadtentwicklung einbezogen werden.

# Handlungsbedarfe

- Fortschreibung der Instrumente zur Sicherung der Kontinuität in der Vereinsarbeit und anderer bürgerschaftlicher Initiativen
- langfristige Unterstützung und qualitative Weiterentwicklung der Nachbarschaftstreffs
- Konzeptionelle Weiterentwicklung und Umsetzung des neuen Preiswesens
- Stärkere Einbindung der Zivilgesellschaft in Prozesse und Aufgaben in der Stadt.

# 2.4.7 Stadt-Umland-Beziehungen, Netzwerke, Interkommunale Kooperation

Stadträumlich ist die Stadt Hennigsdorf eng mit den Berliner Bezirken Reinickendorf und Spandau verbunden. Zusammen mit den Stadtbezirken und weiteren Brandenburger Gemeinden werden im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft AG West des Kommunalen Nachbarschaftsforums Berlin-Brandenburg regelmäßige Arbeitstreffen zu unterschiedlichen Fragen der Stadt-Umland-Entwicklung durchgeführt.

Im Rahmen der Arbeitsmarktinitiative Oberhavel-Süd kooperiert die ABS Hennigsdorf GmbH mit sechs weiteren umliegenden Gemeinden im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung.

## Interkommunale Kooperation im Regionalen Wachstumskern O-H-V

In den vergangenen Jahren erfolgte ein stetiger Ausbau der interkommunalen Kooperation mit Oranienburg und Velten im RWK O-H-V. Auf Basis des aktuellen Standortentwicklungskonzeptes wurden und werden zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Region gemeinsame wirtschaftliche Potenziale erschlossen. Entsprechende Maßnahmen zur Förderung insbesondere in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Tourismus und Klimaschutz wurden angestoßen und umgesetzt. Die im Rahmen vielfältiger Projekte mittlerweile gefestigte Zusammenarbeit im RWK O-H-V sollte auch in den kommenden Jahren verstetigt werden. Eine entsprechende Zielformulierung im STEK RWK O-H-V (2010) betont die Fortsetzung des Engagements in regionalen Dialogforen sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Wirtschafts-, Innovations- und Tourismusförderungsgesellschaft Oberhavel (WInTO GmbH) und gemeinsame Aktivitäten des Standortmarketings.

# Interkommunale Kooperation im Mittelbereich

Zu den zukünftigen Aufgaben der interkommunalen Kooperation zählt die Verbesserung der Kooperation im Mittelbereich zur Sicherung zentralörtlicher Funktionen. An dem in der INSEK-Fortschreibung 2010/2011 formulierten Leitbild eines dynamischen Mittelzentrums wird derzeit im Rahmen der Ausschreibung des Stadt-Umland-Wettbewerbs verstärkt gearbeitet. Aufgrund der Berlinnähe ist Hennigsdorf dem Selbstverständnis nach kein typisches Brandenburger Mittelzentrum. Deshalb gab es auch von Seiten der Mittelbereichskommunen Velten und Oberkrämer in der Vergangenheit wenig Kooperation, abgesehen von den Aktivitäten im Rahmen des RWK O-H-V. Befördert wurde die Kooperation durch die Ankündigung bzw. Auslobung eines Stadt-Umland-Wettbewerbes des Landes, der Anfang 2015 startete. Seither fanden mehrere Abstimmungsgespräche zwischen den Bürgermeistern und weiteren Beteiligten statt. Schnittmengen bei den Herausforderungen, denen in Arbeitsteilung und Kooperation begegnet werden kann, liegen z.B. in den Bereichen soziale und kulturelle Infrastruktur, Energie, Klimaschutz, Generationengerechtigkeit, sozialer Zusammenhalt, Mobilität, Tourismus, Freiraum, Natur und Landschaft.

# Handlungsbedarfe

- Weiterführung bzw. Verstetigung der Kooperation im RWK O-H-V zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Region
- Verbesserung der Kooperation im Mittelbereich durch einen gemeinsamen Wettbewerbsbeitrag im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbes.

# 2.4.8 Kundenfreundliche Stadt, Kommunalfinanzen

## Rathaus und Stadtinformation

Bereits die Architektur des Rathausneubaus soll die Aufgeschlossenheit und Kundenorientierung der Hennigsdorfer Stadtverwaltung symbolisieren. Neben dem Rathaussaal und der Stadtinformation beherbergt das Erdgeschoss das Bürgerforum der Stadt. Hier gibt es keine Mauern oder trennende Wände. Aufgrund der optischen Durchlässigkeit des Erdgeschosses sind Rezeption, Wartebereich und auch die Arbeitsplätze des Bürgerforums unmittelbar nach dem Betreten des Rathauses erkennbar sind wirken einladend. Viele Dienstleistungen der Verwaltung können hier direkt erledigt werden, lange Wege entfallen.

Schon vom Bahnhofsausgang der Stadt sichtbar präsentiert sich die ebenfalls im Erdgeschoss des Rathauses befindliche Stadtinformation. Sie bietet u.a. Broschüren, Kartenmaterial, Souvenirs und Geschenkartikeln für Gäste und Bewohner der Stadt. Mitarbeiter beraten bei der Routenplanung und geben Auskünfte zu Übernachtungsmöglichkeiten. Die Stadtinformation führt auch moderierte Stadtrundfahrten und -rundgänge durch. Darüber hinaus können Tickets für Veranstaltungen des Stadtklubhauses und des Bürgerhauses, für Theateraufführungen, Konzerte und Ausstellungen in Hennigsdorf und Umgebung erworben werden. Großes Interesse bei Bürgerinnen und Bürgern fanden auch die Freiluftausstellungen vor dem Rathaus zu den Themen "50 Jahre Stadtrecht" und "17. Juni 1953" im Jahr 2013. Auch bei Fotowettbewerben und ähnlichen Aufrufen der Stadt ist eine rege Beteiligung zu verzeichnen.

## Internet

Über all dies werden Gäste auch auf der Website der Stadt informiert. Der Internetauftritt soll in den kommenden Jahren umfassend überarbeitet werden. Bereits heute bietet er umfangreiche Informationen über Rathaus/ Verwaltung, Wirtschaft, Stadtleben und Tourismus in der Stadt. Es wird über ca. 170 Dienstleistungen informiert, Angaben zu entsprechenden Ansprechpartnern gemacht und (Online-) Formulare bereitgestellt. Unter der Rubrik "Rathaus online" können derzeit die Beantragung von Urkunden im Standesamt und die Anmeldung zur Eheschließung, die Beantragung von Gewerbeanmeldungen, das Einsehen der Ortsrechtssammlung der Stadt Hennigsdorf sowie Internetauktionen regionaler Fundsachen online erfolgen, ohne die Verwaltung aufsuchen zu müssen.

# Befragungen

Die seit 2012 bestehende Stabsstelle Marketing hat u.a. zur Aufgabe, die Marketingaktivitäten der Stadt innerhalb der Verwaltung zu koordinieren und die Kommunikation innerhalb der Stadt und auch nach außen zu verbessern. Bürgerinnen und Bürger, wie auch Unternehmen sollen sich wahrgenommen

fühlen. Seit August 2010 werden in Hennigsdorf alle Neubürger bei ihrer Anmeldung u. a. um einige Auskünfte zu ihren Zuzugsgründen und ihrer geplanten Wohndauer in der Stadt gebeten. Aus den Antworten erhält die Stadtverwaltung weitere Hinweise darauf, wie Hennigsdorf zukünftig noch attraktiver für die Bürger entwickelt werden kann (Demografieberichte Hennigsdorf 2009-2014). Auch im Zuge der Erarbeitung des Einzelhandelskonzeptes wurde die Meinung der Bürgerinnen und Bürger Hennigsdorfs eingeholt. Eine stadtweite Kundenbefragung im Einzelhandel ergab, dass 89 % der Befragten mit dem Hennigsdorfer Stadtzentrum zufrieden bis sehr zufrieden sind.

# Kommunalfinanzen: Entwicklung des Haushalts

Die Stadt Hennigsdorf hat ihre Haushaltswirtschaft im Jahre 2009 auf die doppische Buchführung umgestellt. Im Ergebnis einer in der Vergangenheit durchaus guten Einnahmesituation und einer sparsamen Haushaltsführung konnte im Rahmen der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 eine Bilanzsumme von 317 Mio. € bei einem Eigenkapital von 143 Mio. € festgestellt werden.

Die Entwicklung der wesentlichen Parameter aus Steuereinnahmen, dem ordentlichen Ergebnis, der bilanziellen Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses, dem Zahlungsmittelbestand, der Finanzanlagen und dem Stand der Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

T€	Steuern / Abgaben	Ord. Ergebnis	Rücklage ord. Er- gebnis	Zahlungs- mittel	Geld- anlagen	Kredite
EÖB			28.558	32.216		
Ergebnis 2009	23.298	4.338	32.896	19.633	6.000	13.809
Ergebnis 2010	23.060	3.751	36.647	15.358	6.000	12.686
Ergebnis 2011	25.281	2.239	38.886	17.630	5.000	11.387
Ergebnis 2012	18.425	-2.050	36.836	12.711	9.000	10.383
Ergebnis 2013	21.335	-2.758	34.080	12.341	9.000	9.240
RE 2014	19.457	-680	33.400	13.524	6.500	8.121
Plan 2015	22.200	-1.588	31.904	4.776	6.500	7.155
Plan 2016	22.200	-1.200	30.705	5.626	6.500	6.461
Plan 2017	23.300	-1.474	29.231	6.152	6.500	6.052
Plan 2018	23.300	-2.142	27.088	6.325	6.500	5.635

Tab. 7: Entwicklung und Vorausschau der Haushaltswirtschaft in Hennigsdorf 2009-2017 (Quelle: Stadt Hennigsdorf, Stand Haushaltsplanentwurf 2015 vom 01.04.2015)

In den Jahren 2009, 2010 und auch 2011 verfügte die Stadt Hennigsdorf über ausgeglichene Haushalte und es wurden sogar erhebliche Jahresüberschüsse erzielt. Sie hatte damit die erforderliche Finanzausstattung, um wichtige, zukunftsweisende Vorhaben im Interesse ihrer integrierten Stadtentwicklung mit Erfolg umzusetzen. Es war der Stadt darüber hinaus möglich, notwendige Rücklagen im Sinne der Haushaltsvorsorge und für zukünftige Investitionen zu bilden.

## Heutige Perspektiven des kommunalen Haushalts

Seit 2012 hat sich die Einnahmesituation der Stadt wesentlich verschlechtert. Dem Haushalt stehen seit dem deutlich weniger Einnahmen aus der Gewerbesteuer zur Verfügung als in den zurückliegenden Jahren. Betrug das gesamte Steueraufkommen 2011 noch 25,3 Mio. €, so lag es 2012 bei 18,5 Mio. € und 2013 bei 21,3 Mio. €. Beide Haushaltsjahre schließen daher im Ergebnishaushalt mit einem deutlichen Defizit ab.

Das Investitionsniveau der Vergangenheit konnte auf Grund fehlender Finanzausstattung nicht beibehalten werden. Einzelne Vorhaben mussten zurückgestellt werden, darunter als größte Position auch die geplante Ausstattung der Stadtwerke mit dem für einen Neubau des Stadtbades erforderlichen Eigenkapital.

Zur Haushaltsplanung 2014-17 rechnete die Stadt, auf Grund des Ergebnisses von 2013, mit einem leicht steigenden Steueraufkommen. Zumindest was die Gewerbesteuern betrifft, erfüllt sich diese Erwartung für das Haushaltsjahr 2014 nicht. Die Gewerbesteuereinnahmen betragen nur etwa 4,5 Mio. € (Plan 2014: 7 Mio. €) und das ist nicht einmal mehr die Hälfte des Aufkommens des Jahres 2009. Zumindest werden ab 2014 die Einnahmeverluste bei der Steuerkraft zu etwa 75% durch höhere Schlüsselzuweisungen des Landes an die Gemeinden ausgeglichen. Zur Haushaltsplanung 2014 mussten, um den Kindertagesbetreuungsbedarf zu sichern, erhebliche Mittel für den Ausbau der Kindertagesstätten und einen Hortneubau im Finanzhaushalt, die Folgekosten für Personal, Sach- und Dienstleistungen im Ergebnishaushalt, bereitgestellt werden. Dass der Haushalt der Stadt Hennigsdorf ein strukturelles Haushaltsdefizit aufweist, zeigt die Tatsache, dass die Haushaltspläne 2014-17 in keinem Jahr ausgeglichen werden. Es wird neben dem Eigenkapital auch immer weiter Liquidität verbraucht.

Auch mit dem Jahresabschluss 2014 erwirtschaftet die Stadt Hennigsdorf im Ergebnishaushalt voraussichtlich einen Fehlbetrag. Der Bestand der Kassenmittel beträgt am 31.12.2014 rund 13,5 Mio. € und darüber hinaus verfügt die Stadt über Finanzanlagen in Höhe von 6,5 Mio. €. Insgesamt gesehen besitzt die Stadt Hennigsdorf damit noch einen durchaus soliden Finanzhaushalt. Die durchschnittliche Verschuldung beträgt etwa 330 €/Einwohner. Der Schuldenstand beläuft sich zum 31.12.2014 auf rd. 8,1 Mio. €. Jährlich werden für die weitere Kredittilgung die erforderlichen Mittel bereitgestellt. Die in den zurückliegenden Jahren gebildeten bilanziellen Rücklagen aus den Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses sichern mittelfristig den Haushalt-

sausgleich. Unter den derzeitigen Rahmenbedingungen ist eine Neuverschuldung zugunsten von weiteren Investitionsmaßnahmen nicht vorgesehen, da diese den Ergebnis- und den Finanzhaushalt zusätzlich belasten würden.

## Künftige Perspektiven des kommunalen Haushalts

Die Haushalte 2015-18 stehen damit vor großen Herausforderungen. Eine dauerhafte Erholung der kommunalen Finanzen ist angesichts steigender finanzieller Belastungen mittelfristig nicht zu erwarten. Der Ausgleich des ordentlichen Ergebnisses wird in Zukunft neben den eigenen Konsolidierungsbemühungen - die Verwaltung hat begleitend zum Haushaltsplan 2015-18 ein freiwilliges Haushaltssicherungskonzept vorgelegt - entscheidend auch von der Wiedererlangung kommunaler Steuerkraft abhängen. Es entstehen im Ergebnishaushalt für das Haushaltsjahr 2015 und für die Finanzplanjahre nicht unerhebliche Fehlbeträge, so dass bis 2018 insgesamt etwa 6,8 Mio. € von der vorhandenen Rücklage früherer positiver Rechnungsergebnisse verbraucht werden. Zur Finanzierung des Haushalts 2015-18 wird auch ein erheblicher Teil der Zahlungsmittel benötigt. Den Haushalt belasten vor allem die Pflichtaufgaben Kindertagesbetreuung und Grundschulversorgung, durch die Inbetriebnahme des Hortneubaus in Nieder Neuendorf (165 Plätze/ Baukosten 2,6 Mio. €), die vier modularen Kita-Erweiterungen an vorhandenen Standorten um jeweils 40 Plätze (Baukosten ca. 3,5 Mio. €) und die ab dem Schuljahr 2016/17 an das Netz gehende neue Grundschule in Trägerschaft der Stadt. Es bleibt nach wie vor nur noch wenig finanzieller Spielraum für andere Vorhaben.

Ziel muss es sein, durch die Maßnahmen der Haushaltssicherung, in den nächsten Jahren den materiellen Haushaltsausgleich wieder herzustellen und die Zahlungsfähigkeit zu sichern. Nur auf diesem Wege kann der ansonsten entstehende Vermögens- und Liquiditätsverzehr verhindert und die gewünschten und notwendigen Investitionsspielräume gesichert werden.

Im Vordergrund der Finanzplanung steht ein projektorientierter Ansatz im Einklang mit der integrierten Stadtentwicklungskonzeption der Stadt Hennigsdorf. Eine wichtige Rolle spielen hierbei die Maßnahmen im Rahmen der Zertifizierung Hennigsdorfs als familiengerechte Kommune und die damit eng verknüpften Handlungsfelder.

Schwerpunkte der Investitionen der Stadt sind neben dem bereits erwähnten Ausbau der Kapazitäten für die Kindertagesbetreuung, den Hort und die Grundschulen, der Straßenbau und die Gestaltung des öffentlichen Raumes insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit.

Trotz der eher ungünstigen demografischen Ausgangssituation der Stadt hinsichtlich der Altersstruktur der Bevölkerung (Anteil > 65 Jahre: 26,4 %; Anteil < 18 Jahre:12,7 %), welche sich in der industriellen Vorgeschichte der Stadt begründet, ist es der Stadt in den letzten Jahren gelungen so viel Attraktivität durch Lage, Infrastruktur sowie Wohn- und Arbeitsplatzangebote zu bieten, dass die Zahl der Einwohner seit 2009 wieder spürbar steigt und jährlich wieder deutlich mehr als 200 Geburten verzeichnet werden können.

Es wird daher davon ausgegangen, dass sich dieser Trend bis zum Ende des Jahrzehntes fortsetzt. Von einer Verringerung der Einwohnerzahl wird zumindest in diesem Zeitraum nicht ausgegangen.

Darüber hinaus ist Hennigsdorf eine sehr kompakte Stadt mit einer Einwohnerdichte von 845 EW/qkm. Daher wird zurzeit nicht von relevanten Veränderungen der Infrastrukturkosten ausgegangen.

## Handlungsbedarfe

- Ausbau der Kommunikation innerhalb der Stadt sowie nach außen
- Überarbeitung des Internetauftritts der Stadt.
- Konsolidierung des Haushalts und Abbau von Verbindlichkeiten
- Schwerpunktsetzung in der Investitionsplanung (Familiengerechte Kommune, Barrierefreiheit, Klimaschutz, Wirtschaftsförderung)

## 2.5 Sektorale Themen und Handlungsbedarfe

## 2.5.1 Stadtstruktur, Innenstadtstärkung

# Entwicklung der Stadtstruktur seit 1990

Den Herausforderungen der Stadtentwicklung Anfang der 1990er Jahre ist die Stadt mit umfassenden Maßnahmen begegnet, dabei gehörte die Etablierung eines Stadtzentrums 1990/91 zu den ersten Aufgaben. Dem folgten die erfolgreiche Durchführung der Sanierungsmaßnahme "Ortskern Hennigsdorf", und der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Nieder Neuendorf, die Revitalisierung bzw. Neuordnung aller Industrie- und Gewerbeflächen, die Gestaltung einer öffentlich zugänglichen Uferzone von ca. 6 km Länge und zahlreicher weiterer Grünflächen im Stadtgebiet, wie der Havelauen, die Errichtung neuer Wohnstandorte sowie die Qualifizierung bestehender Wohnquartiere.

#### Vergangene und geplante Maßnahmen zur Innenstadtstärkung

Rund um den Bahnhof im Zentrum der Stadt befindet sich der Schwerpunkt an Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten. In den 1990er Jahren hat die Stadt mit Dritten gezielt Maßnahmen zur Stärkung der Innenstadt durchgeführt, darunter die Gestaltung und Errichtung der Havelpassage und des Havelplatzes (1994, Errichtung über einen Vorhaben- und Erschließungsplan), die Neugestaltung des Postplatzes, der Bau des Ziel-Centers und des Busbahnhofs (1996, Erschließungsvertrag) und der Neubau eines Bahnhofsgebäudes (1998, städtebaulicher Vertrag). 2004 wurde das neue Rathaus mit Rathausplatz und Parkanlage als Investition der Stadt fertiggestellt.

Insbesondere die weitere Qualifizierung der Innenstadt ist auch zukünftig als strategische Schwerpunktaufgabe mit Querschnittscharakter zu betrachten.

Bereits im INSEK 2007 und in der Fortschreibung 2010/2011 sind entsprechende Ziele formuliert, deren Umsetzung bis heute nur teilweise gelungen ist. Ein gelungenes Beispiel ist die Umnutzung der Alten Feuerwache als Veranstaltungsstätte durch Eigenmittel der Stadt. Für die barrierefreie Umgestaltung des Postplatzes liegen Entwurf und Kostenschätzung vor. Zur Kofinanzierung der Maßnahme wurde im September 2014 ein Förderantrag im Programm Aktive Stadtzentren gestellt. Für den Tunneldurchstich am nördlichen (zurzeit stillgelegten) Ausgang des Bahnhofs Hennigsdorf steht derzeit die Finanzierungsvereinbarung zwischen dem Land und der Deutschen Bahn (DB) noch aus. Potenzialflächen für Wohnungsbau in der Innenstadt sind bauplanungsrechtlich gesichert, doch fehlt es momentan an Interesse privater Investoren. Auch die planungsrechtlichen Vorbereitungen für den Neubau des Aqua-Stadtbades in zentraler Lage und die damit zusammenhängende Sanierung des benachbarten Alten Gymnasiums sind erfolgt, die Finanzierung ist bislang ebenfalls nicht gesichert. Weiterhin sind nachhaltige Investitionen in das zentral gelegene Einkaufszentrum "Das Ziel" geplant. Ein Konzept für die Revitalisierung des Einkaufzentrums sowie den Anbau einer Parkpalette im Bereich Busbahnhof mit entsprechender positiv beschiedener Bauvoranfrage liegen vor. Die Umgestaltung des Busbahnhofs soll über einen städtebaulichen Vertrag durch den Investor im Jahr 2015 durchgeführt werden. Danach ist der Parkdeckanbau geplant.

Auch die Anfang 2015 weitgehend abgeschlossene Neugestaltung des Wohnumfeldes der Hochhäuser an der Fontanestraße ist im Zusammenhang der Stärkung der Innenstadt als attraktiven Wohnstandort zu sehen. Bei der Gemeinschaftsbaumaßnahme mit der HWB hat die Stadt die Federführung inne und finanziert den auf die öffentlichen Flächen entfallenden Anteil der Kosten für die Umsetzung eines Freiraumkonzeptes auf privatem und öffentlichem Gelände. Das Konzept beinhaltet eine Zonierung des Außenraumes zum einen als Parkband ("Ruhiges Gebiet", s. Kap. 2.4.2) mit Aufenthaltsflächen für verschiedene Altersgruppen, zum anderen als Hausband mit Platzflächen und behindertengerechten Zugängen sowie als Funktionsband (Unterbringung von Mülltonnen etc.).

#### Entwicklung des Stadthafens

Als weiteres Großprojekt soll am nahe dem Zentrum gelegenen Stadthafen Hennigsdorf eine gewerblich betriebene Marina entstehen. Zur Realisierung wurden 2007/2008 die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen, der öffentliche Raum neu gestaltet und ein europaweites Baukonzessionsausschreibungsverfahren der Marina-Flächen mit einer Größe von ca. 1,4 ha für den Ausbau zu einem Hotel- und Gastronomiestandort durchgeführt. Im Jahr 2013 zog sich der Investor jedoch von dem Vorhaben zurück, so dass erneut ein Investor zur Finanzierung der Umsetzung des vor allem für den Tourismus in Hennigsdorf wichtigen Projekts gesucht werden muss (s. Kap. 2.5.3). Das öffentliche Umfeld des Hafens ist bereits im Rahmen der Sanierung ansprechend gestaltet worden. Im Übergangsbereich zur Innenstadt könnten die planungsrechtlich geschaffenen Voraussetzungen zur Bebauung und Nut-

zung der Flächen zwischen Hafenstraße und Bahndamm genutzt werden, um entlang der Hafenstraße die Attraktivität und Erlebbarkeit des öffentlichen Raums als Bindeglied zwischen Havel und Innenstadt zu steigern.

## Handlungsbedarfe

Umfassender Ansatz zur Qualifizierung der Innenstadt, insbesondere in Bezug auf stagnierende Schlüsselmaßnahmen der INSEK-Fortschreibung 2010/2011:

- Finanzierungskonzept barrierefreie Umgestaltung des Postplatzes
- Belebung Einkaufzentrum "Das Ziel" und Umbau Busbahnhof
- nördlicher Tunneldurchstich
- weiterer barrierefreier Umbau der Innenstadt, einschl. Wohnumfeldgestaltungsmaßnahmen
- Finanzierungskonzept Aqua-Stadtbad und Altes Gymnasium
- Maßnahmen im Zusammenhang mit Hennigsdorf als "Familiengerechte Kommune"
- Maßnahmen im Zusammenhang mit der Sicherung zentralörtlicher Funktionen
- Wirtschaftsförderung Innenstadt.

#### 2.5.2 Wohnen

#### Wohnungsmarkt

Hennigsdorf ist mit seinen vielen Werkssiedlungen eine vom Geschosswohnungsbau geprägte Stadt. Nur etwa ein Fünftel des Bestandes entfällt heute auf Ein- und Zweifamilienhäuser. Ein Großteil des Geschosswohnungsbaubestandes liegt in den Händen zweier großer Wohnungsanbieter, der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH (HWB) mit ca. 3.100 WE/GE und der Wohnungsgenossenschaft "Einheit" Hennigsdorf eG (WGH) mit ca. 4.700 WE.

Der Stadt liegen eine Wohnungsmarktprognose einschl. Wohnungsbedarfsanalyse (2007) sowie ein Mietspiegel (2014) vor. Der Leerstand liegt trotz der Umsetzung größerer Wohnungsbauprojekte, allen voran dem Entwicklungsgebiet Havelpromenade, durchschnittlich bei nur 2 %. Eine leicht zunehmende Nachfrage ist derzeit bei preiswerten Zwei-Raum-Wohnungen, bei größeren Familienwohnungen sowie bei Ein- bis Zwei-Familienhäusern zu verzeichnen. Von einem "angespannten" Wohnungsmarkt mit Auswirkungen auf die Mietpreisentwicklung kann derzeit jedoch nicht gesprochen werden: Seit mehreren Jahren herrscht in Hennigsdorf ein stabiles Mietniveau. Lediglich Nieder Neuendorf liegt etwa 10 % über dem städtischen Durchschnitt (s. Hennigsdorfer Mietspiegel 2006, 2010, 2012, 2014).

Die prognostizierte abnehmende Bevölkerungsentwicklung (s. Kap. 2.3) wird langfristig Auswirkungen auf die Wohnungsnachfrageentwicklung haben. Eine gezielte Anwerbung jüngerer Bevölkerungsgruppen auch von außerhalb der Stadt ist daher notwendig (s. Wohnungsmarktprognose 2007, INSEK-Fortschreibung 2010/2011). Eine wichtige Zielgruppe stellen dabei junge Fachkräfte und Auszubildende der Vielzahl an Industrie- und Biotechnologiebetrieben der Stadt dar.

### Potenzialflächen für Wohnungsneubau

Die Stadt Hennigsdorf verfügt über ausreichend aktivierbare Reserveflächen, auch in zentraler Lage, um den Wohnungsmarkt zu ergänzen und zu qualifizieren. Die Potenzialflächen sind zum großen Teil bereits als Wohnbauflächen durch Bebauungspläne festgesetzt. Weitere Neubauvorhaben befinden sich in Planung (Feldstraße/Gartenstraße/Heideweg/Fontanestraße, WGH und Innenhof Fontanestraße/Feldstraße/Forststraße, HWB). Es herrscht zurzeit jedoch insgesamt kaum Nachfrage seitens privater Investoren nach Potenzialflächen für mehrgeschossigen Wohnungsbau.

Der innenstadtnahe Konversionsstandort Neubrück östlich der Havel ist in der INSEK-Fortschreibung 2010/2011 als Schlüsselmaßnahme für die Entwicklung als Wohnstandort für Ein- und Zweifamilienhausbau benannt. Derzeit befinden sich dort diverse Gewerbebetriebe, zwei Wohnhäuser und ein Asylbewerberheim, das nach Kapazitätsausbau durch den Landkreis aus fünf Wohnblöcken besteht. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen kann derzeit nicht ohne weiteres an dem Vorhaben zur Entwicklung eines Wohngebiets festgehalten werden. Der Stadt Hennigsdorf ist es wichtig, dass sich dort keine Verfestigung der bestehenden gewerblichen Nutzungen vollzieht. Da sich das Gebiet in einer Trinkwasserschutzzone II befindet, sind zukünftige Entwicklungen genau zu prüfen. Auch die teilweise Umwidmung als Grünfläche ist langfristig denkbar.

#### Wohnraumanpassung

Im Geschosswohnungsbau ist der größte Teil des Bestands bereits saniert und modernisiert. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die geringe Leerstandsquote ist ein umfassender Eingriff in den Wohnungsbestand in den nächsten Jahren eher nicht zu erwarten. Jedoch sind aufgrund des demografischen Wandels weiterhin Maßnahmen der Wohnraumanpassung (Barrierefreiheit, Generationenfreundlichkeit) notwendig.

Als innovatives Beispiel zur Umsetzung der Strategie der Wohnraumanpassung ist der Ansatz der HWB zum "Change-Management" als Entwicklungsmethode für die drei Wohnhochhäuser zwischen Fontanestraße und Friedrich-Engels-Straße zu nennen. Um der vergleichsweise hohen Fluktuation im Mieterbestand, latenten Mieterkonflikten, wiederholten Vandalismusproblemen und der nachlassenden Attraktivität der Objekte und ihres Umfeldes entgegen zu steuern, wird neben einer geplanten Gebäudemodernisierung und Umfeldgestaltung ein neues Vermietungsmanagement durch Trennung

der Generationen oder Lebensstile erprobt. In diesem Zusammenhang stehen auch energetische Maßnahmen wie der Einsatz eines selbst lernenden präsenzgesteuerten Energiemanagementsystems.

Für zukunftsfähige Wohnangebote gewinnen die Themen "Unterschiedliche Generationen", hier v.a. Wohnen im Alter, "Pflege" und "Mobilität" weiter an Bedeutung (s. Kap. 2.4.4). Auch sind bei diesen Themen nicht nur die Gebäude selbst, sondern das Umfeld mitzudenken. Entsprechend spielt das Thema Wohnen eine wichtige Rolle in der Zielvereinbarung zur Zertifizierung der Stadt als "Familiengerechte Kommune". Handlungsbedarf besteht weiterhin in der Ermittlung des Anpassungsbedarfs in den Wohnquartieren der 1960er und 70er Jahre an die Alters- und Sozialstruktur sowie in der laufenden Ermittlung und Abschätzung des quantitativen Wohnungsbedarfs (s. auch INSEK-Fortschreibung 2010/2011).

## Handlungsbedarfe

- Zielgruppenorientierte Vermarktung Hennigsdorfs als Wohnstandort
- Vermarktungsstrategie für Wohnbauflächen in zentraler Lage
- Weitere energetische Sanierung des Wohnungsbestands durch geringinvestive Maßnahmen
- Weiterentwicklung der Strategie zur Wohnraumentwicklung ("Wohnraumanpassung"), insbesondere unter dem Aspekt der Barrierefreiheit und Generationenfreundlichkeit
- Integration in Stadtquartieren als Aufgabe der Stadt und der Wohnungsunternehmen.

## 2.5.3 Wirtschaft und Beschäftigung

Aufgrund der industriellen Tradition, der Nähe zu und der guten Anbindung an Berlin sowie der stadtentwicklungspolitischen Bemühungen ist Hennigsdorf ein attraktiver Standort für Unternehmen, Investoren, Arbeitnehmer, Auszubildende und Berufspendler.

### Beschäftigungs- und Arbeitsplatzentwicklung

Die Beschäftigungs- und Arbeitsplatzentwicklung ist seit mehreren Jahren kontinuierlich positiv und liegt deutlich oberhalb des Landesdurchschnitts. Im Jahr 2012 stieg die Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter um 5 % gegenüber dem Vorjahr. Innerhalb des RWK liegt Hennigsdorf damit an erster Stelle (Statusbericht RWK O-H-V 2013). Die Arbeitslosenquote in Hennigsdorf liegt derzeit bei ca. 8 % (Agentur für Arbeit Neuruppin, Landkreis Oberhavel, Stand Januar 2013). Die Betrachtung über einen längeren Zeitraum hinweg zeigt eine deutliche Senkung der Arbeitslosenquote im gesamten

Geschäftsbereich Oranienburg, dem Hennigsdorf zugeordnet ist. Diese lag im Okt. 2007 bei 11,8 % und im Okt. 2010 bei 8,4 % (Arbeitsmarktreporte der Agentur für Arbeit Neuruppin 10/2008, 10/2010). Ein zentrales Thema im gesamten RWK ist die Sicherung des Fach- und Arbeitskräftenachwuchses, da beispielsweise die Zahl der Beschäftigten über 55 Jahre zwischen 2006 und 2011 um über 60 % zugenommen hat (Statusbericht RWK O-H-V 2013).

In den Jahren 2010-2012 unterhielt der RWK ein eigenes Fachkräfteinformationsbüro (FIB), welches aus Mitteln des GRW-Regionalbudgets (Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur") gefördert wurde. Seit Auslaufen der Förderung am 31.12.2012 wird das FIB in Kooperation mit der RegioNord und dem Landkreis Oberhavel durch die WInTO eigenständig fortgeführt.

Der RWK beabsichtigt auch zukünftig die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen im Themenspektrum "Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung der Region, Stärkung von ansässigen Unternehmen und Initiativen und Neuansiedlung von Unternehmen". Hierfür wurden im Rahmen des Programms "GRW-Regionalbudget" Fördermittel für das Vorhaben "Standortmanagement und Standortprofilierung im RWK O-H-V" für die Jahre 2014-2017 beantragt und inzwischen vom Land Brandenburg bewilligt. Die Stadt Hennigsdorf fungiert hierbei für den RWK O-H-V als Antragstellerin und Fördermittelempfängerin.

#### Zukunftsbranchen

Eine positive Entwicklung ist vor allem in den ausgewiesenen Branchenkompetenzfeldern Schienenverkehrstechnik, Metall und Biotechnologie/ Life Science festzustellen. So zählt Hennigsdorf seit vielen Jahren zu den wichtigsten Zentren der Bahnindustrie Europas. Der größte Arbeitgeber der Stadt ist die Bombardier Transportation GmbH mit ca. 2.280 Arbeitsplätzen. Der zweitgrößte Arbeitgeber der Stadt ist mit ca. 685 Arbeitsplätzen die Hennigsdorfer Elektrostahlwerke H.E.S. GmbH als einer von drei großen brandenburgischen Stahlproduktionsstandorten. Insbesondere mit der Ansiedlung B.R.A.H.M.S. GmbH (heute ca. 270 Arbeitsplätze) und der Vermarktung von Biotechnologiezentren gelang die Wandlung der Stadt weg von einem klassischen stahlgeprägten Industriestandort hin zu einem modernen Technologiestandort. Entsprechend ist die Perspektiventwicklung des Biotechnologie-Standortes Hennigsdorf als Schlüsselmaßnahme in der INSEK-Fortschreibung 2010/2011 definiert. Im daraufhin vom RWK O-H-V beauftragten "Konzept zur Stärkung und weiteren Entwicklung der Branche Biotechnologie/Life Science am Standort Hennigsdorf" (2012) wird ein Umsatzzuwachs in der Branche von 10 % im Jahresvergleich 2010/2011 festgestellt. Die Prognose geht von einem weiteren Wachstum dieses Wirtschaftsbereiches in den nächsten Jahren aus, insbesondere vom Entstehen einer Vielzahl von qualifizierten und hochqualifizierten Arbeitsplätzen. Aus dem weiteren Wachstum resultiert ein erheblicher Flächenbedarf für die kommenden 20 Jahre. Es existierten zwar mehrere Hektar bebaubarer Gewerbeflächen, notwendig

wäre jedoch ein Angebot an Mietflächen analog des durch die stadteigene Beteiligungs- und Beratungsgesellschaft mbH (BBG mbH) verwalteten Gewerbehofs Nord. Den mit einem Neubau verbundenen Investitionsbedarf können die Firmen ohne öffentliche Finanzierungshilfen nicht realisieren. Dies betrifft vor allem Unternehmen, die den Schritt von der Forschung und Entwicklung hin zur Produktion planen. Eine Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen durch die Stadt selbst ist jedoch zum einen in der derzeitigen finanziellen Lage schwierig, anderseits auch stark risikobehaftet. Insofern besteht jetzt die Notwendigkeit, umsetzbare Maßnahmen aus dem vorliegenden Standortentwicklungskonzept abzuleiten. Dazu zählen die Themen: "Vernetzung", "Marketing", "Cluster-Management" und zurückhaltend (s.o.) auch "Infrastruktur". Diese Themen erfahren derzeit in Teilen eine Bearbeitung im Rahmen des RWK-Projekts "Standortmanagement und Standortprofilierung im RWK O-H-V".

#### Gewerbeflächen

Insgesamt gibt es in Hennigsdorf zehn Gewerbegebiete mit einer Gesamtgewerbefläche von ca. 300 ha. Davon liegen sechs nördlich des Zentrums und vier südlich des Zentrums (im Folgenden: Gewerbegebiete Nord und Gewerbegebiete Süd). Seit 2010 liegt für den gesamten Regionalen Wachstumskern ein gemeinsames Gewerbeflächenkonzept vor, in dessen Ergebnis u.a. die gemeinsame Vermarktung von Premiumstandorten mit überörtlicher Ausstrahlung sowie ein Standort- und Flächenmonitoring mit einheitlichen Flächenexposés fortgeführt wird. Dennoch wurden in Hennigsdorf Neuansiedlungen bislang nicht in gewünschtem Maße verzeichnet. 2013 erfolgte eine Fortschreibung des Gewerbeflächenkonzepts mit Unterstützung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) Technische Hilfe, in dem auch die an den RWK angrenzende Gemeinde Oberkrämer einbezogen wurde.

## Einzelhandel

Hinsichtlich der mittelzentralen Funktion der Stadt wird der Bereich des Einzelhandels als grundsätzlich ausbaufähig charakterisiert, trotz qualitativ guter Angebotsstruktur (Einzelhandelskonzept Hennigsdorf, 2009). Derzeit beträgt die Verkaufsflächenzahl 1,16 m² pro Einwohner (Stadt Hennigsdorf, Fachdienst (FD) II/1 2013). Ein Einzelhandelsmagnet fehlt und die quantitative Ausstattung im Bereich Nahrungs- und Genussmittel (0,28 m² Verkaufsfläche/EW, 2009) und in einzelnen Bereichen des mittel- und langfristigen Bedarfs, wie z.B. Kleidung (Haushaltsbefragung 2009) ist steigerungsfähig. Mittel- und langfristige Bedarfe werden zu einem großen Teil in Berlin gedeckt. Dennoch hat Hennigsdorf eine Bedeutung als Versorgungsstandort für die Nachbarkommunen. Jedoch wird die Ansiedlung zusätzlicher Handelsflächen als nicht erforderlich angesehen. Ziel ist es eher, vorhandene Strukturen zu stabilisieren und qualitativ zu verbessern sowie die wohnortbezogene Nahversorgung zu sichern und zu ergänzen. Das Einzelhandelskonzept berück-

sichtigt entsprechend bereits den demografischen Wandel der Stadt durch das Ziel der kurzen Wege zu den Nahversorgungszentren. Auch werden hier bereits die Notwendigkeit der Belebung des Einkaufzentrums "Das Ziel" durch Umbau, Erweiterung und Weiterentwicklung der Nutzungsstruktur beschrieben.

## Wirtschaftsförderung

Als weitere Schlüsselmaßnahme der INSEK-Fortschreibung 2010/2011 soll die Wirtschaftsförderung der Stadt Hennigsdorf weiter intensiviert werden. Dazu werden alle Bereiche der Wirtschaftsförderung, u.a. die Kommunikation mit den Unternehmen, der Aufbau und die Unterstützung von Unternehmensnetzwerken, die Bedeutung der harten und weichen Standortfaktoren, das Gewerbeflächenmanagement und die Gewerbeflächenvermarktung sowie alle weiteren Aktivitäten der Stadt, in dieser Hinsicht auf den Prüfstand gestellt. Dabei werden die relevanten Themen und die Aufgaben hinsichtlich ihrer Priorität strukturiert und eine Strategie entwickelt, um anschließend zielgerichtete Maßnahmen zu entwickeln, die vorhandenen Ressourcen optimal einsetzen und weitere Bedarfe definieren zu können. Die Wirtschaftsförderung muss flexibel auf die unterschiedlichen Aufgaben und Herausforderungen der Wirtschaft reagieren können. Im Ergebnis sollen die Möglichkeiten einer effizienten Wirtschaftsförderung für eine Stadt der Größe Hennigsdorfs ermittelt und Handlungsfelder definiert sein sowie Vorschläge für konkrete Maßnahmen mit einem Zeit- und Finanzierungsplan vorliegen. Anfang 2014 führte die Stadt Hennigsdorf zum Stand der Wirtschaftsförderung aus Sicht der Unternehmen und zu ihren Unterstützungs- und Änderungsbedarfen eine Umfrage unter allen Hennigsdorfer Unternehmen durch. 71 % der antwortenden Unternehmen bewerteten die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes positiv. Im Zuge eines insgesamt positiven Feedbacks zu den Standortfaktoren in Hennigsdorf wurden auch Wünsche geäußert, wie Rahmenbedingungen für erfolgreiches Wirtschaften weiter verbessert werden können. Dazu gehören beispielsweise eine Verbesserung der Internet-Anbindung, die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für die Wirtschaft sowie eine bessere Kommunikation der Stadt mit den ansässigen Unternehmen. Mit einer Werbekampagne ("Made in Hennigsdorf") wurde eine Maßnahme für und mit Hennigsdorfer Unternehmen erstellt, die auch über die Ortsgrenzen hinweg Aufmerksamkeit erregte.

Im Folgenden muss auch definiert werden, welche Kommunikationsstruktur für die Hennigsdorfer und die regionale Wirtschaftsentwicklung insbesondere innerhalb des RWK O-H-V geschaffen werden muss. Nach wie vor sind unterschiedliche Zuständigkeiten auf verschiedenen Ebenen (Land, Landkreis, RWK, Stadt) mit teils wechselnden Ansprechpartnern bei den jeweiligen Akteuren oder Unternehmen vorhanden, die zusätzlich die Kommunikation erschweren. Auch Einzelhändler und Gewerbetreibende sollen bei der Netzwerkbildung und ihren Marketingaktivitäten unterstützt werden, wodurch gleichzeitig die Innenstadtentwicklung befördert werden kann.

#### **Tourismus**

Im Bereich Tourismusförderung hat die Stadt eine wechselhafte Entwicklung zu verzeichnen: Zwischen 2005 und 2010 waren die Übernachtungen in Hennigsdorf leicht rückläufig (Studie zur wirtschaftlichen Nutzung touristischer Potenziale RWK, 2010). Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, erfolgten

- die Vermarktung (Beschilderung, Zertifizierung) des Radfernweges Berlin-Kopenhagen
- die abschließende Umgestaltung der Uferpromenade Nieder Neuendorf
- die Schaffung einer Naturbadestelle
- der Bau von drei öffentlichen Steganlagen und
- die Installation eines Wasserwanderleitsystems für die Ruppiner Seenlandschaft.

Touristische Anlaufstelle ist auch weiterhin die Stadtinformation, über die die Kommunikation touristischer Angebote erfolgt. Des Weiteren nimmt die Stadt Hennigsdorf am Projekt "Knotenpunktbeschilderung" des Landkreises Oberhavel teil. Das sog. "Radeln nach Zahlen" wurde bereits erfolgreich in anderen Landkreisen eingeführt und soll neue Impulse für den Radtourismus geben. Noch nicht umgesetzt sind geplante Maßnahmen am Stadthafen durch einen privaten Investor (Ferienwohnungen, Steganlagen, Bootsanlegestellen, Fahrgastschifffahrt, Gastronomie), ein Beherbergungsprojekt an der Landzunge Nieder Neuendorf und der Stadtbadneubau.

Im Allgemeinen haben sich die Aufgaben zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes seit 2011 nicht wesentlich verändert (s. INSEK-Fortschreibung 2010/2011). Hinsichtlich stagnierender privater Investitionen im Bereich Tourismus (Stadthafen, Gastronomie und Beherbergung Landzunge/Badestelle Nieder Neuendorf) ist es Ziel der Stadt, dieses Thema stärker im INSEK zu verankern. Die zukünftigen Handlungsbedarfe liegen in den nachfolgend genannten Bereichen.

#### Handlungsbedarfe

- Vernetzung und Etablierung von Kommunikationsstrukturen der ansässigen Unternehmen mit Politik und Verwaltung sowie Sicherung von Fachkräften
- Stabilisierung der bisherigen Branchenkompetenzfelder, im Bereich Biotechnologie/Life Science, Ableitung konkreter Maßnahmen aus dem Standortentwicklungskonzept zu den Themen "Vernetzung", "Marketing", "Cluster-Management" und ggf. "Infrastruktur"
- Verbesserung der Zusammenarbeit und Aufgabenteilung mit den wirtschaftsfördernden Organisationen und Einrichtungen verschiedener regionaler Ebenen
- Profilierung der Gewerbeflächen, ggf. im Rahmen der RWK-Aktivitäten
- Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen der Wirtschaftsförderung und Weiterentwicklung, Kontinuität der Marketingstrategie

- Investorensuche f
  ür die Projekte Stadthafen und Landzunge Nieder Neuendorf
- Weiterentwicklung tourismusfördernder Angebote
- Fortsetzung der interkommunalen Vernetzung und Kooperation in den Bereichen Tourismus und Naherholung.

## 2.5.4 Soziales, Bildung und Kultur

#### Soziale Infrastruktur

Als Mittelzentrum ist Hennigsdorf ein wichtiger Bildungs- und Ausbildungsstandort mit einem breiten Angebot an Bildungseinrichtungen. Es gibt drei Grundschulen, zwei Oberschulen, ein Gymnasium, zwei Schulen mit Förderschwerpunkt sowie ein Oberstufenzentrum. Darüber hinaus gibt es in der Stadt ein Hallenbad (stark sanierungsbedürftig bzw. Neubau erforderlich), neun Sporthallen, 12 Sportplätze und 18 Spielplätze. Das vorschulische Betreuungsangebot wird durch acht Kitas abgedeckt. Das umfassende Kita- und Betreuungsangebot richtet sich an Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren. Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass Kita- und Einschülerzahlen noch bis 2020, evtl. sogar bis 2025, leicht ansteigen. Langfristig lässt die absehbare Bevölkerungsentwicklung wieder einen Rückgang erwarten. Aktuelle Berechnungen gehen jedoch von einem erhöhten Bedarf an Kita- und Grundschulplätzen aus. So steht das Angebot von etwas mehr als 1.600 Kitaplätzen einem Bedarf von gut 1.800 gegenüber. Auch ein Grundschulkapazitätsdefizit wird prognostiziert, das in den nächsten Jahren eine Größenordnung von sechs bis zwölf Klassen erreichen kann (Fortschreibung Kita- und Schulentwicklungsplanung der Stadt Hennigsdorf 2014). Das Kita- und Schulangebot wurde durch bereits erfolgte (Bau-) Maßnahmen gesichert und gestärkt, darunter der Neubau einer Zwei-Feld-Sporthalle (2010) und die Einrichtung von Ganztagsangeboten in offener Form zum Schuliahr 2009/10 am Standort der Oberschule "Adolph Diesterweg" sowie eine Erweiterung der Biber-Grundschule in Nieder Neuendorf (2011). Im Jahr 2013 erfolgte der Beschluss zur Errichtung eines weiteren Hortneubaus in Nieder Neuendorf und zur finanziellen Sicherung weiterer kapazitätserhöhender Maßnahmen für Kinder unter 6 Jahren. Im Dezember 2014 wurden sowohl von der Stadt als auch vom Kreistag die erforderlichen Beschlüsse gefasst, um die derzeitige Förderschule an den Havelauen ab 2016 als vierten Grundschulstandort Hennigsdorfs umzunutzen. Im Gegenzug für das Förderschulareal an den Havelauen erhält der Kreis eine Fläche in der Straße Am Bahndamm für den Neubau der Regenbogenschule, ebenfalls eine Förderschule.

## Weitere Bildungsangebote

Für die stärkere Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und zur Gewinnung von qualifizierten Fachkräften wurde das Fachkräfteinformations-

büro (FIB) Oberhavel eingerichtet. Über einen Zeitraum von drei Jahren wurde dieses Projekt des RWK O-H-V ab 2010 aus Landesmitteln gefördert und vom Landkreis Oberhavel im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung finanziell unterstützt. Seit 2013 wird das FIB ohne Förderung durch die Kooperationspartner Landkreis, RWK, und RegioNord finanziert und durch die WInTO GmbH betrieben. Weiter wurde in den vergangenen Jahren erfolgreich die youlab (eine Bildungsmesse) unter der Federführung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Potsdam im Landkreis Oberhavel etabliert. Auch die youlab unterstützt der RWK finanziell.

Eine Fortführung der Präsenzstelle der Fachhochschule Brandenburg nach Ende der Förderung 2013 ist hingegen nicht gelungen. Hierfür fehlte die Bereitschaft von Unternehmen, sich am Projekt zu beteiligen. Die mit diesen Maßnahmen etablierte Netzwerkstruktur und Lernkultur trugen und tragen dazu bei, den Bildungsstandort Hennigsdorf zukunftsfähig zu gestalten. Auch die Erweiterung des Angebotes der National Health Career School (NHCS) of Management unter der Federführung der co:bios Stiftung, an der die Stadt finanziell beteiligt ist, zählt dazu.

#### Gesundheit und Soziales

Als Sitz der Oberhavel-Kliniken übernimmt Hennigsdorf zusammen mit den Standorten Oranienburg und Gransee eine wichtige zentralörtliche Funktion im Gesundheitsbereich. Aktuell verfügt das Krankenhaus Hennigsdorf über 352 Betten, zzgl. 25 tagesklinischer Betten. Ende 2014 haben die Arbeiten für einen Anbau zur Erweiterung der Belegungskapazitäten begonnen.

In Hennigsdorf befinden sich weiterhin zwei integrierte gesundheitliche Versorgungseinrichtungen, an denen Ärzte verschiedener Fachrichtungen zusammenarbeiten. Ein Alten- und Pflegewohnheim liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Krankenhaus. Im Wohngebiet Hennigsdorf-Nord gibt es ein Spezial-Pflegeheim für Demenzkranke. In den einzelnen Wohngebieten befinden sich darüber hinaus Sozialstationen und Pflegedienstleister. Mobile Pflegedienstleister ergänzen das Versorgungsangebot für Senioren in der Stadt.

Aus dem Auditierungsprozess, in Verbindung mit der beschlossenen Zielvereinbarung, wurde im Handlungsfeld "Familie, Beruf und Pflege" für eine familiengerechte Kommune eine "Pflegenetzwerk Hennigsdorf" gegründet. Der Handlungsauftrag lautete, eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung zu schaffen. Im Pflegenetzwerk sind alle Akteure, die in der Stadt tätig sind, integriert (Hauskrankenpflegeanbieter, Sozialstationen, Pflegestützpunkt, Oberhavelkliniken sowie Seniorenwohnpark und Spezialpflegeheim). Ein erstes Projekt wurde noch im Jahr 2013 umgesetzt: die Notfallkarte für alle Hennigsdorfer Interessierte. Im Oktober 2014 fand der zentrale Pflegetag des Landkreises in Hennigsdorf statt. Weitere Projekte sind angedacht.

Für Familien und Jugendliche gibt es in Hennigsdorf vielfältige Anlaufstellen und Einrichtungen, wie das Jugend- und Freizeitzentrum Konradsberg oder Nachbarschaftstreffs, die im Ergebnis des INSEK 2007 in allen Wohnquartie-

ren eingerichtet wurden. Weitere Angebote im Sozialbereich bietet u.a. die ABS - Gesellschaft für Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung mbH. Die gemeinnützige PuR - Projekt- und soziale Regionalentwicklungsgesellschaft mbH verwirklicht vielfältige soziale Projekte für berufliche Integration, Qualifizierung und soziale Betreuung sowie zielgruppenorientierte Angebote, insbesondere für benachteiligte Personengruppen. Dazu gehören beispielsweise die "Anlaufstelle für Ältere Menschen in Hennigsdorf" sowie die "Lokale Allianz für Menschen mit Demenz".

Nicht nur durch den Ausbau des Asylbewerberheimstandortes Neubrück durch den Landkreis steigen auch die Anforderungen zur Integration und Teilhabe von Asylsuchenden. Die Themen Integration und Migration sind mit Querschnittsaufgaben verbunden, da sie in alle Bereiche städtischen Lebens wirken. Im Quartier Albert-Schweizer-Straße im historischen Ortskern führen Stadt, Wohnungsunternehmen und Landkreis Gespräche zur Entwicklung von geeigneten Angeboten und begleitenden Maßnahmen. Aus diesen Erfahrungen soll nunmehr eine ständige Arbeitsgruppe im Bereich Zuwanderung, Flüchtlinge und Willkommenskultur in Hennigsdorf als Plattform zur Kommunikation der kommunalen Akteure installiert werden.

Die Zielstellung im Bereich Gesundheit und Soziales hat sich seit der INSEK-Fortschreibung 2010/2011 nicht verändert: Es ist eine langfristige Aufgabe, die gegebenen Angebote und Infrastrukturen an die demographische Entwicklung und die Bevölkerungsstruktur anzupassen. Stärkere Bedeutung gewinnt das Thema Barrierefreiheit bzw. umfassender das Thema Inklusion (Barrierefreiheit, Generationen, Kulturen). Eine Analyse des Pflegenetzwerkes hat ergeben, dass derzeit in Hennigsdorf vor allem folgende Angebote fehlen:

- Tagespflegeplätze für Pflegebedürftige
- ein dauerhafter Pflegestützpunkt (zurzeit nur in Oranienburg und Gransee)
- ein "fahrender Mittagstisch" am Wochenende.

#### Kultur, Freizeit und Sport

Das Kultur-, Freizeit- und Sportangebot der Stadt orientiert sich vorwiegend am lokalen Bedarf. Überregionale Bedeutung hat dabei der Kletterpark Climb-Up in Stolpe-Süd erlangt. Fester Bestandteil des kulturellen Lebens der Stadt sind das Stadtklubhaus mit Musikschule, die Stadtbibliothek und das sanierte Bürgerhaus "Alte Feuerwache". Als Maßnahme aus der INSEK-Fortschreibung 2010/2011 erfolgt unter städtischer Regie eine langfristig orientierte Veranstaltungsplanung, die in einem Eventkalender auf der Website der Stadt veröffentlicht ist. Zu den wichtigen regelmäßigen kulturellen Veranstaltungen gehören insbesondere die Hennigsdorfer Festmeile und der Hennigsdorfer Weihnachtsmarkt. Auch lokale Veranstaltungen und Veranstaltungen von Partnern, wie dem Stadtklubhaus, das Osterfeuer in Nord oder "Kino auf dem Wasser" (Schlauchboote als Kinosessel) im Aqua- Stadtbad werden hier veröffentlicht.

Zur Profilierung des Standortes sind die Sicherung und der qualitative Ausbau eines bedarfsgerechten Angebots an kulturellen Veranstaltungen und kultureller Bildung sowohl in zentraler, als auch in stadtteilorientierter Form unumgänglich. Insbesondere die stärkere Nutzung der touristischen Potenziale im Kontext der regionalen Themenschwerpunkte Wasser und Rad würde die Attraktivität der Stadt für Einheimische und für Gäste gleichermaßen steigern. Dazu zählt vor allem die Errichtung des neuen Schwimmbades für Hennigsdorf in zentraler Lage als Ersatz für das Aqua-Stadtbad in Hennigsdorf Nord. Das neue Stadtbad soll eine Ausrichtung als generationenübergreifendes Familien-, Sport- und Gesundheitsangebot für den mittelzentralen Versorgungsbereich erhalten. Ziel ist auch die Verknüpfung mit dem benachbarten Standort des Alten Gymnasiums, das in diesem Zuge saniert werden soll. Bauherr für dieses Projekt sollen die Stadtwerke Hennigsdorf sein, denen zu diesem Zwecke die Immobilie des Alten Gymnasiums im Jahr 2010 übertragen worden ist. Ein entsprechender rechtsgültiger Bebauungsplan für den neuen Standort existiert seit 2012 und die Baugenehmigung für das Stadtbad liegt seit März 2015 vor. Aktuell beträgt der notwendige Finanzbedarf ca. 21 Mio. €. Ein tragfähiges Finanzierungskonzept kann derzeit nicht vorgelegt werden. Ebenso ergibt sich nach dem Abriss des Stadtbades Handlungsbedarf für die zukünftige Gestaltung des Standortes in Hennigsdorf Nord. Im Bereich Infrastruktur für Kultur und Sport besteht kurz- bis mittelfristig Bedarf an Investitionen für Umbau- und Sanierungsmaßnahmen der Stadtsporthalle, des Boxerheims, des Stadtklubhauses und des Jugendförder- und Freizeitzentrums Konradsberg.

## Handlungsbedarfe

- Sicherung der mittelfristig erhöhten Bedarfs an Kita- und Schulkapazitäten, Abstimmung zu mittel- und langfristigen Handlungserfordernissen für eine bedarfsgerechte Schulstruktur im Mittelbereich
- Ausbau der Tagespflegeplätze und des Service-Angebotes für Pflegebedürftige und Mobilitätseingeschränkte
- Investitionen im Bereich Infrastruktur für Kultur und Sport, insbesondere Umbau- und Sanierungsmaßnahmen von Stadtsporthalle, Boxerheim und Stadtklubhaus
- Sicherung und Weiterentwicklung stadtteilorientierter soziokultureller Angebote
- Sanierung, Konzeption und Neuorganisation des Jugendförder- und Freizeitzentrums Konradsberg
- diverse Ziele und Maßnahmen aus der Zielvereinbarung "Familiengerechte Kommune", darunter Sozialarbeit an Grundschulen, Konzeptentwicklung für ein Familienzentrum sowie Ableitung weiterer Maßnahmen zur Sicherung der Lebens- und Wohnqualität für alle Generationen

- verstärkte Bemühungen zur Integration von Flüchtlingen in Zusammenwirken mit dem Landkreis, Umgang mit Flüchtlingen/ Asyl als temporäres Thema, Migration als langfristiges Thema
- Neubau Stadtbad "Agua"
- Perspektivenentwicklung für die Gestaltung des Standortes Hennigsdorf Nord nach Abriss des bestehenden Stadtbades.

#### 2.5.5 Technische Infrastruktur, Verkehr

## Stadttechnische Versorgung

In Bezug auf die technische Energieversorgungsinfrastruktur ist Hennigsdorf mit den kommunalen Stadtwerken Hennigsdorf GmbH (SWH GmbH) gut aufgestellt. 80 % der Haushalte, 70 % der kommunalen Einrichtungen und 70 % der gewerblichen Einrichtungen werden mit Fernwärme der Stadtwerke versorgt. Seit 1990 hat sich das Leitungsnetz von 12 km auf 48 km vervierfacht. Der Versorgungsgrad ist von 20 auf 80 % des Wärmebedarfs der Stadt gestiegen. Entsprechend hat sich der Wärmeabsatz erhöht. Durch die Modernisierung der Anlagen und die Errichtung eines Biomasse-Heizkraftwerks und zweier Blockheizkraftwerke (BHKW), darunter ein Bioerdgas-BHKW, ist eine große Effizienzsteigerung erreicht worden. Allein von 1992 bis 2000 betrugen die Investitionen der Stadtwerke mehr als 28 Mio. €, zwischen 2001 und 2010 noch einmal 13,8 Mio. €. Zusätzlich schlagen die Investitionen der Kraftwerks- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH (KPG GmbH), einer Tochter der SWH, für das Biomasse-HKW (20,0 Mio. €, 2009) und das Biogas BHKW (1,35 Mio. €, 2011) zu Buche.

Im Jahr 2011 erfolgte die langfristige Konzessionsvergabe für den Strom- und Gasnetzbetrieb an die Stadtwerke Hennigsdorf. Infolge entsprechender Gerichtsentscheidungen muss das Vergabeverfahren durch die Stadt wiederholt werden. Mit einer Entscheidung ist noch im Jahr 2015 zu rechnen.

Die drei Teilnetze der Fernwärmeversorgung der Stadt wurden durch ein einheitliches, durchgängiges Gesamtnetz abgelöst, als Voraussetzung für den Leistungsaustausch im Grund- und Mittellastbereich der Fernwärmeversorgung sowie der Erhöhung der Versorgungssicherheit. Dafür sind weiter punktuell Netzverstärkungen und hydraulische Anpassungen notwendig sowie die Aufschaltung der Erzeugerstandorte für die Spitzenlastabdeckung auf die neu eingeführte Leittechnik der Haupterzeugerstandorte. Von Seiten der Stadtwerke wird die Erstellung eines Zukunftskonzeptes für die Fernwärmeversorgung in Hennigsdorf für den Zeitraum der kommenden 15 Jahre als notwendig erachtet. Dabei sollen insbesondere die weiteren Ausbauperspektiven der Erzeugeranlagen untersucht werden. Auch die Arbeiten zum Einsatz von Wärmespeichern zur Optimierung des Betriebes der Erzeugeranlagen und des Wärmenetzes sollen weitergeführt werden, dies auch im Ansatz er-

weitert um die Prüfung eines kurzfristig umsetzbaren, sinnvollen Lastmanagements zwischen den Netzbetriebsführungen Strom, Wärme, Gas.

Mit dem Standort Bombardier Hennigsdorf besteht seit ca. 10 Jahren eine bilaterale Kooperation in einer Energiespar-Arbeitsgruppe für Effizienzmaßnahmen. Neben unzähligen Einzelfragestellungen im Bereich der Haus- und Versorgungstechnik haben die Stadtwerke ein Netzleitsystem mit über 6000 Datenpunkten in der Wärme- und Stromversorgung des Standortes aufgebaut. Damit wurde eine Daten- und Aktorentiefe erreicht, welche auch inzwischen für andere Bombardierstandorte beispielgebend ist. Die Anlage wurde noch um ein BHKW ergänzt, dessen Auslegung sich am elektrischen Eigenbedarf der Wärmeerzeugungsanlage und der Netzpumpen orientiert. Darüber hinaus soll ein dritter Wärmegroßspeicher errichtet werden, welcher der zeitlichen Entkoppelung zwischen der Erzeugung der Wärme und deren Lieferung und dem Verbrauch bei den Abnehmern dient.

#### Schnelles Internet

Die Wohngebiete in Hennigsdorf sind im Zuge der umfangreichen Gebäudeund Wohnumfeldmaßnahmen der vergangenen Jahre an das schnelle Internet angeschlossen worden. In den Gewerbegebieten hingegen besteht ein Mangel an Breitbandanschlüssen.

## Verkehrsanbindung

Die Stadt Hennigsdorf ist gut an den Straßen- und Schienenverkehr angebunden (s. Kap. 2.2). Aufgrund der geplanten Schließung des Flughafens Tegel ist die Flughafennähe kein unmittelbares Standortargument für den gesamten RWK O-H-V mehr. Für die Kommunen des RWK steht derzeit die Optimierung der Schienenpersonennahverkehrs (SPNV)-Verbindungen nach Berlin sowie zum neuen Flughafen BER im Fokus. Im Rahmen der Beteiligung am Landes-Nahverkehrsplan im Jahr 2012 setzte sich der RWK u.a. für den Erhalt der Regionalexpress (RE)- und Regionalbahn (RB)-Anbindungen (insbesondere den Erhalt und Durchbindung des RE 6 bis Berlin-Gesundbrunnen), die Optimierung der Anschlussbeziehungen zwischen Bahnlinien als auch zwischen Bahn- und Buslinien sowie für Investitionen in die Bahnhofsinfrastruktur ein.

#### Verkehrsnetz und Verkehrsentwicklungsplanung

Der Verkehrsentwicklungsplan der Stadt (2010) ist hauptsächlich ausgerichtet auf eine qualitative Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten, z.B. Lärmminderungsplanung, Barrierefreiheit, städtebauliche Integration, punktuelle Verkehrsentlastungsmaßnahmen, CO<sub>2</sub> -Reduzierung.

Die Landesstraßen L17, L171 und L172 bilden das Vorrangnetz für den fließenden Verkehr innerhalb Hennigsdorfs. Sie durchqueren die Stadt x-förmig und erschließen dabei das Zentrum. Sämtliche Wohngebiete hingegen sind

durch die Ausweisung von Tempo-30-Zonen verkehrsberuhigt, ebenso ein auf 30 km/h reduzierter Teilabschnitt der stark durch den Verkehr belasteten Ortsdurchfahrt von Nieder Neuendorf. Insgesamt weisen die in den 1990er Jahren sanierten Landesstraßen Unterhaltungsrückstand auf. Instandhaltungsmaßnahmen sind zum Teil dringend erforderlich. Die Marwitzer Straße muss grundhaft erneuert werden. Aus den Lärmaktionsplänen 2008 und 2013 resultieren zahlreiche Maßnahmen zur Lärmminderung an Straßen mit dichter Wohnbebauung, insbesondere an den Landesstraßen, aber auch in der Fontanestraße. Entlang der L172 zwischen dem Knoten Ruppiner Straße/ Hauptstraße/ Berliner Straße/ Schulstraße und dem Ortsausgang Nieder Neuendorf sind Optimierungsmaßnahmen geplant und zum Teil auch bereits umgesetzt, die eine Verstetigung des Verkehrsflusses zum Ziel haben. In diesem Zusammenhang ist auch die Umgestaltung des Knotenpunktes Parkstraße/ Neuendorfstraße zum ampelgeregelten Knoten geplant. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit sind Maßnahmen an den Knotenpunkten Spandauer Allee/ Edisonstraße. Schönwalder Straße und an der Fontanestraße in Höhe des Stadtzentrums erforderlich. In der Fontanestraße ist langfristig eine Neugestaltung des unattraktiven Straßenraumes erforderlich. Kurzfristig sollen hier drei neue Querungsmöglichkeiten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit angelegt werden. Insgesamt resultieren aus dem Verkehrsentwicklungsplan im Stadtgebiet Hennigsdorf 20 Querungsanlagen, die sukzessive umgesetzt werden sollen.

Insbesondere auf den Landesstraßen ist das Verkehrsaufkommen hoch. In dem aktuellen Landesstraßenbedarfsplan ist die ursprünglich geplante Ortsumgehungsstraße für Nieder Neuendorf nicht mehr enthalten. Planerisch blieb die Option für die Stadt Hennigsdorf bislang erhalten, indem die für die Ortsumgehung notwendige Trasse weiter freigehalten wurde. Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung im Oktober 2014 ist das städtische Ziel einer Ortsumgehung Nieder Neuendorf aufgegeben worden.

Sowohl die Bahnbrücken Feldstraße und Marwitzer Straße als auch die Brücken der Landesstraße L17 über dem Oder-Havel-Kanal und der Landesstraße L172 über dem Havelkanal sind sanierungsbedürftig. Für die Oder-Havel-Kanal-Brücke ist seit 2013 eine Tonnagebegrenzung von 16 t angeordnet. Die jeweils zuständigen WSA Brandenburg und Eberswalde planen jeweils mittelfristig Ersatzneubauten. Neben der Tonnagebegrenzung für die Oder-Havel-Kanal-Brücke wurde 2012 mit der Sperrung der L172 ab Landesgrenze durch das Bezirksamt Berlin-Spandau für Fahrzeuge über 3,5 t eine weitere wichtige Straßenverbindung insbesondere für den Wirtschaftsverkehr massiv eingeschränkt.

Die bereits in der INSEK-Fortschreibung 2010/2011 als wichtiger Handlungsbedarf formulierte Umsetzung des Tunneldurchstichs und Sanierung des nördlichen Ausgangs am Bahnhof Hennigsdorf, einschl. Ergänzung bzw. Errichtung der Fahrgastinformation, der Errichtung weiterer Fahrradabstellanlagen und einer Bushaltestelle, wird weiterhin als dringliche Aufgabe angesehen. Offen ist bis heute die vertragliche Vereinbarung zwischen Land, Deutscher Bahn und Bund.

### Öffentlicher Personennahverkehr

Die Stadt Hennigsdorf setzt sich für die direkte Durchbindung des RE 6 von Neuruppin über Hennigsdorf nach Berlin-Gesundbrunnen auf der Trasse der Kremmener Bahn ein. Damit wäre die Verbindung zum Flughafen BER mit einem Umstieg in Gesundbrunnen gegeben. Diese Maßnahme ist Bestandteil des Landesnahverkehrsplanes ab 2017. Eine direkte Verbindung zum Flughafen BER ist seitens der Länder Berlin und Brandenburg nicht geplant. Ein weiteres Ziel der Stadt ist die Taktverdichtung der Regionalbahnlinie RB 20 zur Landeshauptstadt Potsdam. Bislang ist die Taktverdichtung nicht Bestandteil des Nahverkehrsplanes.

Das Regionalbusliniennetz gewährleistet die Personenbeförderung auch innerhalb der Stadt auf einem guten Niveau. Durch die Optimierung bzw. Verlängerung der Regionalbuslinien (824 über den Friedhof, 809 nach Hennigsdorf Nord und 808 nach Stolpe-Süd) konnten sogar Erschließungsdefizite abgebaut werden. Aktuell besteht die bereits in der INSEK-Fortschreibung 2010/2011 angeführte Notwendigkeit, eine Taktverdichtung und Taktverlängerung der Buslinie 136 nach Spandau zu erwirken. Seit Jahren bemüht sich die Stadtverwaltung mit Unterstützung des größten Arbeitgebers der Stadt Bombardier beim Landkreis um eine an die S-Bahn-Fahrzeiten angepasste Taktverdichtung. Gemeinsam mit der Stadt Velten setzt sich Hennigsdorf für die Ausdehnung der Fahrzeiten der Linie 807 nach Velten ein. Langfristig soll die Buslinie 809 zur Vergrößerung des Einzugsbereiches über die Fontanesiedlung nach Hennigsdorf Nord geführt werden. In diesem Zusammenhang müssen fünf neue Bushaltestellen errichtet werden. Von den insgesamt 76 existierenden Bushaltestellen sind 60 behindertengerecht ausgebaut. Der weitere behindertengerechte Ausbau soll fortgesetzt werden.

#### Radverkehr

Die Stadt Hennigsdorf bietet aufgrund ihrer kompakten Stadtstruktur als Stadt der kurzen Wege ideale Voraussetzungen für eine fahrradfreundliche Stadt. Mit dem konsequenten Ausbau von Radwegen im Zusammenhang mit Straßensanierungsmaßnahmen wurden hierzu in den letzten Jahren gute Voraussetzungen geschaffen. Das innerörtliche und regionale Radwegenetz hat sich von 6 km im Jahr 1990 auf aktuell 52 km verlängert. Besondere Bedeutung für den Freizeitverkehr besitzt der Radfernweg "Berlin-Kopenhagen". Darüber hinaus führen durch Hennigsdorf sieben weitere regionale und überregionale Radwege. Die letzten Lücken im Radwegenetz entlang der Landesstraßen außerorts konnten in den letzten Jahren geschlossen werden. Die dringend erforderliche Verbindung nach Marwitz wurde 2012 ausgebaut. Der Radwegebau zwischen Hennigsdorf und Velten war nicht zuletzt Ergebnis gemeinsamer Bemühungen des RWK. 2011 wurde das gesamte Netz an überregionalen Radwegen gemäß den Hinweisen zur wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr im Land Brandenburg (HBR) neu beschildert. Die Erhaltung und Verbesserung der Fahrradinfrastruktur bleibt auch weiterhin Ziel der Stadt Hennigsdorf.

### Wasserwege

Über den Wasserweg besitzt Hennigsdorf eine weitere Verkehrsanbindung: Der Oder-Havel-Kanal und der Havelkanal fließen direkt durch die Stadt. An diesen Wasserstraßen befinden sich drei Industrie- und zwei Freizeithäfen, zwei Haltepunkte für die Fahrgastschifffahrt sowie sieben Gemeinschaftssteganlagen, von denen drei Steganlagen öffentlich zugänglich sind. Ein weiterer Ausbau der wassertouristischen Angebote ist vorgesehen.

## Handlungsbedarfe

- Punktuelle Netzverstärkungen und Anpassungen bei der Schaffung eines einheitlichen durchgängigen Fernwärmenetzes
- Aufschaltung der Erzeugerstandorte für die Spitzenlastabdeckung auf die neu eingeführte Leittechnik der Haupterzeugerstandorte
- Erstellung eines Zukunftskonzeptes der Fernwärmeversorgung in Hennigsdorf für den Zeitraum der kommenden 15 Jahre, in dem die weiteren Ausbauperspektiven der Erzeugeranlagen untersucht werden
- Weiterführung der Arbeiten zum Einsatz von Wärmespeicher zur Optimierung des Betriebes der Erzeugeranlagen und des Wärmenetzes
- Ergänzung Breitbandanschlüsse in Gewerbegebieten
- Instandhaltungsmaßnahmen der Landesstraßen und grundhafte Erneuerung der Marwitzer Straße
- Sanierung der Wasser- und der Bahnbrücken
- Umgestaltung des Straßenraumes der Fontanestraße und Anlage neuer Querungsmöglichkeiten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Stärkung des ÖPNV, insbesondere Sicherung des bestehenden Angebotes und punktueller Ausbau durch Taktverdichtung, Ausdehnung der Fahrzeiten und Optimierung der Streckenführung, einschl. Neubau von barrierefreien Bushaltestellen
- Weiterer Ausbau der innerstädtischen Mobilität durch die Optimierung des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs
- Umsetzung des Tunneldurchstichs und Sanierung des nördlichen Ausgangs am Bahnhof Hennigsdorf, einschl. Ergänzung des Fahrgastinformationssystems, der Errichtung von Fahrradabstellanlagen und einer Bushaltestelle
- Unterstützung von Aktivitäten zur Sicherstellung einer verbesserten ÖPNV-Anbindung an den zukünftigen Flughafen BER nach Einstellung des Flugverkehrs in Tegel.

## 2.5.6 Klimaschutz und Energieeinsparung

#### **Derzeitiger Stand**

Durch verschiedene Maßnahmen hat die Stadt bereits ein sehr hohes Niveau im Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz erreicht. Die kommunalen Stadtwerke Hennigsdorf GmbH (SWH) betreiben im Stadtgebiet ein Biomasse-Heizkraftwerk (2010), ein Bioerdgas-Heizkraftwerk (2011) und vier weitere Heizwerke. Gut vier Fünftel der Stadt werden mittlerweile mit Fernwärme versorgt. Der Anteil von 50 bis 60 % regenerativer Brennstoffe an der Wärmeversorgung und ein zertifizierter Primärenergiefaktor für die Fernwärmeversorgung mit Stand 2013 von 0,06 sind beispielgebend. Somit sind die Ziele aus dem Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich (EEWärmeG) (Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch für Wärme und Kälte bis zum Jahr 2020 auf 14 %) bereits heute vorzeitig erfüllt. Darüber hinaus ermöglicht das Biomasse-Heizkraftwerk eine größere Unabhängigkeit von der Preisentwicklung fossiler Energieträger. Auch die Umstellung der Straßenbeleuchtung durch den Ersatz der Quecksilberdampflampen (HQL) wird weiterverfolgt und leistet langfristig einen Beitrag zur Reduzierung des Energieverbrauchs.

## Ziele und geplante Maßnahmen

Zukünftige Ziele der Stadt Hennigsdorf stehen im Einklang mit dem energiepolitischen Zielviereck der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg (Umwelt- und Klimaverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit sowie Akzeptanz und Beteiligung). Die Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>)-Emissionen sollen bis zum Jahr 2030 um weitere 30 % gesenkt werden.

Eine Grundlage für die Weiterentwicklung der kommunalen Klimaschutzüberlegungen stellt das gemeinsam mit den Nachbargemeinden Oranienburg und Velten erarbeitete Klimaschutzkonzept für den RWK O-H-V (2010) dar. Mit einer umfangreichen Bürgerbeteiligung (Pressegespräche, repräsentative Bürgerbefragung, Ideenwerkstatt, Bürgerwerkstatt) und in Zusammenarbeit mit den Energieversorgern wurde ein Maßnahmenkatalog mit acht konkreten Projekten beschlossen, wie z.B. die Fortschreibung der regionalen und kommunalen Energie- und CO2-Bilanzen, der Aufbau eines regionalen Klimaschutzzentrums, Energieeinsparung bei öffentlichen Gebäuden oder die energieeffiziente Modernisierung der Straßenbeleuchtung. Ziel ist die zusätzliche 10 %ige Reduzierung der CO2-Emissionen bis 2015 in allen drei Städten, bezogen auf das Basisjahr 2010. Eine hauptamtliche Klimaschutzmanagerin ist seit 2013 für zunächst drei Jahre damit beauftragt, die Umsetzung der im Konzept benannten Maßnahmen zu unterstützen, z.B. durch die Fortschreibung und jährliche Aufbereitung der regionalen und kommunalen Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanzen, die Beförderung ämterübergreifender Kooperation, fachliche Unterstützung und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu zählen Angebotsformate wie die "FerienUni Oberhavel", das "Klimafrühstück" oder die Wanderausstellung "Klimawende durch Energiewandel - Karikaturen für eine bessere Welt".

Um die Ziele und Einzelmaßnahmen auf kommunaler Ebene weiter zu konkretisieren, wurde im Auftrag der Stadtwerke ein Klimaschutzrahmenkonzept für Hennigsdorf erarbeitet, welches am 1.4.2015 durch die SVV beschlossen wurde.

## Akteur Stadtwerke Hennigsdorf

Das Thema kommunaler Klimaschutz wird derzeit federführend von den Stadtwerken bearbeitet. Als rein kommunales Unternehmen versorgen die Stadtwerke die Bürger sowie öffentliche, private und gewerbliche Einrichtungen der Stadt Hennigsdorf mit umweltfreundlicher Fernwärme aus Kraftwärmekopplung sowie hiermit im Zusammenhang stehenden Energiedienstleistungen. Die Ziele der Stadtwerke bis 2030 sind hauptsächlich:

- Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten
- Effektiver Betrieb und Ausbau des Strom- und Gasnetzes
- Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung zur gleichzeitigen Wärme- und Stromerzeugung und Einsatz von Energie-Speichermöglichkeiten
- Ausbau der Energieberatung für Bürger und Gewerbe
- verstärkter Einsatz von "geringinvestiven Maßnahmen".

### Klimakompetenzzentrum und Klimaschutzrahmenkonzept

Das neue Klimaschutzrahmenkonzept beinhaltet diesbezüglich eine Bestandaufnahme aller relevanten Daten für das gesamte Stadtgebiet. Daraus werden für die Stadt wichtige Themen in den Bereichen Klimaschutz und Energieversorgung abgeleitet und konkrete Maßnahmen und Umsetzungsschritte zur schrittweisen Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes aufgezeigt. Die größten Potenziale und ergo die Handlungsempfehlungen betreffen die Energieerzeugung und -bereitstellung in den Sektoren Wärme und Strom sowie den Sektor Verkehr. Im Gebäudebereich werden wesentliche Effizienz- und Einsparpotenziale bereits genutzt. Hier gilt es, die Vorbildwirkung kommunaler Gebäude herauszustellen und zusätzliche Potenziale zu heben, z.B. durch den Ausbau von Energiemanagement im kommunalen Bestand und durch die Verstärkung der Beratungsangebote für private Eigentümer. Darüber hinaus werden im Rahmenkonzept Themenbereiche definiert, zu denen tiefer gehende Detailkonzepte zu erarbeiten sind.

Die Stadtwerke Hennigsdorf beabsichtigen in Kooperation mit Partnern kurzfristig ein Klimakompetenzzentrum zu eröffnen. Ziel dieses Klimakompetenzzentrums soll es sein, auf breiter Basis - personell wie sachlich - die bisherigen, sehr umfassenden Klimaschutzaktivitäten im Gemeinwesen der Stadt Hennigsdorf wissenschaftlich zu strukturieren und zu analysieren. Die Maßnahmen sollen verstärkt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Teilkonzerns Stadtwerke dem Bürger näher gebracht und ggf. in einem eigenen Mar-

ketingkonzept dargestellt werden, das dann wiederum Bestandteil des Klimakompetenzzentrums wird. Als vorläufiger Zeitraum für die Entwicklungen werden drei Jahre gesehen.

## Beratung und Energiemonitoring

Schon heute beraten die Stadtwerke Hennigsdorf ihre großen Kunden umfassend zum Thema Energieeffizienz und führen gegenwärtig ein Energiemonitoring für Kunden ein. Neben der langjährigen Zusammenarbeit mit dem Bombardier-Standort Hennigsdorf ist die Erstellung eines Energiekonzeptes für die Oberhavel Kliniken am Standort Krankenhaus Hennigsdorf jüngstes Ergebnis der Beratungstätigkeit. Mit RIVA als Eigentümer und Betreiber des ortsansässigen Stahl- und Walzwerkes konnte zur Beseitigung eines energetisch weißen - weil unbekannten - Fleckes eine Vereinbarung zur Bildung einer bilateralen Arbeitsgruppe geschlossen werden, die auch Empfehlungen für mögliche Anlagenoptimierungen und mögliche Nutzungen von Produktionsabwärme für die städtische Fernwärmeversorgung geben soll. Mit weiteren Kunden arbeiten die Stadtwerke an der Etablierung von Energiemonitoringsystemen. Hierzu wurden entsprechende Vereinbarungen geschlossen und die Arbeitsgruppen haben ihre Tätigkeit aufgenommen. Inhalt dieser Arbeit sind die Beratung zu Energieeffizienzthemen, die ingenieurtechnische Unterstützung bei haustechnischen Fragestellungen, die Erarbeitung von Energieversorgungskonzepten sowie das eigentliche Monitoren und Analysieren von Energieverbrauchsverhalten. Für eine stärkere Visualisierung der geleisteten Arbeit wird aktuell mit einem Partner ein WEB-Kundenportal zum Energiemonitoring entwickelt.

Hierbei ist zu prüfen, inwieweit auch die Zielgruppe der sozial Schwachen in die Beratungsangebote einbezogen werden können. Energiearmut ist bereits jetzt schon ein hochaktuelles Thema, dass sich bei steigenden Energiepreisen zukünftig eher verschärfen wird. Die PuR gGmbH hat in den vergangenen Jahren über geförderte Projekte (Sozialgesetzbuch (SGB) II oder Bundessonderprogramme) bereits erfolgreiche Angebote mit der HWB umgesetzt.

## Regionale Brennstoffbeschaffung

Ein weiteres Ziel ist der Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten. Neben den latenten Effekten, wie der ausgehenden Wirtschaftskraft für die Region durch tägliche Auftragsvergaben des Unternehmensverbundes Stadtwerke an die regionale Wirtschaft, ist zu verzeichnen, wie insbesondere durch die Errichtung des Biomasse-HKW sich ein beachtenswerter Brennstoffmarkt für Holz mit der notwendigen Infrastruktur und Logistik in der Region entwickelt hat. Hier konnten wesentliche Impulse gegeben werden. Mit den konkreten Projekten in Kooperation mit verschiedenen Partnern zu Kurzumtriebsplantagen soll die Region insbesondere auf dem Gebiet der Brennstoffbeschaffung gestärkt werden.

#### Information

Mit Einführung des Themas Akzeptanz in der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg, an der die Stadtwerke Hennigsdorf mitgearbeitet haben, wurde ein Kommunikationskonzept für das Unternehmen beschlossen, an dessen Umsetzung kontinuierlich gearbeitet wird. Seit Dezember 2012 informieren die Stadtwerke mit dem Informationsmobil "SWH auf Achse" alle 2 Monate vor Ort über klima- und energierelevante Themen. Dabei ist auch immer ein Mitglied der Geschäftsleitung ansprechbar. 2013 wurden Informationen zur Beleuchtung durch Leuchtdioden (LED), Elektromobilität/ E-Bikes (Elektrofährrädern), Biomasse und Weihnachtsbeleuchtung gegeben. Darüber hinaus gab es bei Bombardier für alle 3000 Mitarbeiter am Standort einen eigenen "Energietag" mit vielen Beratungs- und Mitmachangeboten der SWH mit weiteren Kooperationspartnern. Die Präsenz auf Stadt- und Kinderfesten mit Energiethemen, kleinen Gewinnspielen, Kinderfahrrad- oder Segway-Parcours ist inzwischen etabliert.

#### Partnerin Wohnungswirtschaft

Auch die Wohnungswirtschaft spielt eine große Rolle als Partnerin für das Erreichen der energiepolitischen Ziele, hier insbesondere die beiden "Großvermieter" WGH und HWB. Im weitestgehend sanierten Geschosswohnungsbau sind in den vergangenen Jahren durchschnittlich ca. 700,- € pro WE investiert worden. Der Verbrauch für Heizung und Warmwasser konnte um ca. 50 % und die CO<sub>2</sub>-Emissionen um ca. 30 kg pro m<sup>2</sup>/a gesenkt werden. Weiteres Einsparpotenzial von bis zu 10 % des Wärmebedarfs wird in der laufenden Optimierung der Nutzung bereits eingebauter Technik gesehen, z.B. durch den Austausch von Heizpumpen oder durch Smart-Metering-Ansätze. Pilotprojekte der HWB in diesem Bereich sind z.B. das Energiemonitoring (ista/techem, ca. 1.200 WE) sowie die präsenzgesteuerte, selbstlernende und energieautarke Einzelraumregelung, durch die im groben Durchschnitt zwischen 8 und 15 % Heizenergie pro Wohnung eingespart werden können (134 WE). Die Stadtwerke wiederum erwarten sich von der Aktivierung des Nutzerverhaltens zur Energieeinsparung langfristig Informationen zum nutzerorientierten Wärmelastverlauf, dessen Kenntnis die Möglichkeit zum optimierten Lastmanagement der Gas- oder Fernwärmenetze eröffnen.

Ziel der Wohnungswirtschaft bis 2020 ist der verstärkte Einsatz von "geringinvestiven Maßnahmen". Dazu gehören:

- Schaffung der technischen Voraussetzungen (abgeschlossen)
- Datenerfassung, Energiesteuerung, Energieeinsparung
- Einführung ganzheitlicher, intelligenter Energiemanagementsysteme.

#### Kfz-Verkehr

Ein weiteres Sinken der Kfz-Fahrleistung und CO<sub>2</sub>-Emissionen ist bis zum Jahr 2020 zu erwarten, da das Verkehrsaufkommen infolge der leicht rückläufigen Bevölkerungsentwicklung abnimmt und zusätzlich die Fahrzeugflotte

geringere spezifische CO<sub>2</sub>-Emissionen aufweist. Auch der erhöhte Anteil an Biokraftstoffen und der vermehrte Einsatz von Elektrofahrzeugen werden den CO<sub>2</sub>- Ausstoß bis 2020 positiv beeinflussen. Mit der konsequenten Fortführung einer nachhaltigen Verkehrsentwicklungsplanung, mit dem Ziel, insbesondere im Kurzstreckenbereich <2 km Kfz-Fahrten zu vermeiden, wird sich der rückläufige Trend im verkehrlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Stadt Hennigsdorf fortsetzen. Es wird eine Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 25 % im Vergleich zu 2010 prognostiziert.

### Künftige Herausforderungen

Der Bereich Umwelt, Energie- und Klimaschutz spielt für die Entwicklung der Stadt eine immer wichtigere Rolle und wurde daher als neuer Leitbildbereich in die INSEK-Fortschreibung 2010/2011 aufgenommen. Ziel der Stadt war und ist es, ein Vorzeigestandort mit überregionaler Bedeutung in diesem Themenfeld zu werden. Bis 2030 können bis zu 80 % des Wärmeenergiebedarfs der Stadt aus regenerativen Energien gedeckt werden, d.h. eine Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um ca. 400.000 t gegenüber 2006. Nicht zuletzt ist dafür die Präzisierung der bisher regional vorhandenen Daten und Grundlagen auf kommunaler Ebene eine Voraussetzung. Die strategischen Grundlagen bilden kooperatives Mitwirken aller am Prozess Beteiligten, die Erhöhung der Energieeffizienz und Sensibilisierung, Akzeptanzerhöhung und die Unterstützung umweltgerechten Verhaltens bei den Bürgern. Das konzeptionelle Zusammenführen der Vielzahl positiver Ansätze in einer kommunalen integrierten Klimaschutzstrategie ist im Klimaschutzrahmenkonzept erfolgt.

Ausgehend vom bundespolitischen Klimaziel, bis 2050 den Wärmebedarf des gesamten Gebäudebestandes klimaneutral decken zu wollen, muss sich für alle Eigentümer und Betreiber leitungsgebundener Energienetze die Frage nach einem zukünftig effizienten und wirtschaftlich sinnvollen Netzbetrieb stellen. Respektive der Tatsache, dass heutige Investitionen in Wärmenetze eine Lebensdauer von mind. 30-50 Jahren haben, werden bereits heute wirtschaftliche Entscheidungen getroffen, die maßgeblich den Zeitraum nach 2050 beeinflussen werden. Berücksichtigt man den weiteren Umstand, dass zur Erreichung des vorgenannten klimapolitischen Ziels beispielsweise verstärkt Latentwärmepotentiale über Solarthermie hinaus in das Gesamtsystem eingebunden werden müssen, ergeben sich u.U. für den zukünftigen Wärmenetzbetrieb Konsequenzen. Auch die Klimaveränderung spielt eine Rolle. Die Untersuchung der dargelegten Fragestellung bedarf aus Sicht der Stadtwerke Hennigsdorf wissenschaftlicher Begleitung. Hierfür sollte ein entsprechendes Netzwerk aus Hochschulen, Versorgungsunternehmen sowie der Politik durch eine angemessene Anschubfinanzierung geschaffen werden.

#### Handlungsbedarfe

 Umsetzung der geplanten und begonnenen Pilotprojekte im Bereich Energie/ Klimaschutz nach Maßgabe eines kommunalen integrierten Klimaschutzkonzeptes (Energie- und CO2-Bilanz, Potenziale für energie- und CO2-Einsparung und Einsatz regenerativer Energien, Leitbild, Ziele und Maßnahmen in allen Sektoren, Organisation, Kommunikation, Partizipation, weitere Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Bildung)

- → Anknüpfend an ein gemeinsames Klimaschutzkonzept RWK O-H-V und an die Landes-Energiestrategie 2030 (Umsetzung und Weiterentwicklung der im Rahmen des gemeinsamen Klimaschutzkonzeptes RWK O-H-V beschlossenen Maßnahmen)
- Umsetzung der geplanten und begonnenen geringinvestiven Maßnahmen gemäß bestehender Vereinbarungen, z.B. im Bereich der Wohnungswirtschaft oder im Bereich der Kooperation mit industriellen und gewerblichen Kunden
- Weiterführung Beleuchtungskonzept, Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED
- Ausbau der Energieberatung für Bürger und Gewerbe, Einrichtung eines Klimabüros, in welchem die Öffentlichkeitsarbeit, die Strukturierung von Klimaschutzaktivitäten in der Stadt, die Beratung und Bildungsangebote zum Thema Klimaschutz gebündelt werden soll
- Beantragung von Fördermitteln für Teilkonzepte auf der Grundlage des Klimaschutzrahmenkonzeptes
- Schaffung eines Netzwerkes mit wissenschaftlicher Begleitung (überregional, auf Landesebene) zur Frage nach einem zukünftig effizienten und wirtschaftlich sinnvollen Netzbetrieb im Hinblick auf klimaneutrale Deckung des Wärmebedarfs.

### 2.5.7 Stadtmarketing

### Derzeitige Angebote

Das Stadtmarketing gewinnt sowohl in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens als auch in der Wirtschaft eine immer größere Bedeutung für die Stadt Hennigsdorf. Eine wichtige Anlaufstelle für Besucher und Einwohner ist die Stadtinformation im Rathaus. Sie bietet umfangreiche Informationen zu Veranstaltungen in Hennigsdorf und zu besonderen Highlights in der Region. Bürger, Besucher und andere Interessierte werden über den Internetauftritt der Stadt umfassend informiert. In den vergangenen Jahren wurde Werbung und Marketing vor allem in den Bereichen Wirtschaft und Wohnen betrieben: Eine Standortbroschüre zu den bestehenden Gewerbegebieten klärt interessierte Investoren über die Rahmenbedingungen und die Flächenverfügbarkeiten vor Ort auf. Im regionalen Kontext hat Hennigsdorf begonnen, ein gemeinsames Marketing zusammen mit den RWK-Partnerkommunen aufzubauen, wobei hier der Wirtschaftsstandort im Fokus steht. Die ortsansässigen Wohnungsunternehmen haben für Mietinteressenten eine Broschüre mit allen wichtigen Informationen zu Einrichtungen der Stadt und zum Stadtleben zu-

sammengestellt. Diese Informationen sind seit August 2009 auf der Website "wohnen-in-hennigsdorf.de" verfügbar.

Dennoch wurde in der INSEK-Fortschreibung 2010/2011 festgestellt, dass die Angebote modernen Anforderungen entsprechend weiterzuentwickeln sind. Vielfältige Bemühungen reichten bisher nicht aus, um das Image der Stadt Hennigsdorf nach außen sowie in der Eigenwahrnehmung der Bevölkerung nach innen ausreichend zu profilieren. Somit wurde das Handlungsfeld "Marketingstrategie Hennigsdorf 2020" als wichtige Querschnitts-Schlüsselmaßnahme für die zukünftigen Jahre festgelegt.

#### Stabsstelle Marketing

Seit dem Jahr 2012 gibt es eine direkt dem Bürgermeister zugeordnete Stabstelle Marketing, welche das Marketinggeschehen zunächst in der Stadtverwaltung Hennigsdorf koordinieren und profilieren soll. Die Finanzierung des Marketings der Stadt Hennigsdorf ist über den städtischen Haushalt sichergestellt. Erste Beispielprojekte beinhalten die Neukonzipierung der Internetseite der Stadt Hennigsdorf, die Forcierung von Social-Media-Aktivitäten, die Einführung eines Stadtmagazins und die konzeptionelle Weiterentwicklung des Preiswesens. Ein weiterer Baustein ist auch die Stadtinformation, die mit einer ständigen Weiterentwicklung des Angebotes großen Wert auf den direkten Kundenkontakt legt.

Im Jahr 2013 ist die Imageplakatkampagne zur Stärkung der vier Leitbilder der INSEK-Fortschreibung 2010/2011 begonnen worden. Die Kampagne sollte die vier im INSEK benannten Leitbilder in der Bevölkerung bekannter machen und das Image der der Stadt Hennigsdorf profilieren. Teil 1 der Imageplakatkampagne ist mit den Leitbildern "Stadt für Jung & Alt" und "Mittelzentrum" gestartet. Der zweite Teil der Imageplakatkampagne wurde im Frühjahr 2014 veröffentlicht. Im Fokus standen hier die beiden Leitbilder "Klimaschutz" und "Innovationsstandort". Hierzu wurde eine Zusammenarbeit mit innovativen Unternehmen am Standort initiiert. Die Kampagnen stellen dabei ein wichtiges Bindeglied zwischen Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung dar.

Die Kommunikation der Stadt nach außen und nach innen wurde mit Einrichtung der Stabsstelle Marketing gestärkt. Dennoch ist festzustellen, dass die dauerhafte Marketingstruktur gesichert werden muss. Innovative Marketingansätze sind weiter zu entwickeln und zu kommunizieren, um für eine hohe Außenwahrnehmung zu sorgen, wie z.B. mit dem Projekt Kinderbuch.

Das Marketing muss über Projekt- und Arbeitsgruppen hinweg auch zukünftig möglichst komfortabel aufgestellt werden, um den langfristigen Erhalt der Arbeit gewährleisten zu können. Die ständige Beteiligung des Marketings an Projekten, welche die Außenwirkung der Stadt beeinflussen können, muss gewährleistet sein, um die erreichten Imagewerte der Stadt zu sichern. Nur so kann die Kommunikation nach innen und außen dauerhaft verbessert werden.

### Handlungsbedarfe

- Umsetzung bzw. kontinuierliche Weiterentwicklung der Maßnahmen des Stadtmarketings: im Rahmen des Außenmarketings aktive Werbung für die Stadt um Unternehmensansiedlungen, Einwohner, Kunden und Besucher; im Rahmen des Binnenmarketings Förderung der Identifikation der Einwohner, der Gewerbetreibenden, der Eigentümer und der hier Arbeitenden mit der Stadt
- Langfristige Verankerung marketingrelevanter Aufgaben in Abstimmung mit den marketingrelevanten Bereichen innerhalb der Verwaltung, insbesondere der Wirtschaftsförderung
- Ausbau und Verstetigung der Kommunikationsstrukturen innerhalb der Verwaltung, mit den kommunalen Unternehmen und im regionalen Kontext.

# 2.6 SWOT-Analyse der Ausgangssituation

Basierend auf der Bestandsanalyse und deren Diskussion mit Politik, Verwaltung und städtischen Beteiligungsgesellschaften (INSEK-Steuerungsrunde) wird im Folgenden eine Einschätzung der aktuellen Situation als Zusammenfassung der wesentlichen Stärken und Schwächen über alle Handlungsfelder der Stadtentwicklung hinweg vorgenommen. Darüber hinaus wird eine Prognose eingebracht zu wichtigen externen Faktoren (Chancen und Risiken), die auf die zukünftige Entwicklung der Stadt positiven wie negativen Einfluss ausüben können (SWOT - Stärken- und Schwächen, Chancen- und Risikoanalyse). Die Auflistung erfolgt jeweils ohne Gewichtung der einzelnen Aspekte. Eine Gewichtung (Priorisierung) wird im Rahmen der Maßnahmendiskussion und Öffentlichkeitsbeteiligung vorgenommen.

Die SWOT-Analyse stellt die inhaltliche Grundlage zur Erarbeitung des Leitbildes dar. Ziel ist es einerseits, einen Gesamtüberblick über diejenigen Potenziale herauszuarbeiten, die die zentralen Anknüpfungspunkte zukünftiger Stadtentwicklungspolitik bilden. Anderseits sollen bestehende Schwächen sowie besondere Hemmnisse der zukünftigen Entwicklung der Stadt identifiziert werden, um sie durch zielgerichtete Maßnahmen zu minimieren.

#### Stärken (interne Bedingungen)

- Stabile wirtschaftliche Basis und starke Industrie in den Branchenkompetenzfeldern Schienenverkehrstechnik, Metall und Biotechnologie/ Life Science
- Vielfältige politische Gestaltungsmöglichkeiten durch starke kommunale Beteiligungsgesellschaften
- Gutes Angebot an erschlossenen Gewerbeflächen sowie innerstädtischem bzw. innenstadtnahem Wohnflächenpotenzial
- Stabile Mietenentwicklung und guter Zustand eines Großteils der Wohngebäude und Wohnungen
- Vielfältiges und gut erhaltenes baukulturelles Erbe, guter Zustand des historischen Ortskerns
- Attraktives Angebot innerstädtischer Naherholungsflächen, insbesondere entlang der Havel
- Gut ausgebaute Fahrradwege und flächendeckend verkehrsberuhigte Wohngebiete
- Gute Verkehrsanbindung nach Berlin
- Service-Angebot und Serviceorientierung der Verwaltung gegenüber Bürgerinnen und Bürgern

### Schwächen (interne Bedingungen)

- Fehlendes Angebot an Produktionsflächen für den Branchenschwerpunkt Biotechnologie/ Life Science
- Fehlender Breitbandanschluss in den Gewerbegebieten
- Schwach ausgeprägte Kommunikationsstrukturen mit ansässigen Unternehmen (Wirtschaftsförderung)
- Unzureichende Kommunikation nach außen (Stadtmarketing)
- Teilweise Leerstand und mäßige Qualität des innerstädtischen Einzelhandelsangebots
- Brach liegende zentrale und zentrumsnahe Wohnbaupotenzialflächen
- In Teilen fehlende Aufenthaltsqualität und Barrierefreundlichkeit in der Innenstadt
- Ausbaufähige Freizeitangebote und sanierungsbedürftige Infrastruktur für Kultur und Sport
- Defizite im regionalen ÖPNV- und SPNV- Angebot
- Verbesserungswürdige ÖPNV-Erschließung der Gewerbegebiete

#### Chancen (externe Bedingungen)

- Tradition und Weiterentwicklung als leistungsfähiger Innovations- und Wirtschaftsstandort in zukunftsfähigen Branchen durch Ansiedlung großer und mittelständischer Unternehmen
- Entwicklung des Berliner Wohnungsmarktes führt zu Attraktivitätssteigerung von Umlandgemeinden als Wohnstandort
- Nähe zu Berlin ermöglicht Erschließung von Potenzialen an Fachkräften und Tagestouristen
- Lage im wertvollen Natur- und Landschaftsraum der Havelniederung und am Radfernweg Berlin-Kopenhagen ermöglicht Erschließung zusätzlicher Tourismuspotenziale
- Synergien und zusätzliche Finanzierungsspielräume durch Bündelung von Interessen und Maßnahmen in den Bereichen Wirtschaft, Beschäftigung und Standortmarketing sowie Klimaschutz auf RWK-Ebene
- Synergien und zusätzliche Finanzierungsspielräume durch Bündelung von Interessen im Rahmen der Sicherung und des Ausbaus zentralörtlicher Funktionen im Mittelbereich

#### Risiken (externe Bedingungen)

- Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen mindert Investitionsspielräume
- Zunehmender Fachkräftemangel gefährdet den Ausbau als Innovations- und Wirtschaftsstandort
- Langfristige demografische Entwicklung lässt Bevölkerungsverlust und Überalterung erwarten
- "Nachwuchsprobleme" in ehrenamtlichen Strukturen gefährden den Bestand sozialer Angebote
- Stagnation bei bedeutsamen Infrastrukturmaßnahmen sowie bei der Reaktivierung von Industriedenkmalen und erhaltenswerter Bausubstanz führt zu Attraktivitätsverlust
- Zunehmende Verkehrs- und Lärmbelastung auf den Landesstraßen mindert Wohnqualität
- Schlechter Zustand der Bahn- und Havelbrücken (externe Baulastträger) führt zu Einschränkungen v.a. im Wirtschaftsverkehr
- Schließung des Flughafens Tegel mindert Erreichbarkeit
- Mangelnde Kommunikation der Mittelbereichskommunen hemmt Zusammenarbeit bei der Sicherung zentralörtlicher Funktionen

Tab. 8: SWOT-Analyse im Rahmen der INSEK-Fortschreibung 2013-2015

Als Fazit aus der Analyse sind vier grundlegende Aussagen festzuhalten, die sich den vier zentralen Themenbereichen zuordnen lassen, die im Wesentlichen bereits die inhaltlichen Schwerpunkte der INSEK-Fortschreibung 2010/2011 bildeten:

- Stadt und Umland
- Wirtschaft
- Familien- und Generationengerechtigkeit
- Klima und Umwelt

#### 1. Stadt und Umland:

Es existiert eine Vielzahl an Themen, die von überregionaler bzw. zentralörtlicher Relevanz sind. Dem gegenüber ist die Kommunikation und Zusammenarbeit vor allem im Mittelbereich noch ausbaufähig. Zu den wichtigsten Themen gehören die Versorgungssicherung als Mittelzentrum, der Erhalt und Ausbau sozialer und kultureller Infrastruktur, die Verbesserung der Verkehrserschließung und der ÖPNV-Anbindung, der Erhalt der baukulturellen Qualitäten und der Ausbau der touristischen Infrastruktur.

#### 2. Wirtschaft:

Hennigsdorf hat sich als traditioneller Industriestandort behauptet und in den vergangenen Jahren viel unternommen, um die Stadt als Investitionsstandort für zukunftsfähige Branchen zu positionieren. Um diesen Weg erfolgreich weiter zu beschreiten, sind v.a. eine Intensivierung der Standortvermarktung und der Wirtschaftsförderung notwendig. Wichtige Aufgaben existieren bei der Vermarktung der Gewerbeflächen, der Schaffung einer IT-Infrastruktur. Aber auch die Bestandspflege in Form von Kommunikationsstrukturen zwischen Stadt und Unternehmen sowie Unterstützung bei der Bindung von Fachkräften zählt dazu.

#### 3. Familien- und Generationengerechtigkeit:

Die Stadt Hennigsdorf wird dem eigenen Anspruch einer Stadt für Jung und Alt in hohem Maße gerecht. Um einerseits dem aktuell steigenden Bedarf an sozialer Infrastruktur und anderseits dem langfristigen demografischen Wandel zu begegnen und die Stadt interessant für potenzielle Zuzügler zu machen, müssen weiterhin große Anstrengungen unternommen werden beim Ausbau von Angeboten und Service für Familien, bei Wohnraumanpassung und -angeboten, bei der sozialen und kulturellen Infrastruktur, aber auch bei der Nahversorgung, Mobilitätsangeboten und der Barrierefreiheit im gesamten Stadtgebiet.

#### 4. Klima und Umwelt

Sowohl auf lokaler als auch auf regionaler Ebene ist die Stadt Hennigsdorf ein Vorreiter im Bereich Klimaschutz. Angestrebte Klimaschutzziele auf Landes- und Bundesebene werden in Hennigsdorf deutlich früher erreicht. Auf regionaler Ebene sollte die Mitwirkung im Klimaschutzverbund des RWK O-H-V gesichert werden. Auf lokaler Ebene haben die Stadtwerke Hennigsdorf zwar die zentrale Federführung für das Thema Klimaschutz inne, einzelne Maßnahmen wurden jedoch bisher noch nicht im gewünschten Maße integriert entwickelt und umgesetzt. Dringliche Aufgabe ist daher die Umsetzung der lokalen Klimaschutzstrategie auf der Grundlage des Klimaschutzrahmenkonzeptes. Die Bausteine hierfür bestehen vor allem aus der weiteren Erhöhung des Anteils regenerativer Brennstoffe an der Wärmeversorgung, dem Ausbau moderner Technologien für Wärmespeicherung, Energiemonitoring und Energiemanagementsysteme, dem Ausbau von Angeboten zur Beratung und Service für Bürgerinnen und Bürger, einer klimaschonenden Verkehrsentwicklung, der energetischen Entwicklung des Wohnungsbestands und der Gewerbegebiete sowie dem Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten.

## 3 Leitbild und Entwicklungsziele

Das neue INSEK-Leitbild knüpft an das im Rahmen der INSEK-Fortschreibung 2010/2011 erstellte Leitbild an. Im Ergebnis der Analyse zeigt sich, dass die vier ursprünglichen Leitbildbereiche im Allgemeinen heute und auch zukünftig stimmig sind. Sie spiegeln zum einen die Stärken und die strategischen Zielstellungen der Stadtpolitik wider. Zum anderen benennen sie die Herausforderungen und dringlichen Aufgaben der Stadt für die Zukunft.



Tab. 9: Leitbild INSEK-Fortschreibung 2010/2011

Aufbauend auf den in der Analyse identifizierten Handlungserfordernissen, aber auch der Alleinstellungsmerkmale der Stadt, wurde das nachfolgend dargestellte Leitbild dahingehend weiterentwickelt, dass den für Hennigsdorf vier wichtigen und nach wie vor bestehenden Leitbild-Themen jeweils übergeordnete Leitziele (Perspektive 2030) und aus der Analyse abgeleitete konkrete Entwicklungsziele (Wie soll das Leitziel erreicht werden?) zugeordnet sind:

# Hennigsdorf 2030 ...

Leitbildbereiche	Stadt und Umland	Wirtschaft	Familien- und Generatio- nengerechtigkeit	Klima und Umwelt
Leitziele	Starkes Mittelzent- rum	Attraktiv für Unter- nehmen	Stadt für Jung und Alt	Zentrum für Klima- schutz
Entwicklungsziele	Aufbau einer Kommuni- kationsplattform im Mit- telbereich und Sicherung der interkommunalen Kooperation	Schaffung neuer Perspek- tiven für die Wirtschaft	Ausbau von Angeboten und Service für Familien	Erarbeitung und Umsetzung einer lokalen Klimaschutz- strategie
	Stabilisierung als Ver- sorgungsstandort für die Nachbarkommunen	Ausbau als Innovations- und Wirtschaftsstandort	Nachfrage- und demogra- fieorientierte Wohn- raumanpassung	Mitwirkung im Klimaschutz- verbund des RWK O-H-V
	Erhaltung und Ausbau der sozialen, kulturellen und sportlichen Infra- struktur sowie der Bil- dungsangebote im regio- nalen Kontext	Sicherung einer ausge- wogenen Wirtschaftsstruk- tur	Nutzung von Flächenpo- tenzialen für zukunftsfähige Wohnangebote	Ausbau von Beratung und Service für Bürgerinnen und Bürger
	Optimierung der Ver- kehrserschließung und der ÖPNV-Anbindung	Vermarktung von Gewer- beflächen und Investoren- gewinnung	Herstellung einer bedarfs- gerechten Kita- und Schul- struktur	Klimaschonende Verkehrs- entwicklung
	Erhalt der städtebauli- chen und der baukultu- rellen Qualitäten	Etablierung von Kommu- nikationsstrukturen mit und für ansässige Unter- nehmen	Stabilisierung der Nahver- sorgung	Erhöhung des Anteils rege- nerativer Brennstoffe an der Wärmeversorgung
	Ausbau der touristischen Infrastruktur und des Angebots für den Tages- tourismus	Schaffung einer flächen- deckenden IT-Infrastruktur	Ausbau der Mobilitätsan- gebote für alle Bevölke- rungsgruppen	Ausbau moderner Technolo- gien für Wärmespeicherung, Energiemonitoring und Ener- giemanagementsysteme
		Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und Bindung von Fachkräften	Ausbau der Barrierefreiheit in öffentlichen Einrichtun- gen und im öffentlichen Raum	Energetische Entwicklung des Wohnungsbestands und der Gewerbegebiete
			Sicherung des Angebots an kulturellen Veranstal- tungen und kultureller Bil- dung	Aufbau regionaler Wert- schöpfungsketten
			Sicherung sozialer Teilha- be und Unterstützung bür- gerschaftlichen Engage- ments	

Tab. 10: Leitbild-Schema INSEK-Fortschreibung 2013-2015

# 4 Umsetzungsstrategie

# 4.1 Inhaltliche Schwerpunktsetzung, Priorisierung

## Handlungsfelder

Die in der Analyse identifizierten einzelnen Handlungsbedarfe lassen sich den im Folgenden aufgeführten Handlungsfeldern zuordnen. Zur Definition der Handlungsfelder wurden die in der Analyse durch die INSEK-Arbeitshilfe (Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft - MIL 2012) vorgegebenen sektoralen Handlungsfelder und Querschnittsthemen komprimiert, um Redundanzen zu vermeiden. Die Handlungsfelder sind im Einzelnen:

- Stadtmarketing
- Wirtschaft
- Frei- und Grünflächen
- Verkehr und Lärm
- Wohnbaupotenziale
- Wohnraumanpassung und energetische Optimierung im Bestand
- Familien- und generationengerechte soziale Infrastruktur
- Generationengerechtigkeit und sozialer Zusammenhalt
- Klimaschutz: Steuerung
- Klimaschutz und Energieeffizienz: Netze und Anlagen
- Baukulturelle Qualität und Identität
- Kooperation der Mittelbereichskommunen.

#### Räumliche Schwerpunkte

Handlungsbedarfe in der Stadtentwicklung fragen immer nach einem räumlichen Bezug: Wo in der Stadt liegt ein Handlungsbedarf vor? Wo müssen Maßnahmen ergriffen werden, um auf einen Handlungsbedarf zu reagieren?

Bei der Betrachtung der Verortung der Handlungsbedarfe ergibt sich in der Stadt Hennigsdorf ein Bild, das dadurch geprägt ist, dass ein großer Teil der Handlungsbedarfe sich nicht auf kleinere räumliche Einheiten konzentrieren lässt, sondern dass sich Handlungsbedarfe auf größere räumliche Einheiten der Stadt beziehen. In diesem Sinne können vier räumliche Schwerpunktgebiete identifiziert werden, in denen der Großteil der in der Analyse identifizierten Handlungsbedarfe anfällt. Die vier räumlichen Schwerpunktgebiete werden im Folgenden "zentrale Vorhabengebiete" genannt. Da in der Hennigsdorfer Stadtentwicklung in den vergangenen Jahren bereits viel erreicht wurde und "zentrale Vorhaben" wie die Sanierungsmaßnahme Ortskern oder andere Vorhaben bereits abgeschlossen sind, sind die anstehenden Aufgaben eher kleineren Umfangs und verteilen sich auf großflächigere Gebiete in der Stadt. Aus diesem Grund ist es für die künftige Stadtentwicklung Hennigsdorfs angemessener, "zentrale Vorhabengebiete" statt "zentrale

Vorhaben" - wie in der Arbeitshilfe des Landes zur Erstellung von INSEK vorgeschlagen - zu definieren.

Die zentralen Vorhabengebiete sind:

- die Innenstadt Hennigsdorf
- Hennigsdorf Nord
- Nieder Neuendorf
- die beiden Gewerbegebiete Nord und Süd.

Im Vergleich der Handlungsbedarfe in den zentralen Vorhabengebieten untereinander wird deutlich, dass im Gebiet Innenstadt ein besonderer Schwerpunkt des Handelns liegt. Deshalb wertet die Stadt Hennigsdorf das zentrale Vorhabengebiet besonders hoch und es wird als "Schwerpunktgebiet" definiert.

Siehe hierzu Anhang I - Übersicht Handlungsbedarfe

"Zuordnung der Handlungsbedarfe zu den definierten Handlungsfeldern und deren Verortung in den zentralen Vorhabengebieten"

## Ziele in den Zentralen Vorhabengebieten

In der Verschränkung der zentralen Vorhabengebiete mit den Leitzielen der Stadt

- Stadt und Umland ... starkes Mittelzentrum
- Wirtschaft ... attraktiv für Unternehmen
- Familien- und Generationengerechtigkeit ... Stadt für Jung und Alt
- Klima und Umwelt ... Zentrum für Klimaschutz

ergeben sich hinsichtlich der zentralen Vorhabengebiete Präzisierungen der Ziele, die jeweils als Leitsatz hinter den zentralen Vorhabengebieten formuliert sind.

Zentrale Vorhabengebiete	Schwerpunktgebiet	Innenstadt Hennigsdorf - Attraktivität und Lebendigkeit im Zentrum
		Hennigsdorf Nord - Familien- und Generationengerechtigkeit im Stadtteil
	Weitere Handlungsräume	Nieder Neuendorf - Leben am Landschaftsraum
		Gewerbegebiete (Nord + Süd) - Raum für Innovation

Tab. 11: Schema Zentrale Vorhabengebiete und Leitsätze INSEK-Fortschreibung 2013-2015

Auf diese Vorhabengebiete wird - neben nicht verortbaren Maßnahmen bzw. stadtweiten Aufgaben - ein besonderes Augenmerk bei der zukünftigen Konzentration begrenzter Mittel sowie der entsprechenden Akquise möglicher Kofinanzierung gelegt:

- Eindeutiges Schwerpunktgebiet ist die Innenstadt, in der sich der überwiegende Teil der Handlungserfordernisse konzentriert. Ziel ist die weitere Qualifizierung der Innenstadt als attraktives und lebendiges Zentrum.
- In Hennigsdorf Nord liegt der Schwerpunkt zukünftigen städtischen Handelns auf der familien- und generationengerechten Wohnraumanpassung sowie dem Ausbau bestehender sozialer und kultureller Angebote. Im Zuge einer Diskussion um die einschlägigen Soziale-Stadt-Indikatoren haben sich Stadt und Wohnungsgesellschaften bewusst dafür entschieden, die sukzessive positive Entwicklung des Wohngebiets aus eigener Kraft (städtisches Wohnungsunternehmen, Genossenschaft sowie städtische Gesellschaft für Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung mbH) weiter zu verfolgen und mit zielgerichteten Maßnahmen zu intensivieren.
- In Nieder Neuendorf ist die Entwicklungsmaßnahme mit Satzungsbeschluss im Jahr 2012 nunmehr abgeschlossen. Dennoch muss weiterhin ein Augenmerk auf die Weiterentwicklung des Ortsteils für ein attraktives Leben am Landschaftsraum gelegt werden, vorrangig durch gezielte Ergänzungen und Verbesserungen der sozialen Infrastruktur und der Verkehrsinfrastruktur. Im Zuge des schrittweisen Wohnflächenzuwachses muss auch die sinnvolle Ergänzung des Einzelhandels- und Dienstleistungsangebots gesteuert werden. Eine weitere Aufgabe ist die Weiterentwicklung der Landzunge als Erholungsareal.
- In Hennigsdorf gibt es ein großes Potenzial an gut erschlossenen Gewerbeflächen nördlich und südlich des Stadtzentrums. Mit einer entsprechenden Profilierung und guter Vermarktung sowie dem Ausbau der IT-Infrastruktur sollen weiterhin Investoren für den Standort Hennigsdorf gewonnen werden. Hierbei ist die regionale Kooperation beim Standortmarketing und bei der Wirtschaftsförderung von besonderer Bedeutung.

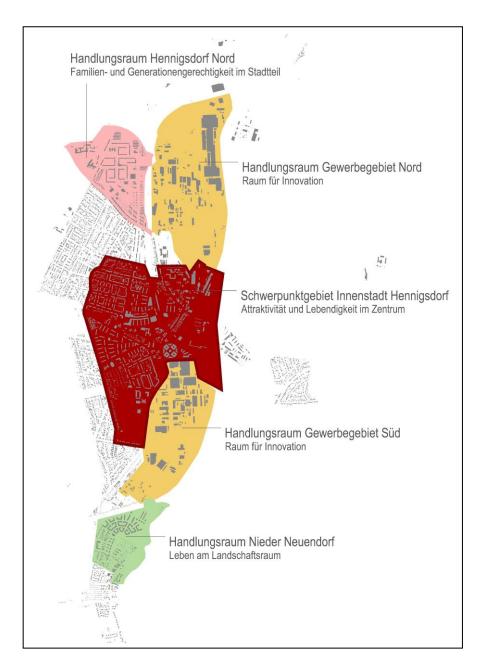


Abb. 9: Räumliche Darstellung Zentrale Vorhabengebiete INSEK-Fortschreibung 2013-2015 (Kartengrundlage: Stadt Hennigsdorf)

# Strategische Ausrichtung im Kontext der Ziele der EU und des Landes

Mit dieser strategischen Schwerpunktsetzung auf die übergeordneten Leitziele und die zentralen Vorhabengebiete folgt die Stadt Hennigsdorf den landespolitischen Zielen sowie den EU-Schwerpunkten und EU-Querschnittszielen. Hierbei sind insbesondere hervorzuheben:

- die nachhaltige positive Wirkung auf die funktionale Verflechtung von Stadt und Umland und die Stärkung der mittelzentralen Funktion

- die Stärkung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes, Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, auch in Zusammenarbeit bzw. in Abstimmung mit der Region, Stärkung der Innovation (s. ökonomische Dimension der nachhaltigen Entwicklung)
- die Stärkung der Chancengleichheit für alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere unabhängig von Alter (Generationengerechtigkeit) und körperlicher Befähigung (Barrierefreiheit), Verbesserung der sozialen Integration, insbesondere durch weiteren Ausbau von sozialen und kulturellen Angebotsstrukturen (s. soziale Dimension der nachhaltigen Entwicklung)
- die Verbesserung der Umweltsituation, insbesondere in Bezug auf Lärm, und der spezifische Beitrag der Stadt Hennigsdorf zum Klimaschutz (s. ökologische Dimension der nachhaltigen Entwicklung)
- die aktive Gestaltung des demografischen Wandels, insbesondere durch die schrittweise Anpassung und maßvolle bedarfsgerechte Entwicklung des Wohnraums, die barrierefreie Umgestaltung des öffentlichen Raums und die vorausschauende bedarfsgerechte Gestaltung der sozialen Infrastruktur

### Zeitliche Priorisierung

Die Perspektive dieser INSEK-Fortschreibung reicht insgesamt bis zum Jahr 2030. Bei der Maßnahmenplanung (s. folgendes Kapitel) wird eine Einteilung vorgenommen in:

- Sofortmaßnahmen Umsetzungsbeginn 2015/16 bzw. möglichst kurzfristig.
- Mittelfristige Projekte Horizont bis 2020 und
- Langfristige Projekte Horizont bis 2030.

Die Umsetzungsschritte der Strategie orientieren sich dabei an folgenden Prioritäten, wobei das oberste Gebot eine nachhaltige kommunale Haushaltspolitik ist.

Für die Prioritätensetzung bilden die genannten Leitbildbereiche die grobe Richtschnur, entlang derer strategische Entscheidungen gefällt werden: Neben den drei Themen (Leitbildbereichen) Wirtschaft, Familien- und Generationengerechtigkeit sowie Klima und Umwelt, wird der Stadt-Umland-Kooperation als viertes Themenfeld heute und auch zukünftig noch stärkere Bedeutung beigemessen als bislang, um sich den Herausforderungen für die Stadt (und die Region) gemeinsam mit regionalen Partnern zu stellen.

Bei der Maßnahmenumsetzung werden einerseits alle (sektoralen) Bereiche städtischen Handelns prinzipiell gleichrangig betrachtet und identifizierte Handlungsbedarfe kontinuierlich abgearbeitet. Schwerpunktsetzungen ergeben sich dabei jedoch nicht nur aus den Leitzielen, sondern auch aus aktuellen Notwendigkeiten heraus, wie z.B. die Erneuerung von Straßen und anderer Verkehrsinfrastruktur oder der Ausbau dringend benötigter Kita- und Schulplätze. Prinzipiell wird entsprechend der dem städtischen Haushalt zur

Verfügung stehenden Mittel geplant. Große Projekte mit regionaler bzw. herausragender strategischer Bedeutung für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt müssen bei der Haushaltsplanung aufgrund des eingeschränkten finanziellen Handlungsspielraums ggf. zurückgestellt werden, wie z.B. der Neubau des Stadtbades. Die Wahrnehmung der mittelzentralen Funktionen durch die Stadt Hennigsdorf erfordert finanzielle Unterstützung durch das Land, aber auch gute regionale Zusammenarbeit. Zur Umsetzung der Maßnahmen im wichtigsten Vorhabengebiet - der Innenstadt - ist die Stadt auf Ko-Finanzierung durch Fördermittel und private Investitionen angewiesen. Um Fördermittel zu erhalten, hat die Stadt im September 2014 für die Kulisse des zentralen Vorhabengebietes Innenstadt einen Antrag auf Förderung durch das Bund-Länder-Programm "Aktive Stadtzentren" gestellt. Konkret wurden Mittel für eines der vordringlichsten Projektebündel zur Stärkung der Attraktivität und Funktionsfähigkeit der Innenstadt beantragt: Es handelt sich um die Aufwertung des in zentraler Lage der Innenstadt liegenden Bereiches Postplatz - Einkaufszentrum "Das Ziel" - Busbahnhof.

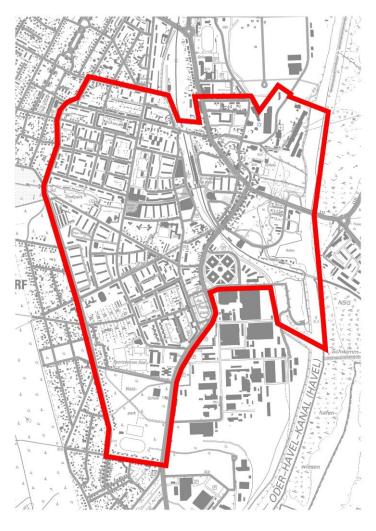


Abb. 10: Kulisse des im September 2014 beantragten Programms "Aktive Stadtzentren" (Kartengrundlage: Stadt Hennigsdorf, eigene Bearbeitung)

Wie bereits im Rahmen der INSEK-Fortschreibung 2010/2011 empfohlen, ist eine Überprüfung und ggf. Anpassung des Maßnahmenplans entsprechend des Umsetzungsstandes und der Entwicklung des städtischen Haushalts etwa alle 3-4 Jahre erforderlich.

### 4.2 Organisation und Umsetzung

Zur Umsetzung der Strategie und der geplanten einzelnen Maßnahmen ist eine geeignete kommunale Organisationsstruktur mit klarer verantwortungsund Zuständigkeitsteilung notwendig.

### Verwaltungsstruktur

Innerhalb der Verwaltung hat der Fachbereich (FB) Stadtentwicklung mit dem Fachdienst (FD) Stadtplanung die Federführung der INSEK-Fortschreibung inne (s. Kap. 6.2). Die Umsetzung der Maßnahmen ist durch alle Fachbereiche sicherzustellen.

		Bürgermeister		
FB I Service	FB II Stadtentwicklung	FB III Soziale Einrichtungen	FB IV Bürgerdienste	Querschnittsaufgaben - Marketingbeauftragte/r*1
FD Allgemeine Verwaltung     FD Personal/ Recht     FD Kämmerei/ Steuern     FD Stadtkasse	FD Stadtplanung     FD Liegenschaften/ Wirtschaftsförderung     FD Öffentliche Anlagen	FD Kindertages-betreuung     FD Schule und Sport     FD Kultur     FD Familie und Jugend	FD Bürgerbüro     FD Allgemeine Ord- nung/ Gewerbe     FD Beschäftigungs- förderung	<ul> <li>Jugendkoordinator/in*2</li> <li>Gemeinwesenbeauftragte/r*3</li> <li>Gleichstellungsbeauftragte/r*3</li> <li>Behindertenbeauftragte/r*3</li> <li>Beteiligungscontrolling (BC) Stadtverordnete (Politik)</li> </ul>

<sup>\*1</sup> formal dem Bürgermeister zugeordnet

Tab. 12: Verwaltungsstruktur der Stadt Hennigsdorf (stark vereinfacht)

Die Verwaltungsstruktur und die kommunalen Unternehmen der Stadt sind in den vergangenen Jahren sukzessive neu gegliedert worden. Infolge der IN-SEK-Schlüsselmaßnahme "Marketingstrategie Hennigsdorf 2020" (Fortschreibung 2010/2011) wurde das Stadtmarketing als Querschnittsaufgabe innerhalb der Verwaltung fest verankert. Seit 2012 gibt es einen Marketingbeauftragten der Stadt, welcher direkt dem Bürgermeister zugeordnet ist. Weitere wichtige Ämter für Themen, die quer zur Verwaltungsstruktur koordiniert werden, nehmen der/die Gleichstellungsbeauftragte, der/die Behindertenbe-

<sup>\*2</sup> formal dem FB III Soziale Einrichtungen zugeordnet

<sup>\*3</sup> formal dem FB IV Bürgerdienste zugeordnet

auftragte, der/die Jugendbeauftragte und der/die Gemeinwesenbeauftragte war, welche qua Hauptsatzung der Stadt Hennigsdorf auch Sonderrechte zur Durchsetzung der von Ihnen anwaltlich vertretenen Interessen innehaben. Seit Januar 2015 gibt es im Zuge der Umsetzung der Zielvereinbarung Familiengerechte Kommune im FB III Soziale Einrichtungen den neuen FD Familie und Jugend.

### Kommunale Unternehmen

Bei der Maßnahmenplanung und -umsetzung kann die Stadt Hennigsdorf auf starke kommunale Unternehmen mit ihren jeweiligen Tochterunternehmen als Partner für das Erreichen der Leitziele zurückgreifen, darunter sind insbesondere zu nennen ABS, SWH, BBG und HWB (s. Abb. nachfolgende Seite):

- Im Aufgabenbereich der ABS Gesellschaft für Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung mbH liegen hauptsächlich Bildungs- und Arbeitsförderungsmaßnahmen sowie die Unterstützung beim Aufbau gemeinwesenorientierter Strukturen in der Stadt und der Region.
- Kerngeschäft der SWH Stadtwerke Hennigsdorf GmbH ist die Energieerzeugung und -lieferung nebst entsprechender Service- und Beratungsangebote. Dabei ist die SWH nicht nur selbst Netzbetreiberin und Kraftwerksprojektentwicklerin, sondern ist auch für den Stadtservice und den
  Betrieb des Stadtbades verantwortlich. Darüber hinaus haben die Stadtwerke die Federführung bei der Erarbeitung der kommunalen Klimaschutzstrategie inne und sind Träger der geplanten Maßnahmen im Handlungsfeld Klimaschutz.
- Die BBG Beteiligungs- und Beratungsgesellschaft mbH ist Teil der institutionalisierten Wirtschaftsförderung der Stadt Hennigsdorf, deren Unternehmensgegenstand auch die Strukturentwicklung der Region umfasst. Sie ist u.a. Betreiberin des Gewerbehofes Nord.
- Die HWB Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH ist gemäß Gesellschaftsvertrag mit der Stadt vorrangig für eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung breiter Kreise aller Schichten der Bevölkerung verantwortlich. Dies beinhaltet sowohl die Vermietung und Bewirtschaftung des Wohnungsbestandes als auch Wohnungsneubau. Zusammen mit dem zweiten großen Wohnungsanbieter der Stadt, der WGH Wohnungsgenossenschaft Hennigsdorf eG ist sie unverzichtbare Partnerin für die Umsetzung zahlreicher sozialer und energetischer Maßnahmen in den Quartieren.

Zusammenfassend kann statuiert werden, dass die Stadtverwaltung Hennigsdorf zusammen mit ihren kommunalen Unternehmen hervorragende organisatorische Voraussetzungen zur Umsetzung der Handlungsbedarfe und Ziele erfüllt. Den einzelnen Handlungsfeldern und den im folgenden Kapitel beschriebenen Maßnahmen lassen sich eindeutige Zuständigkeiten zuordnen.

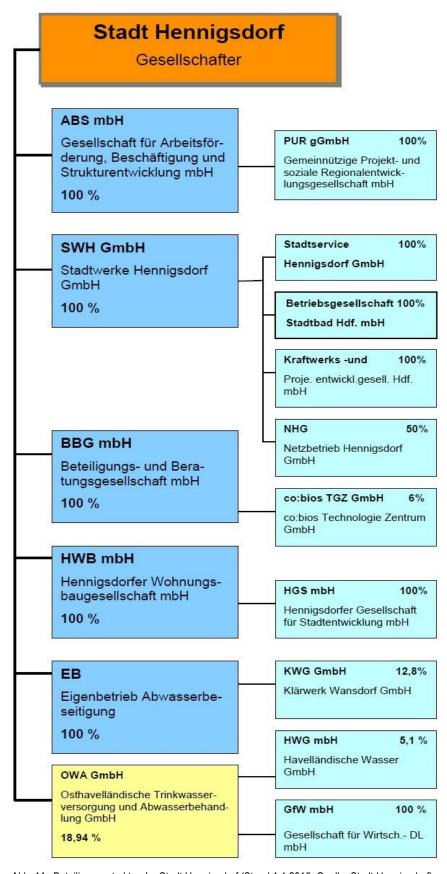


Abb. 11: Beteiligungsstruktur der Stadt Hennigsdorf (Stand 1.1.2015, Quelle: Stadt Hennigsdorf)

### 5 Maßnahmenplanung

### Genese der Maßnahmenplanung

Die im INSEK-Prozess identifizierten Handlungsbedarfe werden mit konkreten Einzelprojekten adressiert, die in einen "Aufgabenplan" der Stadt Hennigsdorf für die kommenden Jahre münden. Die Einzelprojekte wurden in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachbereichen und -diensten, Beauftragten für Querschnittsaufgaben, kommunalen Unternehmen und der örtlichen Wohnungsgenossenschaft formuliert und untereinander abgestimmt. Dabei handelt es sich um Projekte,

- die aus vorhandenen kommunalen Fachplanungen, Bebauungsplänen oder sonstigen von der Stadtverordnetenversammlung verabschiedeten Dokumenten resultieren und noch nicht realisiert sind (z.B. Verkehrsentwicklungsplan, Lärmaktionsplan, Einzelhandels- und Zentrenkonzept, Zielvereinbarung zur Erlangung des Zertifikats "Familiengerechte Kommune"),
- die aus regionalen und Landesplanungen hervorgehen (z.B. Standortentwicklungskonzept RWK),
- die sich auf Basis weiterer aktueller und künftiger Bedarfe ergeben und von den Fachbereichen der Verwaltung oder kommunalen Unternehmen eingebracht wurden, und schließlich
- die auf Basis der in der INSEK-Analyse formulierten Handlungsbedarfe identifiziert und mit allen im INSEK-Prozess Beteiligten (s. Kapitel 6) abgestimmt wurden.

#### Aufbau der Maßnahmenliste

Insgesamt enthält die Liste der Maßnahmen 133 einzelne Projekte.

Siehe hierzu Anhang II - Maßnahmenliste

"Übersicht Handlungsfelder und Einzelprojekte, zeitlich priorisiert"

Jedes Einzelprojekt enthält jeweils eine Zuordnung zu

- Planungshorizont (s. Kap. 4.1)

Jedes Projekt ist einem Umsetzungszeitraum bzw. einer zeitlichen Priorisierung zugewiesen, die sich in drei Stufen gliedert: Sofortmaßnahmen (2015/2016), mittelfristige Projekte (bis 2020) und langfristige Projekte (2021 bis 2030). Hierbei handelt es sich bei den kurzfristigen Projekten i.d.R. um konkret anstehende Planungen. Bei den mittel- und langfristigen Projekten dient die Priorisierung einer Orientierung für die jährliche Haushaltsplanung. Bei den Projekten, die in Kooperation mit oder in Verantwortung von Dritten umgesetzt werden, hat die Stadt nur bedingt Einfluss.

Daher ist, auch je nach Entwicklung der aktuellen Bedarfe und der finanziellen Situation der Stadt, regelmäßig im Rahmen einer Fortschreibung eine Aktualisierung vorzunehmen.

- Handlungsfeld (s. Kap. 4.1)
  - Jedes Projekt ist einem der zwölf definierten Handlungsfelder zugeordnet.
- Zentrales Vorhabengebiet (s. Kap. 4.1)

Jedes Einzelprojekt ist einem oder mehreren zentralen Vorhabengebieten zugeordnet. Die Vorhabengebiete und Einzelprojekte sind in einem Maßnahmenplan (s. Anhang) verortet. Daneben gibt es eine Reihe an Aufgaben, die nicht räumlich verortbar sind. Auch diese nicht verortbaren Querschnittsthemen und gesamtstädtischen Aufgaben sind in der Legende des Maßnahmenplans aufgeführt.

Siehe hierzu Anhang III - Maßnahmenplan

"Verortung Einzelprojekte"

#### - Zuständigkeit (s. Kap. 4.2)

Der Großteil der Projekte liegt in der Zuständigkeit der Stadt bzw. der kommunalen Unternehmen. Viele Projekte können jedoch nur in Zusammenarbeit mit Dritten durchgeführt werden, z.B. Verkehrsprojekte im Zusammenhang mit Landesstraßen mit übergeordneten Behörden des Landkreises oder des Landes. Auch Kooperationen im Rahmen des RWK O-H-V sind entsprechend benannt. Zum Teil ist die Stadt auf die Zusammenarbeit mit bzw. die Investition durch private Investoren angewiesen, z.B. bei der Entwicklung einiger Wohnbauflächen oder der Reaktivierung von Industriedenkmalen. Hier nimmt die Stadt bei der Maßnahmenplanung und -umsetzung steuernde (Bau- und Planungsrecht) bzw. unterstützende Funktionen war.

### - Grobe Kostenschätzung und Finanzierungsart

Neben den vorgenannten Zuordnungen enthält jedes Einzelprojekt zudem eine grobe Kostenschätzung sowie die vorgesehene Finanzierungsart. Die Angabe der Kosten basiert bei den kommunalen Sofortmaßnahmen auf der aktuellen Haushaltplanung, bei den mittel- und langfristigen Projekten überwiegend auf pauschalen Kostenschätzungen der zuständigen Fachbereiche bzw. Institutionen, die im Herbst 2014 abgefragt wurden sowie auf Erfahrungswerten aus aktuellen oder vergleichbaren Projekten der jüngeren Vergangenheit.

Die Stadt Hennigsdorf legt bei der Maßnahmenplanung nicht nur Wert auf angemessene Kosten, mit Blick auf die Haushaltskonsolidierung müssen anstehende Investitionen unter der Berücksichtigung nachfolgender Bewirtschaftungskosten mit der jährlichen Haushaltsplanung vorsichtig und maßvoll abgestimmt werden. Auch Pflege- und Instandhaltungskosten sollten sich durch die Umsetzung der benannten Maßnahmen nicht maß-

geblich verändern, unter Zugrundelegung der bereits heute existierenden Pflegeaufwendungen. So ist gewährleistet, dass nach Projektumsetzung Pflege und Instandhaltung im Rahmen der laufenden Unterhaltung sichergestellt werden kann.

### 5.1 Schwerpunktgebiet Innenstadt Hennigsdorf

Der Großteil an Handlungsbedarfen und entsprechend adressierten Einzelprojekten konzentriert sich im Bereich des Stadtzentrums Hennigsdorfs und den angrenzenden Straßenzügen. Im Zuge des Bearbeitungsprozesses des INSEKs wurde dieser Bereich als "Innenstadt" definiert. Er wird im Osten durch den Oder-Havel-Kanal begrenzt, im Süden vom Bombardier-Gelände bzw. dem Waldpark, im Westen von der Tucholskystraße/ Fasanenstraße/ Waldstraße und im Norden vom Heideweg und der Seilerstraße.

### Funktion als Mittelzentrum

Mit der Schwerpunktsetzung der geplanten Maßnahmen auf die Innenstadt will und muss die Stadt Hennigsdorf ihrer Funktion als Mittelzentrum gerecht werden. Ziel ist die Stabilisierung als Versorgungsstandort für die Nachbarkommunen und für die Stadt Hennigsdorf. In der Innenstadt, deren Kern der "zentrale Versorgungsbereich" (laut Zentren- und Einzelhandelskonzept) ist, konzentrieren sich die zentralen Einrichtungen für die Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner Hennigsdorfs. Um sie weiterzuentwickeln, müssen nicht nur die einzelnen Versorgungseinrichtungen per se in Quantität und Qualität modernen Standards entsprechen, sondern die gesamte Innenstadt muss in ihrem Gebrauchs- und Aufenthaltswert nachhaltig zukunftsfähig gestaltet werden. Dabei ist insbesondere die demografische Entwicklung Hennigsdorfs und des Mittelbereichs in den Blick zu nehmen, die durch eine älter werdende Bevölkerung gekennzeichnet ist und die frühzeitig durch eine barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums zu adressieren ist.

### Künftige Herausforderungen

Mit dem Abschluss der Sanierungsmaßnahme im Jahr 2013 ist ein wichtiger Meilenstein für die Erneuerung, Aufwertung und Stärkung des Ortskerns, dem ältesten Teil der Innenstadt, erreicht. Nunmehr gilt es, die nächsten Schritte zu unternehmen, um diese positive Entwicklung zu sichern und die gesamte Innenstadt als attraktives und lebendiges Zentrum weiter zu entwickeln.

Es wurden zahlreiche Handlungsbedarfe über alle Sektoren bzw. Handlungsfelder hinweg identifiziert, denen mit geeigneten Maßnahmen, zum Teil kurzfristig, begegnet werden muss. Dazu gehören als Daueraufgaben die Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels und die weitere Umsetzung von Maßnahmen in Satzungsbereichen zum Erhalt der baukulturellen Qualität

(konsequente Umsetzung Denkmalpflegeplan "Rathenauviertel", Erhaltungssatzung "Alter Ortskern" und "Cohnsches Viertel", städtebauliche Rahmenpläne in den Werkssiedlungen).

Vordringlichste Maßnahme: Projektbündel Einkaufzentrum "Das Ziel" - Postplatz - Busbahnhof

Vordringlichstes Projektbündel zur Stärkung der Innenstadt ist die Reaktivierung des Einkaufszentrums "Das Ziel", nebst Errichtung einer Parkpalette. Dies wird von einem privaten Investor geplant und soll kurzfristig umgesetzt werden. Daneben ist eine barrierefreie Umgestaltung des Postplatzes sowie des Busbahnhofs erforderlich, um diese zentral gelegenen und hoch frequentierten öffentlichen Räume für alle Fußgängerinnen und Fußgänger nachhaltig nutzbar zu machen.

### Öffentlicher Raum

Zur Verbesserung der fußläufigen Erschließung im Bahnhofsumfeld zählt auch der geplante Tunneldurchstich des seit einigen Jahren geschlossenen nördlichen Bahnhofsausgangs. Hier setzt die Stadt auf eine kurz- bis mittelfristige Umsetzung. Diese ist jedoch von der Finanzierungsvereinbarung zwischen dem Land und der DB abhängig. Die Öffnung des Personentunnels nach Westen zieht weitere Umfeldmaßnahmen nach sich. Dazu gehören mittelfristig eine Fahrgastinformation, Fahrradständer, aber auch der Neubau von zwei Bushaltestellen.

Als weitere Maßnahme zur Qualifizierung öffentlicher Räume steht im Stadtpark Konradsberg - als dem Ortskern nächst gelegene innerstädtische Grünfläche - insbesondere die barrierefreie Wegesanierung aus. Die ebenfalls barrierefreie Neugestaltung des für die allgemeine Öffentlichkeit nutzbaren Wohnumfeldes der Hochhäuser an der Fontanestraße ist weitestgehend abgeschlossen.

Dem Handlungsfeld Wirtschaft zuzuordnende Maßnahmen betreffen, neben der Reaktivierung des Einkaufszentrums, beispielsweise die Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels, aber auch die Beförderung tourismusrelevanter (Investitions-) Projekte, wie der Stadthafen.

#### Verkehr und Lärm

Ein Großteil der Maßnahmen liegt im Handlungsfeld Verkehr und Lärm. Sie betreffen vor allem die Verbesserung der Verkehrssituation, die bereits in der Verkehrsentwicklungs- und der Lärmaktionsplanung sowie der Querungskonzeption der Stadt aufgegriffen wurde. Mit den Maßnahmen der Verkehrsplanung wird den Handlungserfordernissen in den Themenbereichen bedarfsgerechte Mobilität (auch innerhalb des Mittelbereichs), Barrierefreiheit, Verkehrssicherheit, optimierter Wirtschaftsverkehr und auch Lärmschutz und städtebauliche Integration begegnet.

Kurzfristig besteht Bedarf vor allem bei der Geschwindigkeitsreduzierung und Lärmminderung in der Fontanestraße auf 30 km/h. Der barrierefreie, lärmarme Ausbau der Forststraße im Abschnitt Fontanestraße bis Fasanenstraße ist bereits erfolgt. Ebenfalls kurzfristig geplant ist der barrierefreie Ausbau der Nebenanlagen in der Forststr. (Abschnitt zwischen Fasanenstraße und Brandenburgische Straße). Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verbesserung der Barrierefreiheit sind im Innenstadtbereich zahlreiche Querungssicherungen geplant bzw. in Umsetzung befindlich. Fertig gestellt sind die Querungssicherungen Spandauer Landstraße und Ruppiner Straße (Climb up). Kurzfristig geplant sind die Querungssicherungen Spandauer Allee/ Edisonstraße, Fontanestraße/ Akazienweg (Bushaltestelle - BHS Akazienweg), Heideweg (BHS Adolph-Kolping-Platz) und An der Wildbahn (BHS Humboldtstraße). Mittelfristig sollen weitere Querungssicherungen ergänzt werden an der Hauptstraße/ Ludwig-Lesser-Straße/ Hafenstraße, an der Ruppiner Straße/ Hafenstraße (Radfernweg), an der Neuendorfstraße zw. Bötzowstraße und Parkstraße, an der Spandauer Allee/ Rathenaustraße, an der Neuendorfstraße (BHS am Rathenaupark) sowie an der Spandauer Allee/ Clara-Schabbel-Straße/Trappenallee.

Von finanziell größerer Tragweite sind der mittel- und langfristige Erneuerungsbedarf sowie der Investitionsbedarf für den verkehrssicheren und lärmarmen Ausbau von Straßen und Knotenpunkten. Dazu zählen mittelfristig die Knotenpunkte Berliner Straße/ Feldstraße (inkl. Neubau einer Ampelanlage), Neuendorfstraße/ Parkstraße, Fontanestraße/ Schönwalder Straße sowie die Straßenzüge Heideweg und An der Wildbahn. Langfristig sind die Knotenpunkte Feldstraße/ Rathenaustraße/ Krumme Straße, sowie die Knotenpunkte entlang der Fontanestraße zu ergänzen. Langfristig angedacht sind die grundhafte Erneuerung der Krumme Straße und der Fontanestraße zwischen Marwitzer Straße und Edisonstraße (stadträumliche Integration, Reduzierung Fahrstreifenbreite, Gehwegvorstreckungen, Straßenraumgestaltung).

Große Sorge bereitet der Stadt der Zustand der stark erneuerungsbedürftigen Brücken in der Stadt, der z.T. bereits zu Verkehrseinschränkungen führt, mit entsprechenden Auswirkungen insbesondere für den Wirtschaftsverkehr. Im Innenstadtbereich betrifft das die kurzfristig erforderliche Brückenerneuerung Feldstraße und die Ruppiner Straße (L17/L171 Oder-Havel-Kanal), deren Zuständigkeiten nicht bei der Stadt, sondern bei der Deutschen Bahn (Feldstraße) und beim Wasser- und Schifffahrtsamt Eberswalde (Ruppiner Straße) liegen.

Die Stadt Hennigsdorf hat in den vergangenen Jahren bereits einen Großteil der Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut. Als weitere Sofortmaßnahme stehen die Bushaltestellen Stadtklubhaus und Hauptstraße auf dem Programm. Mittelfristig sollen auch die Bushaltestellen Neuendorfstraße und Am Rathenaupark barrierefrei ausgestattet werden. Im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau des Stadtbades ist der Neubau zweier Bushaltestellen in der Rathenaustraße geplant.

### Sanierung Altes Gymnasium und Neubau des Stadtbades

Ein zentrales (seit Jahren diskutiertes und geplantes) Projekt der Stadt ist die Sanierung und Nachnutzung des Alten Gymnasiums einschl. Ertüchtigung der Außenflächen als wichtiges Zeugnis der baukulturellen Qualität und Identität der Stadt. Die finanzielle Umsetzung soll durch die Stadtwerke gesichert werden. Auf dem Grundstück soll ebenfalls der erforderliche Neubau des Stadtbades erfolgen. Das Stadtbad am heutigen Standort Hennigsdorf Nord ist stark sanierungsbedürftig und entspricht nicht mehr in allen Nutzungsbereichen modernen Anforderungen. Die Funktionsräume des Stadtbad-Neubaus sollen u.a. im Gebäude des Alten Gymnasiums entstehen. Die weitere Nutzung ist noch zu untersuchen. Das Agua-Stadtbad in Hennigsdorf hat eine Ausrichtung als generationenübergreifendes Familien-, Sport- und Gesundheitsangebot für den mittelzentralen Versorgungsbereich. Mit Veranstaltungen auch außerhalb des Schwimmbetriebs stellt es eine wichtige Säule im Kultur-, Sport- und Freizeitbereich in Hennigsdorf und darüber hinaus dar. Eine Finanzierung des Neubaus kann jedoch derzeit von der Stadt Hennigsdorf nicht gesichert werden. Hier ist die Stadt auf der Suche nach einer Lösung.

#### Soziale Infrastruktur

Mit der aktuellen Bevölkerungsentwicklung steigt kurz- und mittelfristig der Bedarf an zusätzlichen Kita- und Hortplätzen. Eine bedarfsgerechte Infrastruktur in diesem Bereich ist unbedingt erforderlich, um dem Leitziel der Stadt der Familien- und Generationengerechtigkeit gerecht zu werden. Ein neues Hortgebäude in Nieder Neuendorf ist gerade im Bau. Die Kapazitäten Kita Traumland (Zentrum Heinestraße) und Kita Pünktchen und Anton sind bereits erweitert worden. Geplant ist ebenfalls die Erweiterung von Kapazitäten der Kita Weltentdecker (Zentrum, Spandauer Allee).

Zur Sicherung familien- und generationengerechter Infrastruktur sind weitere spürbare Investitionen notwendig: Für den stark abgenutzten Gemeindesportplatz (Platz 3) ist mittelfristig eine komplette Erneuerung und funktionale Ergänzung erforderlich. Der Keller des Stadtklubhauses ist sanierungsbedürftig, ebenso die Stadtsporthalle Süd und das Vereinsheim des SV Stahl Hennigsdorfs. Das Jugend- und Freizeitzentrum ist sanierungsbedürftig und ist konzeptionell neu zu organisieren.

Zur Gewährleistung von Generationengerechtigkeit und sozialem Zusammenhalt gehört auch die Integration und Teilhabe im Stadtquartier für Migranten und Asylbewerber. Besondere Bedarfe zeichnen sich hier für das Quartier Albert-Schweizer-Straße im historischen Ortskern ab. Daher sollen Angebote und begleitende Maßnahmen in Kooperation mit dem Landkreis und dem Quartiersmanagement der HWB entwickelt werden. Entsprechende Aktivitäten wurden diesbezüglich bereits begonnen. Aus den Erfahrungen/ Erkenntnissen soll eine ständige AG im Bereich Zuwanderung, Flüchtlinge und Willkommenskultur in Hennigsdorf ins Leben gerufen werden.

### Weiterentwicklung der Wohngebiete

Zur nachhaltigen Entwicklung des Wohnstandorts Hennigsdorf sind Investitionen der Wohnungswirtschaft insbesondere in Bezug auf die Weiterentwicklung der Bestände und bedarfsgerechte Planungen zu möglichen Neubaustandorten notwendig.

Maßnahmen in den bestehenden Wohnquartieren betreffen unter anderem die wichtige Aufgabe der Wohnraumanpassung an die Erfordernisse des demografischen Wandels. So entwickeln die HWB und die örtliche Wohnungsgenossenschaft ihre Bestände zukunftsfähig und bedarfsgerecht weiter.

Neben der Wohnraumanpassung ist die Gestaltung des Wohnumfelds eine wichtige Aufgabe, um in den bestehenden Quartieren attraktiven Wohnraum anzubieten. Mittelfristig geplante Projekte der HWB betreffen neben dem bereits begonnenen Projekt der Hochhäuser Fontanestraße die Wohnumfeldgestaltung und Quartiersentwicklung im Bereich Feldstraße/ Fasanenstraße: Hier soll nicht nur die Umfeldqualität durch Gestaltung der Außenanlagen, Stellplätze und Mobilitätshilfen gesteigert werden. Auch der mittlerweile wieder steigenden Nachfrage nach Mietergärten soll Rechnung getragen und damit die Mieterbindung gesteigert werden. Am "Tor" zum Konradsberg in der Nauener Straße 17/19 ist unter energetischen Gesichtspunkten in Zusammenarbeit mit der SWH die Umrüstung der wegebegleitenden Hofbeleuchtung auf LED geplant.

Auch die WGH gestaltet derzeit das Wohnumfeld des nahe gelegenen Quartiers an der Kleiststraße um, inklusive eines Spielplatzes. Weitere geplante Maßnahmen der Wohnraumanpassung für zukunftsfähige Wohnangebote sind Balkonanbauten in der Bergstraße und mittelfristig auch die weitere Nachrüstung von Balkonanbauten im Bestand (Standorte westlich der Innenstadt in Klärung).

Bei der Maßnahme Hochhäuser Fontanestraße ist mittelfristig ein begleitendes Projekt zur Förderung der Mobilität in Form eines Anschlusses bzw. einer Ladestation für E-Bikes angedacht. All dies ist im Zusammenhang mit der Umsetzung eines neuen Nutzungskonzeptes im Sinne von Generationengerechtigkeit geplant.

### Wohnungsneubau

Auch beim Wohnungsneubau müssen Impulse gesetzt werden, um insgesamt ausreichenden Wohnraum auch für potenzielle Zuzügler anbieten zu können. Die HWB plant zur Erweiterung der Angebote generationsübergreifender Wohnformen im Quartier "Himbeerblock" einen Ergänzungsneubau sowie den Dachausbau des Bestandsgebäudes (ca. 25 WE). In Kooperation im "Konzern" Stadt wird unter Beteiligung der SWH ein energetisches Gesamtkonzept entwickelt.

Auch die WGH wird Ihre Bestände mittelfristig weiter ausbauen. Eine Entwicklung der Wohnbaufläche Fontanestraße/ Feldstraße/ Gartenstraße/ Heideweg

(ca. 90 WE) ist dabei angestrebt. Der erforderliche Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplanverfahren ist gefasst.

Für weitere Wohnbauflächen besteht bereits Baurecht. Dies betrifft mittelfristig insbesondere die innerstädtischen Potenzialflächen Berliner Straße/ Seilerstraße/ Albert-Schweitzer-Straße, Fabrikstraße, Ludwig-Lesser Straße, Hafenstraße und Am Rathenaupark. Im Bereich Krumme Straße muss noch Baurecht geschaffen werden.

### 5.2 Hennigsdorf Nord

Das Vorhabengebiet Hennigsdorf Nord (von den Hennigsdorfern "Nord" genannt) umfasst im Wesentlichen die Wohnquartiere, einschließlich des Krankenhausstandortes, zwischen der Bahntrasse im Osten, der Marwitzer Straße im Süden und dem Waldrand im Norden und Westen. Nord ist gekennzeichnet durch überwiegende Bebauung des komplexen Wohnungsbaus. Entsprechend liegen die Schwerpunkte der Maßnahmen in den Handlungsfeldern Familien- und generationengerechte soziale Infrastruktur, Wohnraumanpassung sowie energetische Optimierung im Bestand.

#### Soziale Infrastruktur

Der Bedarf an zusätzlichen Kitaplätzen soll in Nord an den Standorten Kita Pünktchen und Anton (Nord, Alsdorfer Straße, in Umsetzung) sowie Kita Schmetterling (Nord, Fontanesiedlung) realisiert werden. Auch die Regenbogenschule (Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt) möchte Plätze ausbauen, kann aber an diesem Standort nicht mehr erweitert werden. Mittels Grundstückstausch mit dem Landkreis, im Zuge der Verhandlungen um den Standort für die dringend benötigte vierte Grundschule in Hennigsdorf, steht der Regenbogenschule nun eine zentral gelegene Fläche in der Straße am Bahndamm zur Verfügung. Die neue Grundschule entsteht am Standort der jetzigen Förderschule an den Havelauen.

### Wohnraumanpassung

Der Forderung nach zusätzlichem Wohnraum für betreutes Wohnen und Pflegewohnen plant die HWB mittelfristig mit einen barrierefreien Teil-Umbau des Erdgeschosses im altersgerechten Wohnhaus Rigaer Straße 30/30a nachzukommen. Für die Erhöhung des Anteils barrierefreier Wohnungen ist die Nachrüstung von Aufzügen in der Alsdorfer Straße 1-7 (alle 4 Aufgänge) geplant. Ein weiteres Ziel ist die Gründung eines Netzwerkes und Verbesserung des Angebots wohnungsnaher Dienstleistungen (Ärzte, Apotheke, Saal, Kultur- und Beratungsangebote) für "lebenslanges Wohnen" im Quartier Nord. Im altersgerechten Wohnhaus Rigaer Straße 30/30a könnte die Netzwerk-"Zentrale" entstehen.

#### Soziales

Eine wesentliche Erkenntnis der städtischen Akteure aus Politik, Verwaltung und städtischen Wohnungsgesellschaften im Laufe des INSEK-Prozesses betrifft das Ergebnis der Diskussion um die Neuaufnahme von Soziale-Stadt-Quartieren in Brandenburg, im Zuge derer die Sozialstruktur in Nord in den Fokus rückte. Alle involvierten Akteure waren einhellig der Ansicht, dass die weitere positive Entwicklung in Nord in Fortsetzung der vergangenen Jahre aus eigener Kraft bewerkstelligt werden müsse. Dazu soll aus einer durchzuführenden Sozialraum- und Wohnbedarfsanalyse Hennigsdorf Nord (sukzessiv umzusetzen als stadtweite Aufgabe) konkrete Handlungsempfehlungen und Maßnahmen abgeleitet werden. Dazu ist ein Abstimmungsprozess zur Konkretisierung der Bedarfe und Projekte in Nord (und stadtweit) zwischen Stadt, HWB, WGH und weiteren Akteuren erforderlich. Derzeit sind noch keine konkreten Projekte geplant, im Rahmen des ZukunftsDialogs wurden bereits erste Maßnahmenvorschläge diskutiert:

- Vitalisierung der Nachbarschaftstreffs als Treffpunkt mit Angeboten für "Lücke-Kinder" (12-16 J.), Netzwerk Prä-Demenz und niedrigschwellige Angebote für Demenzkranke
- Möglichkeiten der Freizeitgestaltung ab 12 Jahre in Hennigsdorf Nord (vor allem nach 18 Uhr und am Wochenende)
- Bürgergärten, Mietergärten als Projekt der Teilhabe und sozialen Zusammenhalts in Innenhöfen Nord
- Weitere Qualifizierung/ Belebung Naherholungsfläche/ Bouleplatz nördlich der Marwitzer Str.
- Sicherung des Osterfeuers als jährliches Highlight
- Schaffung weiterer kultureller und sportlicher Angebote Integration von Asylbewerbern.

#### Verkehr

Auch in Hennigsdorf Nord sind einige Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation notwendig. Dazu gehört die dringend erforderliche Brückenerneuerung Marwitzer Straße, die nicht in der Zuständigkeit der Stadt, sondern bei der Deutschen Bahn liegt. Zur Geschwindigkeitsreduzierung und Lärmminderung soll in der Marwitzer Straße zukünftig nachts Tempo 30 eingeführt werden. Mittelfristig ist die Errichtung eines so genannten Dialog-Displays als sensibilisierende Maßnahme für ortseinwärts fahrenden Fahrzeuge geplant. Bereits jetzt deutet der Zustand der Marwitzer Straße zwischen Friedrich-Wolff-Straße und Kreisverkehr Veltener Straße darauf hin, dass eine umzusetzende grundhafte Erneuerung notwendig ist, einschl. Erneuerung der Entwässerung, Barrierefreiheit und stadträumlicher Integration. Dazu gehört, neben Umbau und Straßenraumgestaltung auch die Anlage zweier Querungssicherungen an der Bushaltestelle Marwitzer Straße und an der Marwitzer Straße/ Waldstraße. Die Friedrich-Wolf-Straße muss mittelfristig barrierefrei ausgebaut werden (Beseitigung Pflaster, Verbesserung Parksi-

tuation). Die Erhöhung der Verkehrssicherheit im Personentunnel Hennigsdorf Nord soll langfristig im Rahmen der laufenden Unterhaltung gewährleistet werden.

### Fontanesiedlung

Erheblichen Erneuerungsbedarf weist auch die Fontanesiedlung auf, bei Erhalt der historischen Angerstruktur. Das ursprüngliche Vorhaben der Stadt einer grundhaften Erneuerung und Führung der Buslinie 809 über die Fontanesiedlung i.V.m. dem Neubau von acht Bushaltestellen (4x Fontanesiedlung, 4x Hennigsdorf Nord) wurde von den betroffenen Anwohnern in der Fontanesiedlung jedoch abgelehnt. Aufgrund des nicht erfolgten Projektbeschlusses durch die Stadtverordnetenversammlung ist die Erneuerung gegenwärtig nicht in der kurz- und mittelfristigen Haushaltsplanung berücksichtigt. Zur Verbesserung der Situation, sowohl des Straßenzustandes in der Fontanesiedlung (s. hierzu zahlreiche Vorschläge im Zuge des Hennigsdorfer ZukunftsDialogs) als auch der ÖPNV-Erschließung von Nord, ist erneut ein Diskussionsprozess zu führen.

### Klima, Energie

Am Standort der Oberhavel Kliniken wird derzeit von den Stadtwerken ein Energiemonitoring eingeführt in Verbindung mit einem Energiekonzept zur Optimierung der Energieversorgung für die Bestandsbauten und den Neubau.

### 5.3 Nieder Neuendorf

Das Vorhabengebiet Nieder Neuendorf umfasst das Wohnquartier Havel Promenade nebst Umfeld. Die Abgrenzung im Osten bildet der Nieder Neuendorfer See, im Süden die Bahnhofstraße, im Westen die Grenze der Wohnbebauung und im Norden der Oder-Havel-Kanal. Nach Abschluss der Entwicklungsmaßnahme besteht die Aufgabe in Nieder Neuendorf in der Weiterentwicklung des Ortsteils für ein attraktives Leben am Landschaftsraum. Dazu sind punktuelle Maßnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern geplant.

#### Verkehr

Als Sofortmaßnahme ist die Brückenerneuerung der L172 Spandauer Allee identifiziert. Finanzierung und Umsetzung hängen jedoch vom zuständigen Brandenburger Wasser- und Schifffahrtsamt ab. Mittelfristig soll die Verkehrssicherheit an der Dorfstraße/ Bahnhofstraße durch eine Querungssicherung erhöht werden.

Weiterhin strebt die Stadt für eine bessere Anbindung auch von Nieder Neuendorf eine Erhöhung der Bustaktung an, die jedoch auf Kreisebene geregelt und entschieden wird.

Die Realisierung der Ortsumgehung Nieder Neuendorf wurde bislang von der Stadt als langfristiges Projekt gesehen. Aus Sicht der Stadt ist die ortsnahe Umgehung (OU) die einzige und fachlich richtige Lösung zur Verkehrsentlastung der L172. Ein Bau der OU ist jedoch auf lange Zeit unrealistisch: Als Landesstraße wäre die OU durch den zuständigen Straßenbaulastträger (Land Brandenburg) zu finanzieren und zu realisieren. Im aktuellen und bis 2023 gültigen Landesstraßenbedarfsplan ist die OU jedoch nicht aufgeführt. Weiter wird die OU in Teilen der Bürgerschaft kritisch betrachtet. Nunmehr gibt es einen politischen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung (SVV), die OU aus dem Flächennutzungsplan (FNP) zu streichen. Somit wird diese Maßnahme bei der INSEK-Fortschreibung nicht weiter verfolgt.

### Wohnen und Versorgung

Beginnend im Jahr 2015 werden bis 2017 insgesamt 75 Wohneinheiten in Einzel-Reihen-und Doppelhäusern auf der Grundlage des seit 1998 rechtskräftigen Bebauungsplanes Nr. 4 "Nördliches Seeufer" und eines städtebaulichen Vertrages errichtet.

Zur notwendigen Ergänzung der familien- und generationengerechten sozialen Infrastruktur ist bereits ein neues Hortgebäude im Bau.

Nördlich des Vorhabengebiets Nieder Neuendorf strebt die Stadt mittelfristig eine weitere Verbesserung des Nahversorgungsangebots an, durch die Ansiedlung eines Lebensmittelanbieters innerhalb des im Einzelhandels- und Zentrenkonzept definierten Suchbereichs.

#### Landschaft und Tourismus

In den vergangenen Jahren ist die Stadt mit der Entwicklung und Erschließung ihrer Uferlagen wieder näher "ans Wasser gerückt." Die naturnahen Landschaftsräume sowie ihre Zugänglichkeit müssen zukünftig erhalten und ggf. punktuell ausgebaut werden.

Von wirtschaftlicher und touristischer Bedeutung für die Stadt ist Entwicklung der Landzunge in Nieder Neuendorf. Die Naturbadestelle wurde bereits aufgewertet und eine Steganlage für Sport- und Paddelboote und zum Schutz der natürlichen Uferzonen errichtet. Für den weiteren Ausbau der touristischen Infrastruktur und des Angebots für den Tagestourismus ist darüber hinaus in einen Bebauungsplan eine mögliche Errichtung von Gebäuden für Gastronomie und Hotellerie geregelt, für deren Umsetzung derzeit Investoren gesucht werden.

### 5.4 Gewerbegebiete

Nördlich und südlich des historischen Ortskerns grenzen die Gewerbegebiete des Industrie- und Dienstleistungsstandortes Hennigsdorf an. Die Gewerbegebiete sind sehr gut erschlossen und bieten weiterhin Wachstumspotenzial für Hennigsdorf als Innovations- und Wirtschaftsstandort. Die geplanten Maßnahmen in diesen Gebieten konzentrieren sich weitgehend auf die Handlungsfelder Wirtschaft sowie Energieeffizienz und Klimaschutz. Hierbei sei darauf verwiesen, dass auch die Maßnahmen anderer Handlungsfelder Auswirkungen auf den Wirtschaftssektor haben: Gute Betreuungsmöglichkeiten, gute ÖPNV-Anbindung, attraktive Wohnraum- und Freizeitangebote erhöhen in ihrer Gesamtheit die Attraktivität Hennigsdorfs als Wohn- und gleichermaßen als Arbeitsstandort und tragen so zu einer Verbesserung von Investitionsbedingungen bei.

### Vermarktung und Weiterentwicklung der Gewerbeflächen

Als wichtige Daueraufgabe in den Gewerbegebieten und darüber hinaus ist die intensive Vermarktung von Gewerbeflächen zu nennen, aber auch die Beförderung von Investitionsvorhaben, wie die Erweiterung des Biotechnologiezentrums.

In Umsetzung befindet sich die detaillierte Untersuchung der Stadtortentwicklungsmöglichkeiten für Biotechnologieunternehmen durch das Projekt Standortmanagement und Standortprofilierung des RWK.

#### Maßnahmen zum Klimaschutz

Mit Blick auf die Klimaschutzbestrebungen der Stadt wird ebenfalls als Sofortmaßnahme die Abwärmeeinbindung von Großunternehmen in das Fernwärmenetz in Verbindung mit einem weiteren Ausbau des Speicherkonzeptes durch die SWH überprüft.

Eine bilaterale Arbeitsgruppe zwischen SWH und dem Stahlwerkkonzern RIVA soll Empfehlungen für mögliche Anlagenoptimierungen erarbeiten. Auch hier ist die Einführung eines Energiemanagements sowie die Errichtung eines Energiespeichers geplant, ebenso der Ausbau des bestehenden Energiemanagements bei Bombardier (CO<sub>2</sub>-freie Produktion bis 2020, BHKW und Speicher-Neubau). Weiterhin planen die SWH eine Fortsetzung der Neuausrichtung der Fernwärme-Erzeugerstruktur insbesondere an den Standorten HKW Zentrum und HW Nord.

### Verkehr

Vor dem Werkseingang des Bombardier-Geländes soll zur Erhöhung der Verkehrssicherheit eine Querungsanlage geschaffen werden. In diesem Zusammenhang erfolgt auch die barrierefreie Um-/ Neugestaltung der Bushaltestellen am Stadtklubhaus. Auf lange Sicht ist ein barrierefreier, verkehrssiche-

rer Ausbau des gesamten Knotenpunktes Spandauer Allee/ Edisonstraße geplant. Mittelfristig soll eine weitere Querungssicherung an der Spandauer Allee/ Walter-Kleinow-Ring (Süd) entstehen.

### 5.5 Stadtweite Aufgaben

Viele geplante Projekte lassen sich schwerlich nur einem zentralen Vorhabengebiet zuordnen bzw. sind als stadtweite Aufgaben definiert. Darunter fallen Projekte aus allen Handlungsfeldern. Zu den vielfältigen und finanziell sicher zu stellenden Daueraufgaben, die zum Erreichen der Leitziele beitragen, gehören:

- die Umsetzung von Maßnahmen laut Zielvereinbarung Familiengerechte Kommune (Konkretisierung und Ableitung weiterer Maßnahmen, Tagung von Arbeitsgemeinschaften und aktive Bürgerbeteiligung)
- die ständige Weiterentwicklung, Kontinuität der Marketingstrategie
- die Sicherung der Kontinuität der Kooperation im RWK O-H-V (insbesondere Wirtschaft/ Tourismus und Klimaschutz)
- Maßnahmen zur Förderung des Fahrradverkehrs (insbesondere Fahrradwege), vorrangig die Sicherstellung der laufenden Unterhaltung und kleinteiliger Maßnahmen sowie Berücksichtigung bei allen Straßenbaumaßnahmen
- die individuelle, d.h. nachfrage- und demografieorientierte, Wohnraumanpassung stadtweit (HWB, WGH)
- die Umsetzung und Fortschreibung des Parkbankkonzepts in Verbindung mit der Ausstattung mit Papierkörben und Prüfung der Nutzung von Postablagekästen mit Funktion einer Parkbank
- verstärkte Bemühungen zur Integration von Flüchtlingen in Zusammenwirken mit dem Landkreis
- die CO<sub>2</sub>-Reduzierung im Fahrzeugverkehr (Verkehrserhebungen und Aktualisierung Verkehrsmodell, Ermittlung der verkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen mit Identifizierung von Minderungspotenzialen)
- der Ausbau von Energiemonitoring stadtweit (Datenerfassung, Netzwerke und Datenaufbereitung und -analyse, Ermittlung von Einsparpotentialen und Ableitung von Effizienzmaßnahmen)
- die Optimierung des Fernwärmenetzbetriebs für eine weitere regenerative Bedarfsdeckung durch örtliche Anpassungsmaßnahmen im Netz und bei Kunden
- die stadtweite Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED (CO<sub>2</sub>-arm und energieeffizient) in Verbindung mit Straßenbaumaßnahmen, Schwerpunkt Austausch HQL

- die planungsrechtliche Steuerung zur Erhaltung und Weiterentwicklung der städtebaulichen Qualitäten sowie
- die Beförderung von Investitionen Privater in Sanierung und Umnutzung von Industriedenkmalen, wie Gleichrichterwerk, Dieselmotorenkraft- und Umspannwerk.

### Kooperation im Mittelbereich

Zu den Sofortmaßnahmen gehört zunächst der Ausbau der Kooperation im Mittelbereich. Ein erster Schritt zur Verbesserung der Kommunikation innerhalb der Mittelbereichskommunen stellt die Gesprächsrunde unter den Bürgermeistern von Hennigsdorf, Oberkrämer und Velten dar. Ein notwendiger zweiter Schritt als Sofortmaßnahme ist die Analyse der Bedarfe an Mittelbereichsfunktionen in Hennigsdorf, gemeinsame Perspektiven, Erwartungen sowie daraufhin die Definition möglicher Kooperationsprojekte im Mittelbereich. In Ableitung der vorliegenden und strategischen Grundlagen und Konzepte in den jeweiligen Städten bzw. Gemeinden und der Region eruierte man bislang mögliche Kooperationsprojekte, die Wettbewerbsbeitrag zum Stadtumlandwettbewerb werden könnten.

#### Familienfreundliche Kommune

Im Zuge des Audit-Prozesses Familienfreundliche Kommune ist kurzfristig die konzeptionelle Entwicklung familiengerechter Angebote unter Nutzung vorhandener Ressourcen geplant. Der Gesamtprozess ist dabei mittelfristig angelegt: In einem ersten Schritt wurde eine Koordinationsstelle innerhalb der Verwaltung geschaffen. Nunmehr stehen die Ermittlung von Bedarfen aus und die daraus abzuleitende Konzeption bedarfsgerechter Angebote.

### Stadtmarketing

Im Handlungsfeld Stadtmarketing sind kurz- und mittelfristig weitere Projekte geplant: Zum Ausbau des Serviceangebots der Stadt gehört die Modernisierung ihrer Kommunikationsangebote. Es sollen dazu die Internetseite der Stadt überarbeitet und Social Media als neue Kommunikationsplattform ergänzt werden. Weitere Maßnahmen des Binnenmarketings sollen die Identifikation der Einwohner, Gewerbetreibenden, Eigentümer und hier Arbeitenden mit der Stadt fördern (u.a. Fortführung der Imagekampagne, Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen in der Stadt, Anzeigen und Werbung für die Stadt in städtischen und privaten Veröffentlichungen). Ein weiteres geplantes Projekt ist die Weiterentwicklung des Preiswesens (u.a. Gemeinwesenpreis, Umweltpreis, Sportlerpreis, Ehrenamtspreis; Konzeptentwicklung in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister). Beim Außenmarketing rücken zukünftig verstärkt Maßnahmen der aktiven Werbung für die Stadt auf regionaler Ebene um Unternehmensansiedlungen, Einwohner, Kunden und Besucher, insbesondere Tagestourismus in den Fokus (u.a. Fortführung der

Imagekampagne auf regionaler Ebene, Beteiligung an Tourismusmessen, Anzeigen und Werbung für die Stadt in überregionalen Veröffentlichungen).

### Wirtschaftsförderung

Ein zentrales Anliegen der Stadt Hennigsdorf ist die Förderung der Wirtschaft. Ziel ist die Intensivierung der Wirtschaftsförderung hinsichtlich der Bestandspflege und einer verbesserten Außenwahrnehmung des Standorts. Zu den Sofortmaßnahmen gehören hier die Definition von Einzelmaßnahmen (Erstellung eines Konzeptes) sowie die Optimierung innerhalb der Verwaltung. Zukünftig wird eine regelmäßige Fortschreibung des Konzeptes angestrebt.

#### Verkehr

Im Verkehrsbereich stehen als Sofortmaßnahmen der Abbau des Unterhaltungsdefizits bei den Landesstraßen und Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung, sofern ein Lärmschutz-Erfordernis vorliegt, auf der Agenda. Bei der Umsetzung ist die Stadt auf die Kooperation des Landkreises und des Landes angewiesen.

Abschließend ist das Bestreben der Stadt zu nennen, die Verkehrssituation in der Stadt insofern zu verbessern, als dass eine dichtere Taktung im ÖPNV (Buslinie 136) und mittelfristig auch der Regionalbahn RB 20 aus Sicht der Stadt dringend erforderlich sind. Die Stadt setzt sich dementsprechend für eine Aufnahme der Taktverdichtungen in den Nahverkehrsplan des Landkreises Oberhavel ein. Dies trägt aus Sicht der Stadt zu einer besseren Erreichbarkeit und Entlastung der stark frequentierten Straßen bei und gleichzeitig zu einem Ausbau der Mobilitätsangebote für alle Bevölkerungsgruppen. Im Sinne einer klimaschonenden Verkehrsentwicklung bewirkt eine Veränderung des Modal Splits zugunsten von ÖPNV schließlich auch eine Minderung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und trägt somit zum Erreichen der Klimaschutzziele bei.

#### Klimaschutz

Im Bereich des Klimaschutzes planen die Stadtwerke kurzfristig die Eröffnung eines Klimakompetenzzentrums, in welchem die Öffentlichkeitsarbeit, die Strukturierung von Klimaschutzaktivitäten in der Stadt, die Beratung und Bildungsangebote zum Thema Klimaschutz gebündelt werden soll. Alle Ziele und Maßnahmen zum Klimaschutz sind im jüngst beschlossenen Klimaschutzrahmenkonzept gebündelt.

### 6 Verfahren zur Erarbeitung der INSEK-Fortschreibung

### Zeit- und Ablaufplan

Siehe hierzu Anhang IV - Zeit- und Ablaufplan

"Schaubild Inhaltlicher und organisatorischer Ablauf und Beteiligungsstruktur"

### 6.1 Zeitlicher Rahmen des Erarbeitungsprozesses

Der inhaltlich komplexe Prozess der Erstellung der INSEK-Fortschreibung nahm eine Dauer von mehr als anderthalb Jahren in Anspruch. Die Arbeit wurde vom Büro Planergemeinschaft Kohlbrenner eG im August 2013 aufgenommen und mit der Vorlage des Berichts zum Beschluss durch die Stadtverordnetenversammlung abgeschlossen. Der kommunalpolitische Beschluss zur Erarbeitung der INSEK-Fortschreibung erfolgte am 19. Juni 2013. Der Beschluss der INSEK-Fortschreibung ist für den 20. Mai 2015 geplant. Die Länge der Erstellungszeit ist zum einen in der gründlichen und umfassenden Beteiligung vieler Akteure begründet und zum anderen darin, dass der INSEK-Beschluss nicht vor dem Beschluss des städtischen Haushalts gefasst werden sollte, da die im INSEK vorgesehenen anstehenden Vorhaben und konkret geplanten Projekte durch die kommunalen Finanzen abgesichert werden mussten.

### 6.2 Organisatorische Struktur des Erarbeitungsprozesses

Die Erarbeitung der INSEK-Fortschreibung erfolgte unter breiter und intensiver Beteiligung aller Akteure, die für einen gemeinsamen und partizipativen INSEK-Prozess wichtig sind. Akteure und Struktur werden im Folgenden dargestellt.

Die inhaltliche Federführung seitens der Stadt lag bei der Fachdienstleitung Stadtplanung. Zur engen Abstimmung der einzelnen Leistungsbausteine fanden regelmäßige Termine zwischen dem beauftragten Büro und der federführenden Verwaltungsstelle statt. An den Abstimmungsterminen nahmen neben der Fachdienstleitung Stadtplanung ebenfalls der Bürgermeister, die Fachbereichsleitung Stadtentwicklung sowie eine Mitarbeiterin des Fachdienstes Stadtplanung teil. Die Termine fanden in der Regel im Vorfeld von größeren Beteiligungsrunden wie Steuerungsrunden oder Bürgerwerkstätten statt. Durch die Teilnahme der Politik- und Verwaltungsspitze konnten Inhalte und Verfahren frühzeitig abgesichert werden. Parallel dazu hielten der Fachdienst

Stadtplanung und das beauftragte Büro laufend engen Kontakt per Telefon und E-Mail.

### **INSEK-Steuerungsrunden**

Zur Beteiligung aller relevanten Stellen der Verwaltung, der städtischen Gesellschaften und der Kommunalpolitik fanden während der INSEK-Erarbeitung insgesamt vier Termine in einer großen Steuerungsrunde statt.

Teilnehmende der Steuerungsrunde waren:

- der Bürgermeister,
- die Fachbereichsleiter der vier Fachbereiche,
- der Marketingbeauftragte der Stadt Hennigsdorf,
- jeweils ein Vertreter der vier städtischen Gesellschaften "ABS mbH Gesellschaft für Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung mbH", "SWH GmbH Stadtwerke Hennigsdorf GmbH", "BBG mbH Beteiligungs- und Beratungsgesellschaft GmbH" und "HWB mbH Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH"
- ein Vertreter der WGH Wohnungsgenossenschaft "Einheit" Hennigsdorf eG
- jeweils ein Vertreter der in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen fünf Fraktionen,
- das beauftragte Büro, das die Sitzungen vorbereitete, durchführte und protokollierte.

In den jeweiligen Steuerungsrunden wurden die Analyseergebnisse, das Leitbild und die Entwicklungsziele, die Umsetzungsstrategie, und vor allem die geplanten Maßnahmen und deren Finanzierungsoptionen intensiv diskutiert bzw. gemeinsam erarbeitet. Ebenso wurden die Beteiligungsformate Bürgerwerkstatt und Unternehmerwerkstatt erörtert. Durch diesen intensiven kooperativen Prozess konnte die INSEK-Erarbeitung transparent gestaltet werden und es konnten alle wichtigen Anliegen der einzelnen Mitglieder der Steuerungsrunde zusammengetragen und in Diskussionen strittige Punkte ausgehandelt werden. Alle in den Steuerungsrunden geäußerten Anregungen wurden tabellarisch aufgeführt und durch den Fachbereich Stadtentwicklung und das beauftragte Büro abgewogen. In den jeweils folgenden Sitzungen konnte damit für alle transparent dargestellt werden, wie mit den einzelnen Anregungen im weiteren Verfahren umgegangen werden sollte.

#### Diskussion und Abstimmung mit der Politik

Die Politik war mit ihren jeweiligen Fraktionsvertretern und Vertreterinnen intensiv im Rahmen der Steuerungsrunden beteiligt. Ferner wurde im Juni 2014, als der grobe Rahmen der Zielrichtung des INSEK erarbeitet war, aber noch genügend Beteiligungsspielraum bestand, eine INSEK-Veranstaltung für die Stadtverordnetenversammlung durchgeführt. Nach der Kommunalwahl, die am 25. Mai 2014 stattfand, konnten sich somit auch neue SVV-Mitglieder

über den INSEK-Prozess informieren. Dieser Termin wurde auch im Vorfeld der ersten Bürgerwerkstatt durchgeführt, damit sich die Politiker ausreichend auf die Bürgerbeteiligung vorbereiten konnten.

Somit hatten alle Kommunalpolitiker frühzeitig die Möglichkeit, sich in die INSEK-Erarbeitung einzubringen. Die bei diesem Termin geäußerten Anregungen wurden tabellarisch aufgeführt und abgewogen. Das Ergebnis wurde der Kommunalpolitik zur Kenntnis gegeben.

Vor der Verabschiedung der INSEK-Fortschreibung durch die SVV ist eine Behandlung des INSEK-Entwurfs im Bau-, Planungs- und Umweltausschuss sowie im Hauptausschuss geplant.

### Bürgerwerkstatt Hennigsdorfer ZukunftsDialog

Zur Beteiligung der allgemeinen Öffentlichkeit wurden zwei Bürgerwerkstätten nebst der Möglichkeit der Information im Internet angeboten.

Zu den Bürgerwerkstätten wurde eine umfangreiche Bewerbung der Veranstaltungen durchgeführt. Es wurden Plakate und Flyer gedruckt, die an Multiplikatoren der Stadt (u.a. Vereine, soziale und kulturelle Infrastruktur) mit der Bitte um Unterstützung für die Verteilung gesendet wurden. Außerdem wurden die Veranstaltungen im Internet, durch die örtliche Presse und Roll-Ups im Eingangsbereich des Rathauses angekündigt. Auf diese Weise konnten unterschiedliche Gruppen und Altersschichten der Hennigsdorfer Zivilgesellschaft zur Partizipation am INSEK gewonnen werden.

In der ersten Veranstaltung, die Ende Juni 2014 im Rathaussaal stattfand, nahmen ca. 80 Bürgerinnen und Bürger teil. Nach einem Informationsteil und einer Diskussion im Saal bildeten sich drei moderierte Arbeitsgruppen, die jeweils für den nördlichen Bereich, den zentralen Bereich und den südlichen Bereich der Stadt die aus ihrer Sicht vorhandenen Hauptprobleme und Handlungserfordernisse erarbeiteten. Hierzu waren Karten vorbereitet worden, die den bisherigen Stand der Arbeit aufzeigten. Diese Karten konnten als Grundlage für die Erörterung durch die Bürgerinnen und Bürger genutzt werden. In einer Schlussrunde mit allen Teilnehmenden berichteten einzelne Arbeitsgruppenmitglieder darüber, was in den jeweiligen Gruppen erarbeitet wurde, damit sich alle Teilnehmenden ein umfassendes Bild machen konnten. Sämtliche einzelnen Anregungen in den Arbeitsgruppen als auch im allgemeinen Plenumsteil wurden aufgenommen und abgewogen und flossen somit in den INSEK-Prozess ein.

In der zweiten Bürgerwerkstatt, die im September 2014 stattfand, wurden die Abwägungsergebnisse der Bürgeranregungen sowie der zu dem Zeitpunkt aktuelle Bearbeitungsstand des INSEK vorgestellt. Nach einer Einführung durch den Bürgermeister und das beauftragte Büro hatten alle 40 Anwesenden die Möglichkeit, sich im persönlichen Gespräch mit dem Bürgermeister, dem Fachbereich Stadtentwicklung, dem beauftragten Büro sowie weiteren Mitgliedern der Steuerungsrunde intensiv an vorbereiteten Stellwänden über die Entwicklungsziele der Stadt und vor allem über die geplanten Maßnahmen ein Bild zu machen. Auf diese Weise konnten die Fragen der Bürger

direkt und zufriedenstellend beantwortet werden, und es konnten Anliegen und Anregungen direkt an die Verantwortlichen gerichtet werden. In einer Schlussrunde konnten Fragen und Anregungen öffentlich vorgebracht werden, worauf der Bürgermeister und die Fachdienstleiterin Stadtplanung ausführliche Antworten lieferten.

### Unternehmertalk Hennigsdorfer ZukunftsDialog

Zur Einbindung der in Hennigsdorf ansässigen Unternehmen in den INSEK-Prozess wurde im Juli 2014 ein so genannter Unternehmertalk durch den Fachdienst Liegenschaften/Wirtschaftsförderung veranstaltet. Ziel des Talks war, über aktuelle stadtentwicklungspolitische Themen zu informieren und hierzu in den Dialog zu kommen. Mit der Veranstaltung hat man erstens an eine zuvor durchgeführte Befragung der Unternehmen angeknüpft; es wurden die Befragungsergebnisse präsentiert. In einem zweiten Teil wurde das Thema der Familiengerechten Kommune erörtert. Schließlich wurde in einem dritten Teil der Veranstaltung über die Schwerpunkte der INSEK-Erarbeitung informiert und diskutiert.

Die Teilnahme an der Unternehmerwerkstatt stand allen Hennigsdorfer Unternehmen offen. Über die Veranstaltung informiert wurde durch einen Flyer. Gezielte Einladungen wurden an diejenigen Unternehmen gesendet, die sich an der Unternehmensbefragung beteiligt hatten. An der Veranstaltung nahm auch ein Vertreter des Regionalen Wachstumskerns Oranienburg-Hennigsdorf-Velten teil. Insgesamt kamen bei dem Unternehmertalk 20 Personen in Vertretung von Unternehmen und 14 Personen seitens der Stadtverwaltung und -politik einschließlich beauftragter Büros ins Gespräch, was angesichts der Einführung dieses neuen Formats als Erfolg gewertet werden kann. Künftig soll der Unternehmertalk anlassbezogen weitergeführt werden.

### Einbeziehung der Nachbargemeinden

Neben diesen Beteiligungsformaten zur integrierten Erarbeitung der INSEK-Fortschreibung wurden über Einzelgespräche weitere Akteure eingebunden. Eine Reihe wichtiger Gespräche führte der Bürgermeister mit den Mittelbereichspartnern Stadt Velten und Gemeinde Oberkrämer.

### Abstimmung mit dem Land

Ferner wurden im Rahmen der INSEK-Fortschreibung durch das beauftragte Büro, durch den Bürgermeister, die Fachbereichsleiterin Stadtentwicklung und die Fachdienstleiterin Stadtplanung Abstimmungsgespräche mit dem Land, insbesondere mit dem MIL, Referat 21, geführt. Hierbei ging es schwerpunktmäßig um die Sondierung möglicher Fördermöglichkeiten.

### Anhang

- Übersicht Handlungsbedarfe: Zuordnung zu den definierten Handlungsfeldern und deren Verortung in den zentralen Vorhabengebieten
- II Maßnahmenliste: Übersicht Handlungsfelder und Einzelprojekte, zeitlich priorisiert
- III Maßnahmenplan: Verortung Einzelprojekte
- IV Schaubild Inhaltlicher und organisatorischer Ablauf und Beteiligungsstruktur



# Fortschreibung INSEK Hennigsdorf 2013-2015

Übersicht Handlungsbedarfe: Zuordnung zu den definierten Handlungsfeldern und deren Verortung in den zentralen Vorhabengebieten

Handlungsbedarfe	Zuordnung Hand-	Zuordnung Zentra	ale Vorhabengebiet	е		Alle Vorhaben-
(s. Kap. 2.4 und 2.5)	lungsfelder	Innenstadt Hennigsdorf	Hennigsdorf Nord	Nieder Neuendorf	Gewerbeflächen Hennigsdorf	gebiete bzw. Stadtweite Aufgaben
Kap. 2.4.1 Nachhaltigkeit						
Eröffnung eines Klimakompetenzzentrums zur wissenschaftlichen Analyse und Strukturierung der umfassenden Klimaschutzaktivitäten im Gemeinwesen der Stadt Hennigsdorf	Klimaschutz: Steuerung	(x?)				Х
Entwicklung von Teilkonzepten auf der Basis des Klimaschutzrahmenkonzeptes der Stadt	Klimaschutz: Steuerung					Х
Umsetzung der geplanten und begonnenen Pilotprojekte im Bereich Energie/ Klimaschutz nach Maßgabe eines integrierten kommunalen Klimarahmenschutzkonzeptes	Klimaschutz und Energieeffizienz: Netze und Anlagen					Х
Stärkung der Innenstadt als Querschnittsaufgabe in allen Bereichen städtischen Handelns	Handlungsfeldübergreifend	Х				
Weiterer Ausbau Hennigsdorfs als attraktiver Wohnstandort für Jung und Alt	Handlungsfeldübergreifend	Х	x	X		
Überarbeitung des Flächennutzungsplans	Handlungsfeldübergreifend					Х
Kap. 2.4.2 Umweltschutz						
Fortführung der Umsetzung von Freiflächenkonzepten	Frei- und Grünflächen					Х
Umsetzung der Lärmaktionspläne 2008 (1. Stufe) und 2013 (2. Stufe)	Verkehr und Lärm					Х
Überarbeitung des Landschaftsplans (analog FNP)	Frei- und Grünflächen (i.Z.m. Überarbeitung FNP Handlungsfeldübergreifend)					Х
Kap. 2.4.3 Chancengleichheit						
Umsetzung bzw. Fortführung und Weiterentwicklung der im Rahmen der Zielvereinbarung "Familiengerechte Kommune" beschlossenen Maßnahmen, Konzeptentwicklung für ein kommunales Familienzentrum	Insb. Familien- und generationen- gerechte soziale Infrastruktur so- wie Generationengerechtigkeit und sozialer Zusammenhalt					х
Strategische und inhaltliche Vorbereitung auf die Herausforderungen im Bereich der Integration und gesellschaftlichen Teilhabe bzw. des gesellschaftlichen Zusammenhalts	Insb. Generationengerechtigkeit und sozialer Zusammenhalt					х
Ausbau der Anwendung des Gender Mainstreaming-Prinzips und präzise Erfassung der Bedürfnisse unter- schiedlicher Geschlechter	Insb. Frei- und Grünflächen sowie Familien- und generationengerechte soziale Infrastruktur					х
Kap. 2.4.4 Barrierefreiheit						
Fortführung der barrierearmen bzwfreien Umgestaltung öffentlicher Gebäude, Straßen, Wege, Plätze sowie Haltestellen (Verkehrsentwicklungsplan und Lärmaktionspläne 2008 und 2013)	Insb. Verkehr und Lärm sowie Frei- und Grünflächen					Х
Ausbau des Angebots an barrierearmen bzwfreien Wohnraums, insbesondere bedarfsgerechte individuelle Anpassung vorhandener Wohnungen	Wohnbaupotenziale sowie Wohn- raumanpassung und energetische Optimierung im Bestand		X	Х		
Einflechten der Ergebnisse des Teilhabeplans in die Fortschreibung der Zielvereinbarung "Familiengerechte Kommune" und Ableitung konkreter Maßnahmen	Handlungsfeldübergreifend					х
Neukonzipierung und vollständige Überarbeitung der Internetseite nach barrierefreiem Standard						

Handlungsbedarfe	Zuordnung Hand-	Zuordnung Zentr	ale Vorhabengebiet	te		Alle Vorhaben-
(s. Kap. 2.4 und 2.5)	lungsfelder	Innenstadt Hennigsdorf	Hennigsdorf Nord	Nieder Neuendorf	Gewerbeflächen Hennigsdorf	gebiete bzw. Stadtweite Aufgaben
Kap. 2.4.5 Baukulturelle Qualität und Identität						
Schließung vorhandener Baulücken im Ortskern Hennigsdorf	Wohnbaupotenziale	х				
Weitere Umsetzung der Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen, des Denkmalpflegeplanes und der städtebaulichen Rahmenpläne in den Werkssiedlungen	Baukulturelle Qualität und Identität	х х	Х			
Sanierung des Alten Gymnasiums	Familien- und generationenge- rechte soziale Infrastruktur	Х				
Unterstützung Privater bei der Reaktivierung industrieller Baudenkmale	Baukulturelle Qualität und Identität	<b>x</b>			Х	
Kap. 2.4.6 Bürgermitwirkung, Bürgerschaftliches Engagement						
Fortschreibung der Instrumente zur Sicherung der Kontinuität in der Vereinsarbeit und anderer bürgerschaftlicher Initiativen	Generationengerechtigkeit und sozialer Zusammenhalt	х	Х	X		
langfristige Unterstützung und qualitative Weiterentwicklung der Nachbarschaftstreffs	Generationengerechtigkeit und sozialer Zusammenhalt	X	Х	X		
Konzeptionelle Weiterentwicklung und Umsetzung des neuen Preiswesens	Stadtmarketing					x
Stärkere Einbindung der Zivilgesellschaft in Prozesse und Aufgaben in der Stadt	Generationengerechtigkeit und sozialer Zusammenhalt					Х
Kap. 2.4.7 Stadt-Umland-Beziehungen, Netzwerke, Interkommunale Kooperation						
Weiterführung bzw. Verstetigung der Kooperation im RWK O-H-V zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Region	Wirtschaft					x
Verbesserung der Kooperation im Mittelbereich durch einen gemeinsamen Wettbewerbsbeitrag im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbes.	Kooperation der Mittelbereichs- kommunen					х
Kap. 2.4.8 Kundenfreundliche Stadt, Kommunalfinanzen						
Ausbau der Kommunikation innerhalb der Stadt sowie nach außen	Stadtmarketing					х
Überarbeitung des Internetauftritts der Stadt	Stadtmarketing					X
Konsolidierung des Haushalts und Abbau von Verbindlichkeiten	Handlungsfeldübergreifend					х
Schwerpunktsetzung in der Investitionsplanung (Familiengerechte Kommune, Barrierefreiheit, Klimaschutz, Wirtschaftsförderung)	Handlungsfeldübergreifend					х
Kap. 2.5.1 Stadtstruktur, Innenstadtstärkung			'	1	<u>'</u>	
Umfassender Ansatz zur Qualifizierung der Innenstadt, insbesondere in Bezug auf stagnierende Schlüsselmaßnahmen der INSEK-Fortschreibung 2010/2011:	Handlungsfeldübergreifend	Х				
- Finanzierungskonzept Umbau Postplatz						
- Belebung Einkaufzentrum "Das Ziel" und Umbau Busbahnhof						
- nördlicher Tunneldurchstich						
- weiterer barrierefreier Umbau der Innenstadt, einschl. Wohnumfeldgestaltungsmaßnahmen						
- Finanzierungskonzept Aqua-Stadtbad und Altes Gymnasium						
- Maßnahmen im Zusammenhang mit Hennigsdorf als "Familiengerechte Kommune"						
- Maßnahmen im Zusammenhang mit der Sicherung zentralörtlicher Funktionen						

Handlungsbedarfe	Zuordnung Han	d-	Zuordnung Zentra	ale Vorhabengebiet	e		Alle Vorhaben-
(s. Kap. 2.4 und 2.5)	lungsfelder		Innenstadt Hennigsdorf	Hennigsdorf Nord	Nieder Neuendorf	Gewerbeflächen Hennigsdorf	gebiete bzw. Stadtweite Aufgaben
- Wirtschaftsförderung Innenstadt							
Kap. 2.5.2 Wohnen							
Zielgruppenorientierte Vermarktung Hennigsdorfs als Wohnstandort	Stadtmarketing		X	Х	Х		
Vermarktungsstrategie für Wohnbauflächen in zentraler Lage	Stadtmarketing		X				
Weitere energetische Sanierung des Wohnungsbestands durch geringinvestive Maßnahmen	Wohnraumanpassung und etische Optimierung im Besta	•	X	Х	Х		
Weiterentwicklung der Strategie zur Wohnraumentwicklung ("Wohnraumanpassung"), insbesondere unter dem Aspekt der Barrierefreiheit und Generationenfreundlichkeit	Wohnraumanpassung und etische Optimierung im Besta		X	Х	Х		
Integration in Stadtquartieren als Aufgabe der Stadt und der Wohnungsunternehmen	Generationengerechtigkeit u sozialer Zusammenhalt	und					х
Kap. 2.5.3 Wirtschaft und Beschäftigung							
Vernetzung und Etablierung von Kommunikationsstrukturen der ansässigen Unternehmen mit Politik und Verwaltung sowie Sicherung von Fachkräften	Wirtschaft						Х
Stabilisierung der bisherigen Branchenkompetenzfelder, im Bereich Biotechnologie/Life Science, Ableitung konkreter Maßnahmen aus dem Standortentwicklungskonzept zu den Themen "Vernetzung", "Marketing", "Standortprofilierung" und ggf. "Infrastruktur"	Wirtschaft					X	
Verbesserung der Zusammenarbeit und Aufgabenteilung mit den wirtschaftsfördernden Organisationen und Einrichtungen verschiedener regionaler Ebenen	Wirtschaft sowie Kooperation Mittelbereichskommunen	on der					х
Profilierung der Gewerbeflächen, ggf. im Rahmen der RWK-Aktivitäten	Wirtschaft					X	
Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen der Wirtschaftsförderung und Weiterentwicklung, Kontinuität der Marketingstrategie	Wirtschaft, Stadtmarketing						х
Investorensuche für die Projekte Stadthafen und Landzunge Nieder Neuendorf	Wirtschaft		X		X		
Weiterentwicklung tourismusfördernder Angebote	Stadtmarketing sowie Wirts	chaft					X
Fortsetzung der interkommunalen Vernetzung und Kooperation in den Bereichen Tourismus und Naherholung	Insb. Stadtmarketing						X
Kap. 2.5.4 Soziales, Bildung und Kultur							
Sicherung der mittelfristig erhöhten Bedarfs an Kita- und Schulkapazitäten, Abstimmung zu mittel- und lang- fristigen Handlungserfordernissen für eine bedarfsgerechte Schulstruktur im Mittelbereich	Familien- und generationen rechte soziale Infrastruktur	ige-	X	х	Х		
Ausbau der Tagespflegeplätze und des Service-Angebotes für Pflegebedürftige und Mobilitätseingeschränkte	Familien- und generationen rechte soziale Infrastruktur	ige-	Х	Х	Х		
Investitionen im Bereich Infrastruktur für Kultur und Sport, insbesondere Umbau- und Sanierungsmaßnahmen von Stadtsporthalle, Boxerheim und Stadtklubhaus	Familien- und generationen rechte soziale Infrastruktur	ige-	X				
Sicherung und Weiterentwicklung stadtteilorientierter soziokultureller Angebote	Generationengerechtigkeit u sozialer Zusammenhalt	und	X	Х	Х		
Sanierung, Konzeption und Neuorganisation des Jugendförder- und Freizeitzentrums Konradsberg	Familien- und generationen rechte soziale Infrastruktur	ige-	X				
diverse Ziele und Maßnahmen aus der Zielvereinbarung "Familiengerechte Kommune", darunter Sozialarbeit an Grundschulen, Konzeptentwicklung für ein Familienzentrum sowie Ableitung weiterer Maßnahmen zur Sicherung der Lebens- und Wohnqualität für alle Generationen	Handlungsfeldübergreifend		Х	Х	Х		
verstärkte Bemühungen zur Integration von Flüchtlingen in Zusammenwirken mit dem Landkreis, Umgang mit Flüchtlingen/ Asyl als temporäres Thema, Migration als langfristiges Thema	Handlungsfeldübergreifend						X

Handlungsbedarfe	Zuordnung	Hand-	Zuordnung Zentra	ale Vorhabengebiet	е		Alle Vorhaben-
(s. Kap. 2.4 und 2.5)	lungsfelder		Innenstadt Hennigsdorf	Hennigsdorf Nord	Nieder Neuendorf	Gewerbeflächen Hennigsdorf	gebiete bzw. Stadtweite Aufgaben
Neubau Stadtbad "Aqua"	Familien- und gene rechte soziale Infra		Х				
Perspektivenentwicklung für die Gestaltung des Standortes Hennigsdorf Nord nach Abriss des bestehenden Stadtbades	Frei- und Grünfläch	en		X			
Kap. 2.5.5 Technische Infrastruktur, Verkehr							
Punktuelle Netzverstärkungen und Anpassungen bei der Schaffung eines einheitlichen durchgängigen Fernwärmenetzes	Klimaschutz und Er Netze und Anlagen						Х
Aufschaltung der Erzeugerstandorte für die Spitzenlastabdeckung auf die neu eingeführte Leittechnik der Haupterzeugerstandorte	Klimaschutz und Er Netze und Anlagen						Х
Erstellung eines Zukunftskonzeptes der Fernwärmeversorgung in Hennigsdorf für den Zeitraum der kommenden 15 Jahre, in dem die weiteren Ausbauperspektiven der Erzeugeranlagen untersucht werden	Klimaschutz und Er Netze und Anlagen						Х
Weiterführung der Arbeiten zum Einsatz von Wärmespeicher zur Optimierung des Betriebes der Erzeugeran- lagen und des Wärmenetzes	Klimaschutz und Er Netze und Anlagen	_					Х
Ergänzung Breitbandanschlüsse in Gewerbegebieten	Wirtschaft					Х	
Instandhaltungsmaßnahmen der Landesstraßen und grundhafte Erneuerung der Marwitzer Straße	Verkehr und Lärm		X	Х	Х		
Sanierung der Wasser- und der Bahnbrücken	Verkehr und Lärm		X	Х	Х		
Umgestaltung des Straßenraumes der Fontanestraße und Anlage neuer Querungsmöglichkeiten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit	Verkehr und Lärm		Х				
Stärkung des ÖPNV, insbesondere Sicherung des bestehenden Angebotes und punktueller Ausbau durch Taktverdichtung, Ausdehnung der Fahrzeiten und Optimierung der Streckenführung, einschl. Neubau von barrierefreien Bushaltestellen	Verkehr und Lärm		X	X	Х		
Weiterer Ausbau der innerstädtischen Mobilität durch die Optimierung des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs	Verkehr und Lärm		Х				
Umsetzung des Tunneldurchstichs und Sanierung des nördlichen Ausgangs am Bahnhof Hennigsdorf, einschl. Ergänzung des Fahrgastinformationssystems, der Errichtung von Fahrradabstellanlagen und einer Bushaltestelle	Verkehr und Lärm		Х				
Unterstützung von Aktivitäten zur Sicherstellung einer verbesserten ÖPNV-Anbindung an den zukünftigen Flughafen BER nach Einstellung des Flugverkehrs in Tegel	Verkehr und Lärm		Х				
Kap. 2.5.6 Klimaschutz und Energieeinsparung							
Umsetzung der geplanten und begonnenen Pilotprojekte im Bereich Energie/ Klimaschutz nach Maßgabe eines kommunalen integrierten Klimaschutzkonzeptes (Energie- und CO2-Bilanz, Potenziale für energie- und CO2-Einsparung und Einsatz regenerativer Energien, Leitbild, Ziele und Maßnahmen in allen Sektoren, Organisation, Kommunikation, Partizipation, weitere Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Bildung)	Klimaschutz und Er Netze und Anlagen	•					х
→ Anknüpfend an ein gemeinsames Klimaschutzkonzept RWK O-H-V und an die Landes-Energiestrategie 2030 (Umsetzung und Weiterentwicklung der im Rahmen des gemeinsamen Klimaschutzkonzeptes RWK O-H-V beschlossenen Maßnahmen)							
Umsetzung der geplanten und begonnenen geringinvestiven Maßnahmen gemäß bestehender Vereinbarungen, z.B. im Bereich der Wohnungswirtschaft oder im Bereich der Kooperation mit industriellen und gewerblichen Kunden	Klimaschutz und Er Netze und Anlagen	•					х
Weiterführung Beleuchtungskonzept, Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED	Klimaschutz und Er Netze und Anlagen	•					Х
Ausbau der Energieberatung für Bürger und Gewerbe, Einrichtung eines Klimakompetenzzentrums als Ansprechpartner zu allen Fragen des Energiesparens	Klimaschutz und Er Steuerung	nergieeffizienz:					Х

Handlungsbedarfe	Zuordnung Hand-	Zuordnung Zentra	ale Vorhabengebie	e		Alle Vorhaben-
(s. Kap. 2.4 und 2.5)	lungsfelder	Innenstadt Hennigsdorf	Hennigsdorf Nord	Nieder Neuendorf	Gewerbeflächen Hennigsdorf	gebiete bzw. Stadtweite Aufgaben
Beantragung von Fördermitteln für Teilkonzepte auf der Grundlage des Klimaschutzrahmenkonzeptes	Klimaschutz und Energieeffizienz: Steuerung					X
Schaffung eines Netzwerkes mit wissenschaftlicher Begleitung (überregional, auf Landesebene) zur Frage nach einem zukünftig effizienten und wirtschaftlich sinnvollen Netzbetrieb im Hinblick auf klimaneutrale Deckung des Wärmebedarfs	Klimaschutz und Energieeffizienz: Steuerung					X
Kap. 2.5.7 Stadtmarketing						
Umsetzung bzw. kontinuierliche Weiterentwicklung der Maßnahmen des Stadtmarketings: im Rahmen des Außenmarketings aktive Werbung für die Stadt um Unternehmensansiedlungen, Einwohner, Kunden und Besucher; im Rahmen des Binnenmarketings Förderung der Identifikation der Einwohner, der Gewerbetreibenden, der Eigentümer und der hier Arbeitenden mit der Stadt	Stadtmarketing					х
Langfristige Verankerung marketingrelevanter Aufgaben in Abstimmung mit den marketingrelevanten Bereichen innerhalb der Verwaltung, insbesondere der Wirtschaftsförderung	Stadtmarketing					X
Ausbau und Verstetigung der Kommunikationsstrukturen innerhalb der Verwaltung, mit den kommunalen Unternehmen und im regionalen Kontext	Insb. Wirtschaft					X



# Fortschreibung INSEK Hennigsdorf 2013-2015

Maßnahmenliste: Übersicht Handlungsfelder und Einzelprojekte, zeitlich priorisiert

Nr.	Zeitliche Priorisie- rung	Handlungsfelder und Einzelprojekte Projektbeschreibung	Zuordnung d	er Zentralen \	/orhabengebi	ete	Zuständigkeit	in €	Finanzierungsart
	- Sofortmaßnahme (Horizont bis	(ggf. noch weiter zu modifizieren und zu verfeinern)						(ohne Planungskos- ten)	
	2015/2016) - Mittelfristiges Projekt (Horizont bis 2020) - Langfristiges Projekt (Horizont bis 2030)		Innenstadt Hennigsdorf	Hennigs- dorf Nord	Nieder Neuendorf	Gewerbe- flächen Hennigsdorf		n.N. = noch nicht ermittelt, bzw. noch nicht ermittelbar k.A. = keine Angabe	
1		Stadtmarketing							
1.1	Daueraufgabe	Ständige Weiterentwicklung, Kontinuität der Marketingstrategie in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister	X	X	X	X	Stadt, Stabsstelle Marketing	20.000 p.a.	Städtischer Haushalt
1.2	Sofortmaßnahme	Entwicklung neuer Kommunikationsplattformen und -wege (Internetseite, Social Media) Weitere Projekte können perspektivisch hinzukommen, wie z.B. Stadtmagazin, sind noch nicht bezifferbar					Stadt, Stabsstelle Marketing	50.000 (25.000 pro Kommu- nikationskanal)	Städtischer Haushalt
1.3	Sofortmaßnahme	Neuausrichtung der Stadtinformation Umgesetzt	X				Stadt, Stabsstelle Marketing	15.000	Städtischer Haushalt
1.4	Sofortmaßnahme	Binnenmarketing: Förderung der Identifikation der Einwohner, Gewerbetreibenden, Eigentümer und hier Arbeitenden mit der Stadt: u.a. Fortführung der Imagekampagne, Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen in der Stadt, Anzeigen und Werbung für die Stadt in städtischen und privaten Veröffentlichungen	X	X	х	х	Stadt, Stabsstelle Marketing	30.000 p.a.	Städtischer Haushalt
1.5	Sofortmaßnahme	Außenmarketing: aktive Werbung für die Stadt auf regionaler Ebene um Unternehmensansiedlungen, Einwohner, Kunden und Besucher, insb. Tagestourismus: u.a. Fortführung der Imagekampagne auf regionaler Ebene, Beteiligung an Tourismusmessen, Anzeigen und Werbung für die Stadt in überregionalen Veröffentlichungen	X	X	х	X	Stadt, Stabsstelle Marketing	20.000 p.a.  90.000 in 3 Jahren für den gesamten RWK	Städtischer Haushalt  Teilweise Förderung über GRW-Regionalbudget
1.6	Sofortmaßnahme	Regionales/ überregionales Marketing tlw. in Umsetzung über GRW-Regionalbudget Weiterentwicklung des Preiswesens: u.a. Gemeinwesenpreis, Umweltpreis, Sportler- preis, Ehrenamtspreis; Konzeptentwicklung in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister					Stadt, Stabsstelle Marketing	20.000 einmalig, 14.000 p.a.	Städtischer Haushalt
2		Wirtschaft							
2.1	Daueraufgabe	Sicherung Kontinuität Kooperation RWK O-H-V					BBG	53.000	Städtischer Haushalt (2,-€ Einwohnerumlage, Anteil der Stadt Hennigsdorf)
2.2	Daueraufgabe	Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels	X				Privat, mit Unterstützung der Stadt, FB II	500 p.a.	Städtischer Haushalt
2.3	Daueraufgabe	Intensive Vermarktung von Gewerbeflächen, insb. Beförderung von Investitionsvorhaben, wie Landzunge Nieder Neuendorf, Stadthafen, Erweiterung Biotechnologiezentrum Profilierung Gewerbeflächen im Kontext RWK O-H-V tlw. in Umsetzung über GRW-Regionalbudget	X		Х	X	Stadt, FB II	50.000 60.000 in 3 Jahren für den gesamten RWK	Städtischer Haushalt  Teilweise Förderung über GRW-Regionalbudget
2.4	Sofortmaßnahme	Profilierung von Clustern, detaillierte Untersuchung der Standortentwicklungsmöglich- keiten für Biotech-Unternehmen durch Standortmanagement und Standortprofilierung des RWK in Umsetzung	X			X	RWK Oranierburg - Hennigsdorf - Velten, Stadt FB II	300.000 in 3 Jahren für den gesamten RWK	Förderung über GRW- Regionalbudget

Nr.	Zeitliche Priorisie- rung - Sofortmaßnahme (Horizont bis	Handlungsfelder und Einzelprojekte Projektbeschreibung (ggf. noch weiter zu modifizieren und zu verfeinern)	Zuordnung d	er Zentralen	Vorhabengebi	ete	Zuständigkeit	Geschätzte Kosten in € (ohne Planungskosten)	Finanzierungsart
	2015/2016) - Mittelfristiges Projekt (Horizont bis 2020) - Langfristiges Projekt (Horizont bis 2030)		Innenstadt Hennigsdorf	Hennigs- dorf Nord	Nieder Neuendorf	Gewerbe- flächen Hennigsdorf		n.N. = noch nicht ermittelt, bzw. noch nicht ermittelbar k.A. = keine Angabe	
2.5	Sofortmaßnahme	Reaktivierung Einkaufszentrum "Das Ziel" und Errichtung Parkpalette	Х				private Maßnahme	k.A.	privat
2.6	Sofortmaßnahme	Umbau und geringfügige Erweiterung Nahversorgungszentrum Rosa- Luxemburg-Platz (Forststr./ Kiefernstr.)					private Maßnahme	k.A.	privat
2.7	Sofortmaßnahme	Intensivierung der Wirtschaftsförderung in Hennigsdorf (Erstellung eines Konzeptes zur Organisation und Optimierung innerhalb der Verwaltung)	x	Х	X	x	Stadt, FB II, Stabs- stelle Marketing	20.000	Städtischer Haushalt
2.8	Sofortmaßnahme	Unterstützung beim Aufbau von Unternehmensnetzwerken	X			х	Privat, mit Unterstützung der Stadt, FB II	500 p.a.	Städtischer Haushalt Zusätzliche Unterstützung durch RWK- Projekt, Siehe 2.4
2.9	Mittelfristige Maßnah- me	Verbesserung des Nahversorgungsangebots durch Ansiedlung Lebensmittelanbieter im Suchbereich Einzelhandels- und Zentrenkonzept					Investor Stadt, FB II	k.A.	privat
3		Frei- und Grünflächen				1			
3.1	Sofortmaßnahme	Barrierefreie Umgestaltung Postplatz	х				Investor "Ziel", Stadt, FB II	510.000	Städtischer Haushalt, Förderprogramm "Aktive Stadtzentren"
3.2	Sofortmaßnahme	Barrierefreie Umgestaltung Busbahnhof mit Verlagerung	X				Investor "Das Ziel", Stadt, FB II	660.000	privat (Städtebaulicher Vertrag im Zusammenhang mit EKZ Das Ziel)
3.3	Sofortmaßnahme	Weitestgehend barrierefreie Wegesanierung Stadtpark Konradsberg in Umsetzung	х				Stadt, FD Öffentliche Anlagen, FB II	100.000	Städtischer Haushalt, Im Rahmen der laufenden Unterhaltung tlw. bereits in 2014, Restsumme für 2015
3.4	Sofortmaßnahme	Wohnumfeldgestaltung Hochhäuser (Barrierefreiheit, Generationengerechtigkeit) Umgesetzt	X				Stadt, FB II, HWB	1.915.000	1.205.000 € Städtischer Haushalt, 710.000 € Eigenmittel HWB
3.5	Sofortmaßnahme	Wohnumfeldgestaltung Gebiet Kleiststraße mit Spielplatz in Umsetzung	X				WGH	1.000.000	Haushalt WGH
3.6	Mittelfristige Maßnah- me	Wohnumfeldgestaltung Stahlwerk- und LEW-Wohngebiet					WGH	1.000.000	Haushalt WGH
3.7	Mittelfristige Maßnah- me	Wohnumfeldgestaltung + Quartiersentwicklung im Bereich Feldstr./ Fasanenstr.: Mietergärten, Außenanlagen, Umfeldqualität steigern, Mieterbindung, Stellplätze, Mobilitätshilfen	Х				HWB	250.000	Eigenmittel HWB
3.8	Mittelfristige Maßnah- me	Komplette Erneuerung und funktionale Ergänzung Gemeindesportplatz (Platz 3)	Х				Stadt, FB III	400.000	Städtischer Haushalt
3.9	Langfristige Maßnah-	Abriss des Stadtbad Aqua in Hennigsdorf Nord nach Fertigstellung Neubau des Stadt-		Х			SWH, Stadt, FB II	n.N.	Abriss: SWH

Nr.	Zeitliche Priorisie- rung - Sofortmaßnahme (Horizont bis	Handlungsfelder und Einzelprojekte Projektbeschreibung (ggf. noch weiter zu modifizieren und zu verfeinern)	Zuordnung d	er Zentralen	Vorhabengebi	ete	Zuständigkeit	Geschätzte Kosten in € (ohne Planungskosten)	Finanzierungsart
	2015/2016) - Mittelfristiges Projekt (Horizont bis 2020) - Langfristiges Projekt (Horizont bis 2030)		Innenstadt Hennigsdorf	Hennigs- dorf Nord	Nieder Neuendorf	Gewerbe- flächen Hennigsdorf		n.N. = noch nicht ermittelt, bzw. noch nicht ermittelbar k.A. = keine Angabe	
	me	bades, inkl. Entsorgung Altmaterial, anschließende Umgestaltung zu einer Grünfläche einfacher Qualität/Ausstattung							Umgestaltung: Stadt
4		Verkehr und Lärm							
4.1	Daueraufgabe	Maßnahmen zur Förderung des Fahrradverkehrs (insbes. Fahrradwege), vorrangig Sicherstellung Ifd. Unterhaltung und kleinteiliger Maßnahmen sowie Berücksichtigung bei allen Straßenbaumaßnahmen	X	Х	Х		Stadt, FB II, i.V.m. Landesbetrieb Stra- ßenwesen (LS)	k.A. (Maßnahmeabhän- gig)	Städtischer Haushalt Jeweils Im Zusammenhang mit Tiefbaumaßnahmen
4.2	Daueraufgabe/ So- fortmaßnahme	Abbau Unterhaltungsdefizit und Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung bei den Landesstraßen					LS i.V.m. Stadt, FB II	Gesamt: k.A.	LS
4.3	Sofortmaßnahme	Geschwindigkeitsreduzierung und Lärmminderung Marwitzer Str. (Tempo 30 nachts)		х			LS, Stadt, FB II, LKO	Stadt: 1.000 k.A.	Städtischer Haushalt Keine Mehrkosten im städtischen Haushalt
4.4	Sofortmaßnahme	Geschwindigkeitsreduzierung und Lärmminderung Fontanestr. (Tempo 30)	Х				Stadt, FB II, LKO, LS	7.000	Städtischer Haushalt
4.5	Sofortmaßnahme	Grundhafte Erneuerung der Marwitzer Str. zwischen FrWolf-Str. und Kreisverkehr Veltener Str., einschl. Erneuerung Entwässerung, Barrierefreiheit und stadträumlicher Integration (Umbau, Straßenraumgestaltung, Querungssicherung Marwitzer Str.), Querungssicherung Marwitzer Str./ Waldstr.)		Х			Stadt, FB II, LS, LKO	n.N.	Landesbetrieb Straßenwesen, städtischer Haushalt
4.6	Sofortmaßnahme	Barrierefreier, lärmarmer Ausbau Forststr A) Abschnitt Fontanestr. bis Fasanenstr. Umgesetzt	X				Stadt, FB II	640.000	Städtischer Haushalt, davon 325.000 € Straßenbaubei- träge
4.7	Sofortmaßnahme	Barrierefreier Ausbau Forststr. (Nebenanlagen) - B) Abschnitt zwischen Fasanenstr. und Brandenburgische Straße	X				Stadt, FB II	575.000	Städtischer Haushalt, davon 290.000 € Straßenbaubei- träge
4.8	Sofortmaßnahme	Barrierefreier, lärmarmer Ausbau An der Wildbahn	Х				Stadt, FB II	700.000	Städtischer Haushalt davon 380.000 € Straßenbaubei- träge
4.9	Sofortmaßnahme	Querungssicherungen Fontanestr./ Akazienweg (BHS Akazienweg), Heideweg (BHS Adolph-Kolping-Platz), An der Wildbahn (BHS Humboldtstr.) in Umsetzung	Х				Stadt, FB II	47.000	Städtischer Haushalt
4.10	Sofortmaßnahme	Querungssicherung Ruppiner Str. (Climb up) Umgesetzt					Stadt, FB II, LS	123.000	davon 115.000 € Landesbetrieb Straßenwesen 8.0000 € Städtischer Haushalt
4.11	Sofortmaßnahme	Querungssicherung Spandauer Landstr.  Umgesetzt					Stadt, FB II, LS	102.000	davon 94.000 € Landesbetrieb Straßenwesen

Nr.	Zeitliche Priorisie- rung - Sofortmaßnahme (Horizont bis	Handlungsfelder und Einzelprojekte Projektbeschreibung (ggf. noch weiter zu modifizieren und zu verfeinern)	Zuordnung d	er Zentralen	Vorhabengebi	ete	Zuständigkeit	Geschätzte Kosten in € (ohne Planungskosten)	Finanzierungsart
	2015/2016) - Mittelfristiges Projekt (Horizont bis 2020) - Langfristiges Projekt (Horizont bis 2030)		Innenstadt Hennigsdorf	Hennigs- dorf Nord	Nieder Neuendorf	Gewerbe- flächen Hennigsdorf		n.N. = noch nicht ermittelt, bzw. noch nicht ermittelbar k.A. = keine Angabe	
									8.0000 € Städtischer Haushalt
4.12	Sofortmaßnahme	Barrierefreier Ausbau 2 Bushaltestellen Stadtklubhaus	Х				Stadt, FB II, LKO, Oberhavel Holding (OH)	80.000	50% städtischer Haushalt 50 % Fömi LKO
4.13	Sofortmaßnahme	Barrierefreier Ausbau 2 Bushaltestellen Hauptstr.	Х				Stadt, FB II, LKO, OH	40.000	50% städtischer Haushalt, 50 % Fömi LKO
4.14	Sofortmaßnahme	Brückenerneuerung Marwitzer Str.		Х			DB	k.A.	Zuständigkeit: DB
4.15	Sofortmaßnahme	Brückenerneuerung Feldstr.	х				DB	k.A.	Zuständigkeit: DB
4.16	Sofortmaßnahme	Brückenerneuerung Ruppiner Str. (L17/L171 Oder-Havel-Kanal)	Х				Wasser- und Schiff- fahrtsamt Eberswalde	k.A.	Zuständigkeit: Wasserund Schifffahrtsamt Eberswalde
4.17	Sofortmaßnahme	Brückenerneuerung L172 Spandauer Allee			X		Wasser- und Schiff- fahrtsamt Branden- burg	k.A.	Zuständigkeit: Wasserund Schifffahrtsamt Eberswalde
4.18	Sofort- bis mittelfristige Maßnah- me	Barrierefreier, verkehrssicherer Ausbau Knotenpunkt Spandauer Allee/ Edisonstr.	х			Х	Stadt, FB II, LS	250.000	Landesbetrieb Straßenwesen, städtischer Haushalt
4.19	Mittelfristige Maßnah- me	Tunneldurchstich nördl. Bahnhofsausgang	х				DB/MIL/Stadt, FB II	2.440.000 (gesamt Bau- und Planungskosten)	davon 1.290.000 € Land, 865.000 € Bund, 289.000 € städtischer Haus- halt (hier 71.000 € schon bezahlt)
4.20	Mittelfristige Maßnah- me	Errichtung Dialog-Display Ortseingang Marwitzer Str.		Х			Stadt, FB II, LS	6.000	Städtischer Haushalt
4.21	Mittelfristige Maßnah- me	Querungssicherung Hauptstr./ Ludwig-Lesser-Str./ Hafenstr.	х				Stadt, FB II, LS	90.000	Landesbetrieb Straßenwesen, städtischer Haushalt
4.22	Mittelfristige Maßnah- me	Querungssicherung Ruppiner Str./ Hafenstr. (Radfernweg)	х				Stadt, FB II, LS	50.000	Landesbetrieb Straßenwesen, städtischer Haushalt
4.23	Mittelfristige Maßnah- me	Querungssicherung Neuendorfstr. zw. Bötzowstr. und Parkstr.	х				Stadt, FB II, LS	50.000	Landesbetrieb Straßenwesen, städtischer Haushalt
4.24	Mittelfristige Maßnah- me	Querungssicherung Neuendorfstr. (BHS am Rathenaupark)	х				Stadt, FB II, LS	50.000	Landesbetrieb Straßenwesen, städtischer Haushalt
4.25	Mittelfristige Maßnah-	Querungssicherung Spandauer Allee/ Rathenaustr.	х				Stadt, FB II, LS	50.000	Landesbetrieb Straßenwe-

Nr.	Zeitliche Priorisie- rung - Sofortmaßnahme (Horizont bis	Handlungsfelder und Einzelprojekte Projektbeschreibung (ggf. noch weiter zu modifizieren und zu verfeinern)	Zuordnung d	er Zentralen \	Vorhabengebi	ete	Zuständigkeit	Geschätzte Kosten in € (ohne Planungskosten)	Finanzierungsart
	2015/2016) - Mittelfristiges Projekt (Horizont bis 2020) - Langfristiges Projekt (Horizont bis 2030)		Innenstadt Hennigsdorf	Hennigs- dorf Nord	Nieder Neuendorf	Gewerbe- flächen Hennigsdorf		n.N. = noch nicht ermittelt, bzw. noch nicht ermittelbar k.A. = keine Angabe	
	me								sen, städtischer Haushalt
4.26	Mittelfristige Maßnah- me	Querungssicherung Spandauer Allee/ Clara-Schabbel-Str./ Trappenallee	Х				Stadt, FB II, LS	50.000	Landesbetrieb Straßenwesen, städtischer Haushalt
4.27	Mittelfristige Maßnah- me	Querungssicherung Spandauer Allee/ Walter-Kleinow-Ring (Süd)				Х	Stadt, FB II, LS	50.000	Landesbetrieb Straßenwesen, städtischer Haushalt
4.28	Mittelfristige Maßnah- me	Querungssicherung Dorfstr./ Bahnhofstr.			х		Stadt, FB II, LS	50.000	Landesbetrieb Straßenwesen, städtischer Haushalt
4.29	Mittelfristige Maßnah- me	Barrierefreier, verkehrssicherer Ausbau Knotenpunkt Berliner Str./ Feldstr. inkl. Neubau einer Ampelanlage	х				Stadt, FB II, LS	180.000	Landesbetrieb Straßenwesen, städtischer Haushalt
4.30	Mittelfristige Maßnah- me	Barrierefreier, verkehrssicherer Ausbau Knotenpunkt Neuendorfstr./ Parkstr.	Х				Stadt, FB II, LS	130.000	Landesbetrieb Straßenwesen, städtischer Haushalt
4.31	Mittelfristige Maßnah- me	Barrierefreier, verkehrssicherer Ausbau Knotenpunkt Fontanestr./ Schönwalder Str.	Х				Stadt, FB II	100.000	Städtischer Haushalt
4.32	Mittelfristige Maßnah- me	Barrierefreier, lärmarmer Ausbau Heideweg	Х				Stadt, FB II	1.650.000	Stadtischer Haushalt davon 900.000 € Straßenbaubei- träge
4.33	Mittelfristige Maßnah- me	Barrierefreier Ausbau der Friedrich-Wolf-Str. (Beseitigung Pflaster, Verbesserung Parksituation)		X			Stadt, FB II	1.200.000	Städtischer Haushalt davon 630.000 € Straßenbaubei- träge
4.34	Mittelfristige Maßnah- me	Umfeldmaßnahmen nördl. Bahnhofsausgang (Fahrgastinformation, Fahrradständer)	X				Stadt, FB II	125.000	50% städtischer Haushalt, 50 % Fömi LKO
4.35	Mittelfristige Maßnah- me	Neubau 2 Bushaltestellen nördl. Bahnhofsausgang	Х				Stadt, FB II, LKO, OH	70.000	50% städtischer Haushalt, 50 % Fömi LKO
4.36	Mittelfristige Maßnah- me	Neubau 2 Bushaltestellen in der Rathenaustr.	Х				Stadt, FB II, LKO, OH	70.000	50% städtischer Haushalt, 50 % Fömi LKO
4.37	Mittelfristige Maßnah- me	Barrierefreier Ausbau 2 Bushaltestellen Neuendorfstr.	Х				Stadt, FB II, LKO, OH	40.000	50% städtischer Haushalt, 50 % Fömi LKO
4.38	Mittelfristige Maßnah- me	Barrierefreier Ausbau 2 Bushaltestellen Am Rathenaupark	Х				Stadt, FB II, LKO, OH	40.000	50% städtischer Haushalt, 50 % Fömi LKO
4.39	Mittelfristige Maßnah- me	Dichtere Taktung Buslinie 136 und Regionalbahn RB 20					Landkreis, MIL	k.A.	Keine Mehrkosten im städtischen Haushalt

Nr.	Zeitliche Priorisie- rung - Sofortmaßnahme (Horizont bis	Handlungsfelder und Einzelprojekte Projektbeschreibung (ggf. noch weiter zu modifizieren und zu verfeinern)	Zuordnung der Zentralen Vorhabengebiete Zu				Zuständigkeit	Geschätzte Kosten in € (ohne Planungskosten)	Finanzierungsart
	2015/2016) - Mittelfristiges Projekt (Horizont bis 2020) - Langfristiges Projekt (Horizont bis 2030)		Innenstadt Hennigsdorf	Hennigs- dorf Nord	Nieder Neuendorf	Gewerbe- flächen Hennigsdorf		n.N. = noch nicht ermittelt, bzw. noch nicht ermittelbar k.A. = keine Angabe	
4.40	Mittel- bis langfristige Maßnahme	Grundhafter Ausbau Krumme Str.	Х				Stadt, FB II	200.000	Städtischer Haushalt, davon 110.000 € durch Erhebung von Straßenbaubeiträgen
4.41	Mittel- bis langfristige Maßnahme	Umbau 1. und 2. Stufe Fontanesiedlung		х			Stadt, FB II	1.940.000	Städtischer Haushalt, davon 1.000.000 € durch Erhe- bung von Straßenausbau- beiträgen
4.42	Mittel- bis langfristige Maßnahme	Führung der Buslinie 809 über die Fontanesiedlung		Х			Stadt, FB II, LKO, OH	k.A.	Keine Mehrkosten im städtischen Haushalt
4.43	Mittel- bis langfristige Maßnahme	Neubau von 8 Bushaltestellen (4x Fontanesiedlung, 4x Hennigsdorf Nord)		Х			Stadt, FB II, LKO, OH	250.000	50% städtischer Haushalt, 50 % Fömi LKO
4.44	Mittel- bis langfristige Maßnahme	Erhöhung Verkehrssicherheit im Personentunnel Hennigsdorf Nord		Х			Stadt, FB II	k.A.	laufende Unterhaltung
4.45	Langfristige Maßnah- me	Barrierefreier Ausbau Forststr. (Nebenanlagen) - C) Abschnitt zwischen Brandenburgische Straße und Waidmannsweg	X				Stadt, FB II	n.N.	Städtischer Haushalt
4.46	Langfristige Maßnah- me	Grundhafte Erneuerung bzw. Ausbau der Fontanestr. zwischen Marwitzer Straße und Edisonstraße, stadträumliche Integration, Reduzierung Fahrstreifenbreite, Gehwegvorstreckungen, Straßenraumgestaltung)	X				Stadt, FB II, LKO	k.A.	Zuständigkeit beim Landes- betrieb
4.47	Langfristige Maßnah- me	Barrierefreier, lärmarmer Ausbau Knotenpunkt Feldstr/ Rathenaustr./ Krumme Str.	Х				Stadt, FB II	n.N.	Städtischer Haushalt
4.48	Langfristige Maßnah- me	Fontanestr.: barrierefreier, verkehrssicherer Ausbau Knotenpunkt Feldstr.	Х				Stadt, FB II	n.N.	Städtischer Haushalt
4.49	Langfristige Maßnah- me	Fontanestr.: barrierefreier, verkehrssicherer Ausbau Knotenpunkt Nauener Str.	Х				Stadt, FB II	n.N.	Städtischer Haushalt
4.50	Langfristige Maßnah- me	Fontanestr.: barrierefreier, verkehrssicherer Ausbau Knotenpunkt Heinestr.	Х				Stadt, FB II	n.N.	Städtischer Haushalt
4.51	Langfristige Maßnah- me	Fontanestr.: barrierefreier, verkehrssicherer Ausbau Knotenpunkt Parkstr.	X				Stadt, FB II	n.N.	Städtischer Haushalt
5		Wohnbaupotenziale			1	1			
5.1	Sofortmaßnahme	Entwicklung Schönwalder Straße Umgesetzt	X				WGH	8.000.000€	Haushalt WGH
5.2	Sofortmaßnahme	Entwicklung Feldstr./ Berliner Straße in Umsetzung	Х				Private Maßnahme	k.A.	Keine Mehrkosten im städtischen Haushalt
5.3	Sofortmaßnahme	Umsetzung ufernahe Wohnbaupotenziale Nieder Neuendorf in Umsetzung			х		Private Maßnahme	2.000.000€	Privater Investor aufgrund städtebaulichem Vertrag

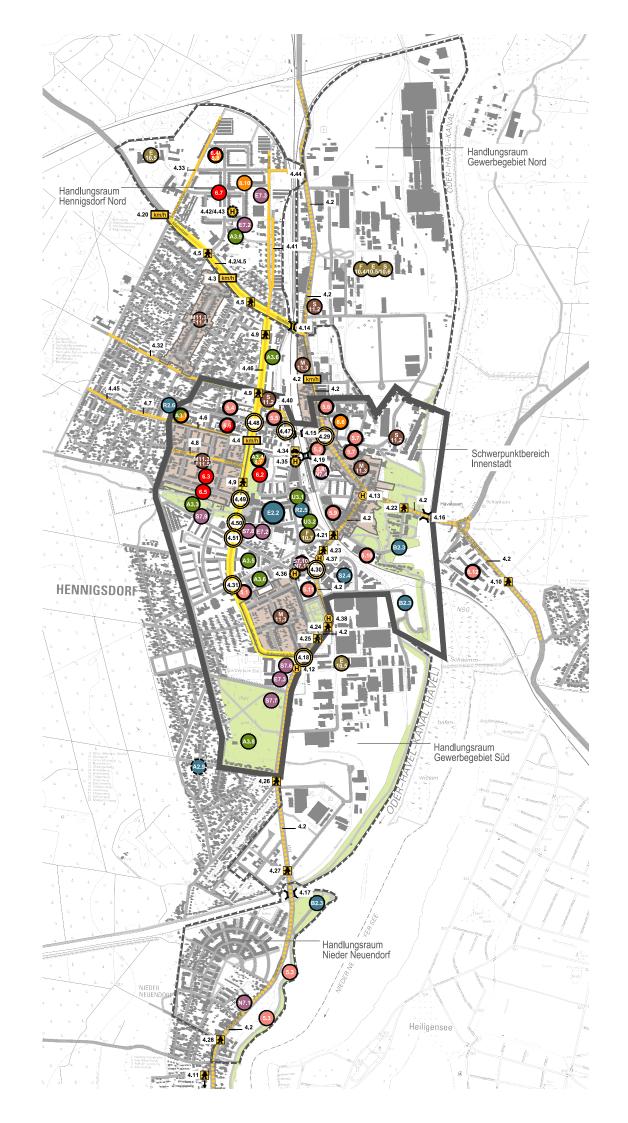
Nr.	Zeitliche Priorisie- rung - Sofortmaßnahme (Horizont bis	Handlungsfelder und Einzelprojekte Projektbeschreibung (ggf. noch weiter zu modifizieren und zu verfeinern)	Zuordnung d	er Zentralen '	Vorhabengebi	ete	Zuständigkeit	Geschätzte Kosten in € (ohne Planungskosten)	Finanzierungsart
	2015/2016) - Mittelfristiges Projekt (Horizont bis 2020) - Langfristiges Projekt (Horizont bis 2030)		Innenstadt Hennigsdorf	Hennigs- dorf Nord	Nieder Neuendorf	Gewerbe- flächen Hennigsdorf		n.N. = noch nicht ermittelt, bzw. noch nicht ermittelbar k.A. = keine Angabe	
5.4	Mittelfristige Maßnah- me	Entwicklung Fontanestr./ Feldstr./ Gartenstr./ Heideweg	X				WGH, Stadt, FB II	20.000.000	Haushalt WGH
5.5	Mittelfristige Maßnah- me	Schaffung Baurecht Krumme Str. (durch Beauftragung eines externen Dienstleisters) Entwicklung Krumme Str.	Х				Stadt, FB II Private Maßnahme	50.000 € Umsetzung k.A.	Städtischer Haushalt privat
5.6	Mittelfristige Maßnah- me	Entwicklung Berliner Str./ Seilerstr./ Albert-Schweitzer-Str. (Investorensuche)	X				Stadt, FB II	k.A.	Keine Mehrkosten im städtischen Haushalt
5.7	Mittelfristige Maßnah- me	Entwicklung Fabrikstr. (Investorensuche)	X				Stadt, FB II	k.A.	Keine Mehrkosten im städtischen Haushalt
5.8	Mittelfristige Maßnah- me	Entwicklung Am Bahndamm  >>> Fläche auch wichtig im Handlungsfeld Familien- und generationengerechte soziale Infrastruktur (Neubau Förderschule auf einem Teil des Grundstücks)	X				Landkreis, Stadt, FB II	k.A.	Keine Mehrkosten im städtischen Haushalt
5.9	Mittelfristige Maßnah- me	Entwicklung Ludwig-Lesser-Str. (Investorensuche)	X				Stadt, FB II	k.A.	Keine Mehrkosten im städtischen Haushalt
5.10	Mittelfristige Maßnah- me	Entwicklung Hafenstr. (Investorensuche)	X				Stadt, FB II	k.A.	Keine Mehrkosten im städtischen Haushalt
5.11	Mittelfristige Maßnah- me	Entwicklung Am Rathenaupark	X				Private Maßnahme, Stadt, FB II	k.A.	privat
5.12	Langfristige Maßnah- me	Bauleitplanung zur Entwicklung der ehemaligen militärischen Fläche Neubrück über Vorhaben- und Erschließungsplan (langfristig als Wohnstandort) (Derzeit nicht in Planung)					Stadt, FB II, OH	80.000	städtischer Haushalt
6		Wohnraumanpassung und energetische Optimierung im Bestand							
6.1	Daueraufgabe	Individuelle Wohnraumanpassung stadtweit					HWB, WGH	k.A.	Haushalt HWB, WGH
6.2	Daueraufgabe/ So- fortmaßnahme	Umsetzung Nutzungskonzept Hochhäuser Fontanestraße	Х				HWB	3.210.000 2012 bis 2017	Fremdfinanzierung (Darlehen) Eigenmittel HWB
6.3	Sofortmaßnahme	Balkonanbauten Bergstraße	Х				WGH	2.000.000	Haushalt WGH
6.4	Mittelfristige Maßnah- me	Barrierefreier Teil-Umbau EG für betreutes Wohnen im altersgerechten Wohnhaus Rigaer Straße 30/30a (betreutes Wohnen und Pflegewohnen)		X			HWB in Koop. mit Lebenshilfe und wei- terem freien Träger	750.000 ab 2017/2018	Fremdfinanzierung (Darlehen) Eigenmittel HWB
6.5	Mittelfristige Maßnah- me	"Tor" zum Konradsberg: Nauener Str. 17/19, Umrüstung wegebegleitender Hofbeleuchtung auf LED	X				HWB, SWH	10.000	Eigenmittel HWB
6.6	Mittelfristige Maßnah- me	Quartier "Himbeerblock": Ergänzungsneubau Innenhof Fontanestr./ Feldstr./ Forststr. (20-25 WE), Erweiterung Angebote generationsübergreifender Wohnformen, Dachausbau, energetisches Gesamtkonzept mit SWH in Kooperation im "Konzern" Stadt >>> auch wichtig im Handlungsfeld Wohnbaupotenziale	X				HWB, SWH	3.600.000	Fremdfinanzierung ggf. gefördert (gefördertes Dar- lehen)

Nr.	Zeitliche Priorisie- rung - Sofortmaßnahme (Horizont bis	Handlungsfelder und Einzelprojekte Projektbeschreibung (ggf. noch weiter zu modifizieren und zu verfeinern)	Zuordnung d	er Zentralen ۱	Vorhabengebi	ete	Zuständigkeit	Geschätzte Kosten in € (ohne Planungskosten)	Finanzierungsart
	2015/2016) - Mittelfristiges Projekt (Horizont bis 2020) - Langfristiges Projekt (Horizont bis 2030)		Innenstadt Hennigsdorf	Hennigs- dorf Nord	Nieder Neuendorf	Gewerbe- flächen Hennigsdorf		n.N. = noch nicht ermittelt, bzw. noch nicht ermittelbar k.A. = keine Angabe	
6.7	Mittelfristige Maßnah- me	Nachrüstung von Aufzügen in Hennigsdorf A: WGH: Standorte westl. der Innenstadt in Klärung B: HWB: Alsdorfer Str. 1-7 (alle 4 Aufgänge)	X	Х			HWB, WGH	A 5.000.000 B 650.000	A: WGH: 5.000.000 € Haushalt WGH  B: HWB: 650.000 € Fremdfinanzierung gefördert (gefördertes Darlehen) Eigenmittel HWB
7		Familien- und generationengerechte soziale Infrastruktur							
7.1	Sofortmaßnahme	Neubau Hortgebäude Nieder Neuendorf in Umsetzung			Х		Stadt, FB III	2.600.000	Städtischer Haushalt
7.2	Sofortmaßnahme	Erweiterung Kitakapazitäten Kita Traumland (Zentrum, Heinestr.) und Kita Pünktchen und Anton (Nord, Alsdorfer Str.)  Umgesetzt	х	Х			Stadt, FB III	1.780.000 Kita Traumland: 930.000 Pünktchen und Anton: 850.000	Städtischer Haushalt
7.3	Sofortmaßnahme	Erweiterung Kitakapazitäten Kita Schmetterling (Nord, Fontanesiedlung) und Kita Weltentdecker (Zentrum, Spandauer Allee)	X	X			Stadt, FB III	1.850.000 € Kita Schmetterling: 950.000 Kita Weltentdecker: 820.000	Städtischer Haushalt
7.4	Sofortmaßnahme	Neubau Förderschule in der Straße Am Bahndamm  >>> Fläche auch wichtig im Handlungsfeld Wohnbaupotenziale (auf einem Teil des Grundstücks)	Х				Landkreis	k.A.	Landkreis
7.5	Sofortmaßnahme	Konzeptionelle Entwicklung familiengerechter Angebote unter Nutzung vorhandener Ressourcen	x (ggf.)	x (ggf.)			Stadt, FB III	n.N.	Vorerst keine Mehrkosten im städtischen Haushalt
7.6	Mittelfristige Maßnah- me	Sanierung Keller Stadtklubhaus	Х				Stadt, FB III	850.000	Städtischer Haushalt
7.7	Mittelfristige Maßnah- me	Sanierung Stadtsporthalle Süd	X				Stadt, FB III	1.930.000 Planung: 175.000 Umsetzung: 1.755.000	Städtischer Haushalt
7.8	Mittelfristige Maßnah- me	Sanierung Vereinsheim SV Stahl Hennigsdorf	Х				Stadt, FB III	380.000	Städtischer Haushalt
7.9	Mittelfristige Maßnah- me	Sanierung, Konzeption und Neuorganisation des Jugendförder- und Freizeitzentrums Konradsberg	Х				Stadt, FB III, ABS	n.N.	Städtischer Haushalt, Prü- fung Förderung
7.10	Mittelfristige Maßnah-	Sanierung und Nachnutzung des Alten Gymnasiums einschl. Ertüchtigung von Außen-	Х				Stadt, FB II, SWH	ca. 6.700.000	Eigenmittel SWH

Nr.	Zeitliche Priorisie- rung - Sofortmaßnahme (Horizont bis	Handlungsfelder und Einzelprojekte Projektbeschreibung (ggf. noch weiter zu modifizieren und zu verfeinern)	Zuordnung d	er Zentralen	Vorhabengebi	ete	Zuständigkeit	Geschätzte Kosten in € (ohne Planungskosten)	Finanzierungsart
	2015/2016) - Mittelfristiges Projekt (Horizont bis 2020) - Langfristiges Projekt (Horizont bis 2030)		Innenstadt Hennigsdorf	Hennigs- dorf Nord	Nieder Neuendorf	Gewerbe- flächen Hennigsdorf		n.N. = noch nicht ermittelt, bzw. noch nicht ermittelbar k.A. = keine Angabe	
	me	flächen >>> auch wichtig im Handlungsfeld Baukulturelle Qualität und Identität							Kredit SWH
7.11	Mittelfristige Maßnah- me	Neubau Stadtbad Aqua	Х				Stadt, FB II, SWH	ca. 21.400.000	Zuführung Stadt Hennigs- dorf
8		Generationengerechtigkeit und sozialer Zusammenhalt							
8.1	Daueraufgabe	Umsetzung Maßnahmen laut Zielvereinbarung Familiengerechte Kommune, Konkretisierung und Ableitung weiterer Maßnahmen (Tagung von Arbeitsgemeinschaften und aktive Bürgerbeteiligung)	х	Х	X	Х	Stadt, FB III	22.000 Projektkosten (ohne Maßnahmenkosten)	Städtischer Haushalt
8.2	Daueraufgabe	Umsetzung und Fortschreibung des Parkbankkonzepts in Verbindung mit der Ausstattung mit Papierkörben und Prüfung der Nutzung von Postablagekästen mit Funktion einer Parkbank					Stadt, FB II	k.A.	Keine Mehrkosten im städti- schen Haushalt
8.3	Daueraufgabe/ So- fortmaßnahme	Verstärkte Bemühungen zur Integration von Flüchtlingen in Zusammenwirken mit dem Landkreis (AG der kommunalen Akteure im Bereich Zuwanderung, Flüchtlinge und Willkommenskultur in Hennigsdorf)					Landkreis, Stadt, FB III, FB IV, ABS	n.N.	bisher nicht Bestandteil der Haushaltsplanung
8.4	Sofortmaßnahme	Sozialraum- und Wohnbedarfsanalyse Hennigsdorf Nord (stadtweite Aufgabe: sukzessive Umsetzung), Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen (Handlungsbedarf besteht, derzeit noch keine konkreten Projekte geplant)	Х	Х	х		Stadt, FB IV, HWB, WGH	n.N.	bisher nicht Bestandteil der Haushaltsplanung
8.5	Sofort- bis mittelfristige Maßnahme		X	X	X		Stadt, FB III, FB IV, ABS, HWB, WGH	n.N.	bisher nicht Bestandteil der Haushaltsplanung
8.6	Sofortmaßnahme	Quartier Albert-Schweizer-Str. im historischen Ortskern: Angebote zur Integration und Teilhabe im Stadtquartier für Migranten und Asylbewerber in Kooperation mit Landkreis, Quartiersmanagement + begleitende Maßnahme in Umsetzung	х				HWB, Stadt, LK	150.000	Mischfinanzierung: LK, Land, Stadt, HWB
8.7	Mittelfristige Maßnah- me	begleitendes Projekt zur Umgestaltung Straße/Wohnumfeld Hochhäuser: Förderung der Mobilität - Anschluss/ Ladestation E-Bikes	Х				HWB	10.000	Eigenmittel HWB

Nr.	Zeitliche Priorisie- rung - Sofortmaßnahme (Horizont bis	Handlungsfelder und Einzelprojekte Projektbeschreibung (ggf. noch weiter zu modifizieren und zu verfeinern)	Zuordnung d	er Zentralen	Vorhabengebi	ete	Zuständigkeit	Geschätzte Kosten in €  (ohne Planungskosten)	Finanzierungsart
	2015/2016) - Mittelfristiges Projekt (Horizont bis 2020) - Langfristiges Projekt (Horizont bis 2030)		Innenstadt Hennigsdorf	Hennigs- dorf Nord	Nieder Neuendorf	Gewerbe- flächen Hennigsdorf		n.N. = noch nicht ermittelt, bzw. noch nicht ermittelbar k.A. = keine Angabe	
8.8	Mittelfristige Maßnah- me	Netzwerk und wohnungsnahe Dienstleistungen für "lebenslanges Wohnen" im Quartier Nord: Netzwerk-"Zentrale" z.B. im altersgerechten Wohnhaus Rigaer Straße 30/30a, Quartiersausstrahlung (Ärzte, Apotheke, Saal, Kultur- und Beratungsangebote)		Х			HWB	50.000	Eigenmittel HWB, ggf. Förderung
8.9	Mittelfristige Maßnah- me	Ausbau Seniorenbetreuung und Kinder- und Jugendangebote	Х	Х	Х		WGH	30.000 jährlich	Haushalt WGH
9		Klimaschutz: Steuerung							
9.1	Daueraufgabe	Sicherung Kontinuität Kooperation RWK O-H-V und Mittelbereich					SWH, BBG, RWK	n.N.	Förderung BMUB, ggf. zu- künftige Programme Förde- rung GRW-Regionalbudget ab 2017
9.2	Daueraufgabe	CO <sub>2</sub> -Reduzierung im Fahrzeugverkehr (Verkehrserhebungen und Aktualisierung Verkehrsmodell, Ermittlung der verkehrsbedingten CO <sub>2</sub> -Emissionen mit Identifizierung von Minderungspotenzialen)	х	Х	х	х	Stadt, FB II	n.N.	Derzeit keine Mehrausga- ben im städtischen Haushalt vorgesehen
9.3	Sofortmaßnahme	Erstellung lokales Klimaschutzrahmenkonzept Umgesetzt	X	X	Х	Х	SWH	150.000	Eigenmittel SWH Kredit SWH Förderung
9.4	Sofortmaßnahme	Eröffnung Klimakompetenzzentrum (Öffentlichkeitsarbeit, Strukturierung Klimaschutzaktivitäten in der Stadt, Beratung und Bildungsangebote zum Thema Klimaschutz)	x (ggf.)				SWH	450.000	Eigenmittel SWH Kredit SWH Förderung
10		Klimaschutz und Energieeffizienz: Netze und Anlagen			'	'			
10.1	Daueraufgabe	Ausbau Energiemonitoring stadtweit (Datenerfassung, Netzwerke und Datenaufbereitung und -analyse, Ermittlung von Einsparpotentialen und Ableitung von Effizienzmaßnahmen	Х	Х	х	х	SWH	350.000 p.a.	Eigenmittel SWH Kredit SWH Förderung
10.2	Daueraufgabe	Optimierung Fernwärmenetzbetrieb für eine weitere regenerative Bedarfsdeckung durch örtliche Anpassungsmaßnahmen im Netz und bei Kunden	X	Х	Х	Х	SWH	100.000 p.a.	Eigenmittel SWH Kredit SWH Förderung
10.3	Daueraufgabe	Stadtweite Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED (CO <sub>2</sub> -arm und energieeffizient) in Verbindung mit Straßenbaumaßnahmen, Schwerpunkt Austausch HQL	Х	X	х	х	Stadt, FB II	n.N.	Jährliche Untersetzung im städtischen Haushalt, aktuell in Planung: Fontanestr.
10.4	Sofortmaßnahme	Prüfung Abwärmeeinbindung in das Fernwärmenetz in Verbindung mit weiterem Ausbau des Speicherkonzeptes				Х	SWH	150.000	Eigenmittel SWH Kredit SWH
10.5	Mittelfristige Maßnah- me	Optimierung Energieversorgung Krankenhaus (Bestand + Neubau), Energiemanagement RIVA/HES, Ausbau Energiemanagement Bombardier (CO <sub>2</sub> -freie Produktion bis 2020, BHKW + Speicher-Neubau)				Х	SWH	Bis zu 15.000.000	Eigenmittel SWH Kredit SWH Förderung
10.6	Mittelfristige Maßnah- me	Energiekonzepte, Speicherkonzepte mit Industrieunternehmen weiterentwickeln (Energiespeicher auf Industriestandort RIVA/HES)				Х	SWH	Bis zu 25.000.000	Eigenmittel SWH Kredit SWH

Nr.	Zeitliche Priorisie- rung - Sofortmaßnahme (Horizont bis	Handlungsfelder und Einzelprojekte Projektbeschreibung (ggf. noch weiter zu modifizieren und zu verfeinern)	Zuordnung d	er Zentralen '	Vorhabengebi	iete	Zuständigkeit	Geschätzte Kosten in € (ohne Planungskosten)	Finanzierungsart
	2015/2016) - Mittelfristiges Projekt (Horizont bis 2020) - Langfristiges Projekt (Horizont bis 2030)		Innenstadt Hennigsdorf	Hennigs- dorf Nord	Nieder Neuendorf	Gewerbe- flächen Hennigsdorf		n.N. = noch nicht ermittelt, bzw. noch nicht ermittelbar k.A. = keine Angabe	
									Förderung
10.7	Mittelfristige Maßnah- me	Fortsetzung Neuausrichtung Fernwärme-Erzeugerstruktur insbesondere an den Standorten HKW Zentrum und HW Nord				Х	SWH	Bis zu 20.000.000	Eigenmittel SWH Kredit SWH Förderung
11		Baukulturelle Qualität und Identität							
11.1	Daueraufgabe	Planungsrechtliche Steuerung zur Erhaltung und Weiterentwicklung der städtebaulichen Qualitäten	X	Х	Х	Х	Stadt, FB II	k.A.	keine Mehrkosten im städtischen Haushalt
11.2	Daueraufgabe	Beförderung von Investitionen Privater in Sanierung und Umnutzung von Industriedenkmalen, wie Gleichrichterwerk, Dieselmotorenkraft- und Umspannwerk	Х			Х	Beförderung Investiti- onen: Stadt, FB II Umsetzung: Private Eigentümer	k.A.	keine Mehrkosten im städti- schen Haushalt
11.3	Daueraufgabe	Weitere Umsetzung von Maßnahmen in Satzungsbereichen und zum Erhalt der bau- kulturellen Qualität (konsequente Umsetzung Denkmalpflegeplan "Rathenauviertel", Erhaltungssatzung "Alter Ortskern", städtebauliche Rahmenpläne in den Werkssied- lungen)	Х				Stadt, FB II	n.N.	Derzeit keine Mehrkosten im städtischen Haushalt vorgesehen
11.4	Sofortmaßnahme	Fortschreibung der Gestaltungssatzung "Heimstättensiedlung"  Umgesetzt					Stadt, FB II	15.000	Städtischer Haushalt
11.5	Mittelfristige Maßnah- me	Fortschreibung des Konzeptes für Außen- und Freianlagen "Cohnsches Viertel"	Х				Stadt, FB II	25.000	Städtischer Haushalt
12		Kooperation der Mittelbereichskommunen							
12.1	Sofortmaßnahme	Gesprächsrunde der Bürgermeister von Hennigsdorf, Oberkrämer und Velten in Umsetzung					Bürgermeister	k.A.	keine Mehrkosten im städtischen Haushalt
12.2	Sofortmaßnahme	Formulierung möglicher Kooperationsprojekte im Zusammenhang mit dem Stadt- Umland-Wettbewerb					Stadt, Velten, Ober- krämer	n.N.	n.N.
13		Handlungsfeldübergreifende Maßnahme							
13.1	Mittelfristiges Projekt	Überarbeitung Flächennutzungsplan und Landschaftsplan	X	Х	х	X	Stadt, FB II	250.000	Städtischer Haushalt
	,	, ,			1		<u> </u>		



#### Verortete Einzelprojekte

Wirtschaft

Stärkung innerstädtischer Einzelhandel (2.2)

Beförderung Investitionsvorhaben (2.3)

Standortmanagement (2.4)

Reaktivierung/Erweiterung Bestand (2.5, 2.6)

Ansiedlung Lebensmittelanbieter (Suchbereich) (2.9)

3. Frei- und Grünflächen

Barrierefreie Umgestaltung Freifläche (3.1, 3.2)

Aufwertung Wohnumfeld/ Grünfläche (3.3, 3.4, 3.5, 3.6, 3.7, 3.8, 3.9)

"Ruhiges Gebiet" nach Lärmaktionsplan (ohne Landschaftsraum)

4. Verkehr und Lärm

Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung (4.2, 4.3, 4.4, 4.20)

Barrierefreier, verkehrssicherer Ausbau Knotenpunkt (4.18, 4.29, 4.30, 4.31, 4.47, 4.48, 4.49, 4.50, 4.51)

Schaffung Querungssicherung (4.9, 4.10, 4.11, 4.21, 4.22, 4.23, 4.24, 4.25, 4.26, 4.27, 4.28)

Sanierung Brücke (4.14, 4.15, 4.16, 4.17)

Tunneldurchstich nördlicher Bahnhofsausgang (4.19)

Straßenausbau/ -erneuerung (4.2, 4.6, 4.7, 4.8, 4.32, 4.33, 4.40, 4.41, 4.44, 4.45)

Stadträumliche Integration von Straßen (4.5, 4.46)

Errichtung Fahrradständer (4.34)

Neubau Bushaltestelle (4.35, 4.36, 4.42, 4.43)

Barrierefreier Ausbau Bushaltestelle (4.12, 4.13, 4.37, 4.38)

Wohnbaupotenziale

Wohnbaupotenzial (5.1, 5.2, 5.3, 5.4, 5.5, 5.6, 5.7, 5.8, 5.9, 5.10, 5.11, 5.12)

6. Wohnraumanpassung und energetische Optimierung im Bestand

Wohnraumanpassung (6.2, 6.3, 6.4, 6.5, 6.6, 6.7)

7. Familien- und generationengerechte soziale Infrastruktur

Neubau (7.1, 7.4, 7.11)

Erweiterung (7.2, 7.3)

Sanierung (7.6, 7.7, 7.8, 7.9, 7.10)

8. Generationengerechtigkeit und sozialer Zusammenhalt

Soziale Maßnahmen (3.4, 3.7, 8.6, 8.7, 8.8)

10. Klimaschutz und Energieeffizienz: Netze und Anlagen

Fernwärmeerzeugung (10.4, 10.7)

Energiemanagement (10.5)

Speicherkonzept (10.6)

11. Baukulturelle Qualität und Identität

Sanierung und Umnutzung Industriedenkmale und sonstige erhaltenswerte Bausubstanz (11.2)

Maßnahmen in Gebieten mit Erhaltungssatzung/Gestaltungssatzung/Denkmalbereichssatzung (11.3)

Fortschreibung Satzung (11.4, 11.5)

Schwerpunktgebiet Innenstadt
weitere Handlungsräume

#### Stadtweite bzw. (noch) nicht verortbare Einzelprojekte

1. Stadtmarketing

Einzelprojekte Stadtmarketing (1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5, 1.6)

Wirtschaft

Sicherung Kontinuität Kooperation RWK O-H-V (2.1)

Intensivierung Wirtschaftsförderung, Definition Einzelmaßnahmen (2.7)

Unterstützung Aufbau von Unternehmensnetzwerken (2.8)

4. Verkehr und Lärm

Maßnahmen zur Förderung des Fahrradverkehrs (4.1)

Dichtere Taktung Buslinie 136 und Regionalbahn RB 20 (4.39)

6. Wohnraumanpassung und energetische Optimierung im Bestand

Individuelle Wohnraumanpassung stadtweit (6.1)

7. Familien- und generationengerechte soziale Infrastruktur

Konzeptionelle Entwicklung familiengerechte Angebote (7.5)

8. Generationengerechtigkeit und sozialer Zusammenhalt

 $Konkretisierung \ und \ Ableitung \ weitere \ Maßnahmen \ laut \ Zielvereinbarung \ Familiengerechte \ Kommune \ (8.1)$ 

Umsetzung und Fortschreibung Parkbankkonzept (8.2)

Integration von Flüchtlingen in Zusammenwirken mit dem Landkreis (8.3)

Sozialraum- und Wohnbedarfsanalyse (8.4)

Konzept/Umsetzung konkrete Maßnahmen aus Sozialraum- und Wohnbedarfsanalyse (8.5)

Ausbau Seniorenberatung und Kinder- und Jugendangebote (8.9)

9. Klimaschutz: Steuerung

Sicherung Kontinuität Kooperation RWK O-H-V und Mittelbereich (9.1)

CO2-Reduzierung im Fahrzeugverkehr (9.2)

Erstellung lokales Klimaschutzrahmenkonzept (9.3)

Eröffnung Klimakompetenzzentrum (9.4)

10. Klimaschutz und Energieeffizienz: Netze und Anlagen

Ausbau Energiemonitoring stadtweit (10.1)

Optimierung Fernwärmenetzbetrieb (10.2)

Stadtweite Umstellung Straßenbeleuchtung auf LED (10.3)

Aufbau regionale Wertschöpfungsketten (10.5)

11. Baukulturelle Qualität und Identität

Erhaltung städtebauliche Qualitäten (11.1)

12. Kooperation der Mittelbereichskommunen

Gespräch Bürgermeister von Hennigsdorf, Oberkrämer und Velten (12.1)

Formulierung Kooperationsprojekte Stadt-Umland-Wettbewerb (12.2)

13. Handlungsfeldübergreifende Maßnahme

Überarbeitung Flächennutzungsplan und Landschaftsplan (13.1)

INSEK Fortschreibung 2013-2015 Stadt Hennigsdorf Maßnahmenplan

Stand 27.3.2015

₩

ohne Maßstab (im Original DIN A2)

**Planergemeinschaft** 

Planergemeinschaft Kohlbrenner eG | Lietzenburger Str.44 | 10789 Berlin



Zeit- und Ablaufplan INSEK Stadt Hennigsdorf, Fortschreibung 2013-2015 (Stand: 6.2.2015)

	2	01	3								2	014															201	15														
Quartal			3	3		I		4	1				1		I I I	2	2		I I	3	3		I I	4	4			1			I I I		2		1	3		 		4		
Monat	0	7	0	18	09	1	10	1	1	12	0	1	02	03	04	0	)5	06	07	0	8	09	10	1	1	12	01	02	2	03	04		05	06	07	08	09	1 1	10	11	12	2
Beteiligungsve	erfa	nhr	en		NSEK-Steuerungsrunde 30.9.2013						NSEK-Stelleringsminde 13 1 2014					NOEK Stoningspanned 12 E 2011	INSEN-Steuerungstunde 12.5.2014 Information der Stadtverordneten	mit Steuerungsrunde 23.6.2014  Bürgerwerkstatt 30.6.2014	Unternehmerwerkstatt 8.7.2014			INSEK-Steuerungsrunde 22.9.2014		1 100 11 VC #ctodycomorgia	bulgerwerkstatt 24.11.2014						1 A	BPU-Ausschuss 53.4015 Hauptausschuss 6.5.2015	SVV 20.5.2015									
Beteiligungsver  Meilensteine  INSEK-Schritte				Analyse/S			VOT Leitbild/Entwic						-	Analyse/Swor								Zentrale Vorhabengebiete							INSEK-Entwur 6.2.2015		IINSEK-Beschlussvorlage 1.4.2015		IINSEK-Beschluss 20.5.2015									
						L	eitbi	ild/E	Entw	ickl	ung	szie	le													i																
						1					Un	set	zung	ısstra	tegie				 				 			 									 			 				
											Zer	ntral	e Vo	rhab	ngeb	iete	)						 			 									 			 				
						1 1 1 1									 				Maß	nah	mer	nplar	ung			1																
						i					!				i				i				i			I	Beric	ht			i				i			i				